Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 23. August 1919. ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 200.

Erzherzog Josef wackelt.

Alliierten erwarten seinen Rücktritt von der ungarischen Regierung.

Eberts Antrittsrede.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 23. August. Der große Rat der Friedenskonferenz erwartet binnen einigen Tagen die Nachricht, daß Erzherzog Josef die Regierung von Ungarn niederlegen werde.

Keine Erörterung des Friedensvertrages.

Paris, 23. August. Der große Rat hat sich entschlossen, zwei weitere Noten an die deutsche Abordnung in Versailles zu senden. In der ersten wird Rückgabe der von den Deutschen während des Krieges besetzten und ausgebeuteten Bergwerke von Konstollatz an die jugoslavische Regierung verlangt und in der zweiten der Empfang einer Botschaft bescheinigt, in welcher die deutsche Regierung die Absicht äußert, den Alliierten schriftliche Belege über den in den besetzten Gebieten angerichteten Schaden, namentlich durch Requirung einzuhändigen. Gleichzeitig wird der deutschen Regierung mitgeteilt werden, **daß keine Erörterung des Friedensvertrages mit Deutschland stattfinden könne.**

Das unglückliche Oberschlesien.

Berlin, 23. August. Eine Alliiertenkommission ist heute von hier nach Oberschlesien abgefahren, und die polnische Kommission, welche mit deutschen Regierungsvertretern verhandelt hat, wird zur Berichterstattung nach Warschau zurückkehren. Diese neue Entwickelung ist das Ergebnis überstürzter Handlungsweise der Polen, welche am Mittwoch die Verhandlungen mit den Deutschen abbrachen auf den Grund hin, daß die Lage in Oberschlesien weitere Erwägungen unmöglich mache. Es war augenscheinlich, daß dieses Vorgehen der Polen den Vertretern der Entente als Ueberraschung kam. General Dumont, der Vorsteher der Alliiertenkommission, äußerte die Ansicht, daß die deutsche Regierung gegenwärtig die einzige und alleinige Autorität in Oberschlesien sei. Man erwartet nicht, daß die Verhandlungen mit den Polen wieder aufgenommen werden, ehe die Alliiertenkommission berichtet hat und ihr Befund als endgiltig angenommen und die Fragen hinsichtlich der Besetzung von Oberschlesien und andere durch Volksabstimmung gelöst worden sind. Inzwischen hat sich die deutsche Regierung bereit erklärt, die in Oberschlesien getroffenen militärischen Maßnahmen zu mildern und die Hinrichtungen einzustellen.

Wie der „Lokal-Anzeiger" mitteilt, ist die preußische Regierung überzeugt, daß der sogenannte polnische Aufstand in Oberschlesien nur ein Raubzug von Verbrecherbanden sei, sie hält die Lage aber für ernst genug, um Treppenverstärkungen hinzusenden, namentlich um die Grenze zu bewachen und den Verkehr zwischen den Banden und den Polen zu verhindern. Mehrere Soldaten sind auf Vorposten hinterrücks erschossen worden. In Brobek wurden vier polnische Aufwiegler standrechtlich erschossen.

Die Auslieferung von Flug- und Handelsschiffen.

Berlin, 23. August. Heimreisende amerikanische Offiziere deuten an, daß die Deutschen lieber ihre Zeppeline und verschiedene Handelsdampfer vernichten, alsunter dem Friedensvertrag, an die Alliierten ausliefern werden.

Eberts Amtsantritt.

Weimar, 23. August. Ehe Friedrich Ebert den Eid auf die Reichsverfassung als Präsident der deutschen Republik im Nationaltheater ablegte, überreichte Präsident Fehrenbach von der Nationalversammlung ihm das Dokument mit folgenden Worten: „Sie kommen aus dem Volk und werden daher ein treuer Freund der Arbeitermassen sein, denen Sie Ihr Lebenswerk gewidmet haben. Sie werden auch ein Schirm dem Vaterlande sein, dem zu dienen Sie Ihr Bestes getan haben und dessen Sache Sie ein schweres und sehr schmerzhaftes Opfer gebracht haben; zwei Ihrer Söhne, die Sie zu den Fahnen stellten, sind nicht zurückgekehrt. Es ist ein dornenreiches Amt, welches Ihnen in den schwersten Zeiten des Vaterlandes aufgebürdet wird, aber mit leichtem Gewissen können Sie beanspruchen, von aller Verantwortlichkeit für den unglücklichen Zustand des Landes befreit zu sein."

In seiner Antwort sagte Präsident Ebert unter anderm: „Dies muß uns bleiben, wenn wir das Vaterland wieder aufbauen wollen — tiefe Liebe für die Heimat und den Stamm, dem wir alle entsprossen sind, und damit muß sich heilige Arbeit für das Ganze vereinigen und daß man sich ganz in den Dienst des Vaterlandes stellt. Jeder Zwiespalt zwischen dem Reichsganzen und den Einzelstaaten schwindet dahin. Der Kern unserer Verfassung soll vor allem Freiheit sein, aber alle Freiheit muß ihre Gesetze haben. Das haben Sie jetzt geregelt. Wir müssen gemeinsam daran festhalten. Es wird uns Stärke geben, um für das neue Lebensprinzip des deutschen Volkes, Freiheit und Recht, Zeugnis abzulegen." Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Herr Fehrenbach folgte nun mit einer Ansprache an die Nationalversammlung: „Lebe wohl, Weimar! Unsere hauptsächliche Aufgabe hier war die Verfassung und die Einleitung umfassender Gesetzgebung. Die Aufgabe der Versammlung war, aus einem Trümmerhaufen einen neuen Bau zu errichten, dessen Schlüssel jetzt in den Händen des Volkes ist, ein Gebäude, das allen Teilen des Volkes bescheidene, aber wohnliche Räume bietet und über dem das Banner der Freiheit und sozialen Gerechtigkeit flattert. Es ist jetzt Sache des deutschen Volkes, seinen Willen kundzutun, durch Erhaltung von Friede und Ordnung und durch unermüdliche Arbeit in loyalem Zusammenhalten in dem neugeschaffenen Staat zusammenzuhalten. In den Händen des Volkes liegt unser Geschick. Wir glauben an das deutsche Volk." Darauf sprach Präsident Ebert vom Balkon des Theaters an die auf dem Freiplatz vorsammelte Menge, wie folgt: „Ein Volk, gleich und mit gleichen Rechten — **das heute vor allen Deutschen Zeugnis ablegen soll.** Ich erneuere jetzt vor Ihnen meinen Treueid an das Volk und an des Volkes Rechte. Lassen Sie uns in unseres Volkes schwerem Lebenskampf zusammenstehen. Schließen Sie sich mir an in dem Gelübde dieser unlöslichen Einigkeit, so daß es von hier, dem Schauplatz unvergänglicher Taten, durch das deutsche Vaterland schallen möge. Lang lebe das deutsche Volk!" Die Menge brach in betäubende Beifallsrufe aus, die Kapellen stimmten „Deutschland über alles" an, und die ganze Versammlung fiel ein.

Das neue ungarische Kabinett.

Wien, 23. August. Es heißt, Graf Julius Andrassy, der in dem Eintagskabinett Lovassy Auslandminister war, werde diesen Posten in dem neuen Kabinett bekleiden.

Der ungarische Sozialistenführer Gerami wurde von den Vertretern der Alliierten nach Budapest zu einer Konferenz berufen, betreffs der Vertretung seiner Partei im Kabinett.

Infolge des Protestes der Bauern mußte die Regierung Bela Kun und die anderen ungarischen Kommunisten aus der alten Mühle im Thayatal (?), wo sie interniert waren, entfernen. Es wird geheim gehalten, wo sie hingebracht wurden.

Fünf Personen wurden von ungarischen Soldaten erschossen, die ins Dorf Wolfau im Bezirke Eisenberg geritten kamen, wo ein Fest gefeiert wurde, als ihrem Befehle, die ungarische Nationalhymne zu spielen, nicht gleich entsprochen wurde.

Deutschlands neuer schwerer Schlag.

Weimar, 23. August. Der Ausschuß für Kali hat der Nationalversammlung eine Vorlage unterbreitet, welche die Ausfuhr von Kali nach der Schweiz und Skandinavien gestattet. Der Verlust der elsässischen Kaligruben und die Entdeckung neuer Kaliländereien in Spanien machen die Aussichten Deutschlands auf diesem Gebiete, das es bis jetzt fast allein beherrschte, sehr trübe.

Rücksendung französischer Maschinen.

Paris, 23. August. Laut Berichts an das Amt für industriellen Wiederaufbau hat Deutschland an Frankreich 27,000 Tonnen Material, das während des Krieges abtransportiert wurde, zurückgeschickt, und eine ähnlich große Menge wird zur Versendung verladen; 300,000 Stücke französischer Maschinerie sind bereits in Deutschland identifiziert worden.

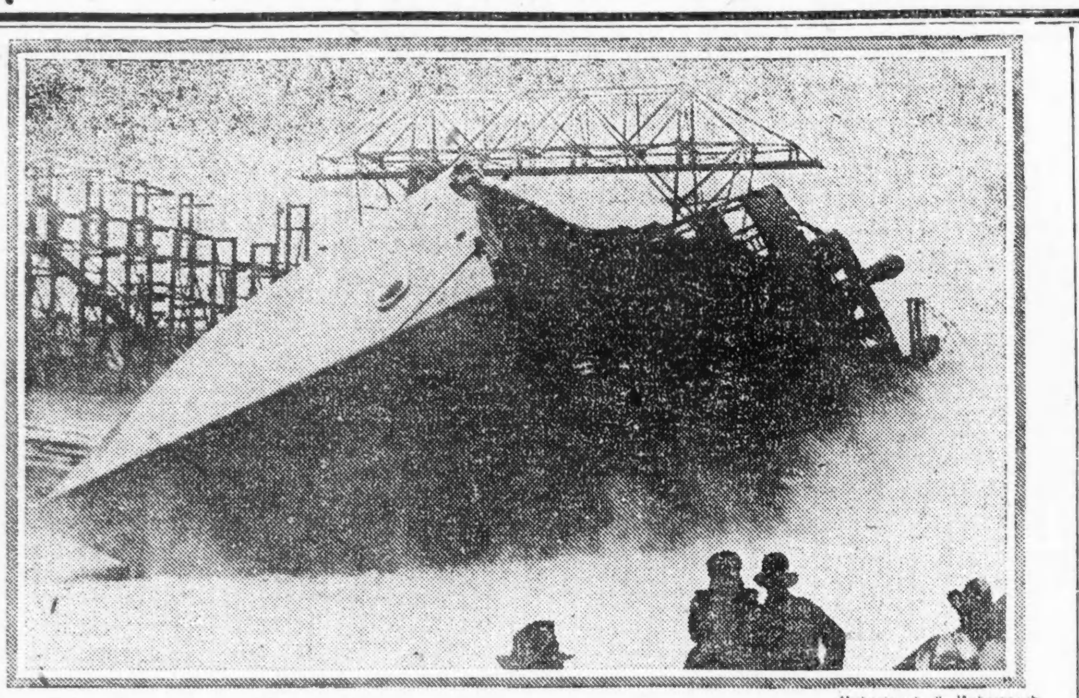
Berlin, 23. August. In mehreren größeren Städten Deutschlands sind Ausbrüche der Spartaker vorgefallen; die Regierung hat sich zu kräftigen Maßnahmen entschlossen.

Hat Vertrauen zu Deutschland.

Buenos Aires, 23. August. Baron von dem Busche-Haddenhausen, ehemals deutscher Gesandter in Argentinien, erklärt in einem Interview mit dem hiesigen englischen Blatt „Herald", daß die im Friedensvertrag Deutschland auferlegten Schadenersatzzahlungen nie geleistet werden würden, weil sie lächerlich und so hoch seien, daß der Völkerbund sie aufheben oder herabsetzen müsse. **Es sei nur eine Frage der Zeit, wann Deutschland seinen alten Platz der Suprematie wieder einnehmen werde.** Enttäuscht sei er, sagte der ehemalige Gesandte, von Präsident Wilsons schwachem Charakter und seinem Mangel an Widerstandskraft gegenüber Lloyd Georges und Clemenceaus Forderungen. Englands Sondervertrag mit Persien ohne Benachrichtigung seiner Alliierten deute Mißtrauen gegenüber diesen an, wie auch das Verlangen der Ver. Staaten nach einem größeren Heere, das jetzt zwischen den Alliierten bestehende Mißtrauen verrate.

Die Dänen in Schleswig.

Die dänische Regierung hat eine 5prozentige Anleihe zur Deckung der Reorganisationskosten in Schleswig angekündigt.



Underwood & Underwood.

Photographie eines merkwürdigen Stapellaufs. Die „Lake Fugard" neigte sich bis zu einem Winkel von 73.8 Grad, und richtete sich, infolge des Wasserrückschlags in dem engen Kanal binnen 7 Sekunden wieder auf. In der Regel schlägt jedes Schiff schon bei 60 Grad um. Dieses Bild wurde genommen, als das Schiff beim Kippen den äußersten Punkt erreichte.

Die neue Arbeiterpartei.

Cleveland, O., 23. August. In dem Aufruf für den Konvent der neuen Arbeiterpartei, der in Chicago im November stattfinden soll, wird erklärt, daß die neue Partei vor allem die folgenden drei Ziele anstreben wird:

Genuß der bürgerlichen Freiheit nach jeder Richtung hin.

Verstaatlichung der Verkehrsmittel, der Bergwerke, der Finanzinstitute und aller Monopole unter demokratischen Gesichtspunkten.

Abschaffung des übergroßen Landbesitzes und der Ausbeutung des Landes für Spekulationszwecke.

Sekretär Hayes glaubt, daß die neue Partei viele Anhänger der beiden alten Parteien und viele gemäßigte Sozialisten anlocken werde.

Land des Biers und Weins.

Im westlichen Teil von Wisconsin vorläufig freigegeben.

Madison, Wis., 23. Aug. Bundesrichter Sanborn hat eine vom Bundesdistriktsanwalt gegen sechs Wirte in Glidden wegen Verkaufs von Bier von 2.02 bis 3.30 Prozent Alkohol erhobene Anklage abgewiesen, weil die Anklage nicht nachgewiesen habe, daß solches Getränk berauschend sei. Der Distriktsanwalt will Berufung einlegen, inzwischen werden aber in dem ganzen Westwisconsin einschließenden Gerichtsbezirk keine Strafverfahren wegen Verkaufs von Bier und Wein mehr eingeleitet werden.

Das Wetter.

Illinois: Teilweise bewölkt, am späten Abend oder morgen wahrscheinlich Gewitter. In den nördlichen und mittleren Teilen morgen etwas kühler.

Wisconsin: Unbeständig, in den östlichen und südlichen Teilen heute nachmittag oder heute abend wahrscheinlich Gewitter. Heute abend kühler. Morgen im allgemeinen klar und kühler.

Iowa: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, im äußersten östlichen Teil wahrscheinlich Regenschauer. Morgen — im nördlichen Teil bereits heute am späten Abend — kühler.

Indiana: Heute abend und morgen wahrscheinlich Regenschauer und Gewitter. Im nördlichen Teil heute abend kühler. Morgen kühler.

Nieder Michigan: Heute abend und morgen wahrscheinlich Regenschauer und Gewitter. Im westlichen Teil heute abend kühler. Morgen kühler.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt, heute am späten Abend oder morgen wahrscheinlich ein Gewitter. Heute abend anhaltend warm, morgen kühler. Mäßige Südwestwinde, die Sonntag nach Norden umschlagen.

Sonnenuntergang, heute: 7:39.
Sonnenaufgang, morgen: 6:08.
Mondaufgang: Morgen früh 5:05.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	92	3 Uhr morgens	76
4 Uhr nachm.	93	4 Uhr morgens	75
5 Uhr nachm.	85	5 Uhr morgens	74
6 Uhr abends	81	6 Uhr morgens	73
7 Uhr abends	80	7 Uhr morgens	73
8 Uhr abends	81	7:30 morgens	72
9 Uhr abends	84	8 Uhr morgens	75
10 Uhr abends	82	9 Uhr morgens	78
11 Uhr abends	80	10 Uhr vorm.	81
12 Uhr mitternacht	79	11 Uhr vorm.	84
1 Uhr morgens	78	12 Uhr mittags	85
2 Uhr morgens	77		

Kontrollgesetzvorlage.

Vom Haus nach längerer Debatte angenommen.

Farmer und Vermieter ausgeschlossen.

Washington, 23. Aug. Nach fünfstündiger Debatte hat das Abgeordnetenhaus die Amendements zu dem Lever'schen Nahrungsmittelkontrollgesetz gestern angenommen. Seine Wirksamkeit wird dadurch auf die Friedenszeit ausgedehnt, auch fallen fortan Bekleidungsartikel, Behälter für Nahrungs-, Futter- und Düngemittel, sowie Heizöl unter seine Bestimmungen. Die neuen Strafen sind auf 5000 Doll. und 2 Jahre Gefängnis festgesetzt. Das Justizdepartement ist ermächtigt, die großen wie kleinen Händler zu verfolgen. Auf die Farmer findet das Gesetz keine Anwendung. Ein vom Abg. Huddleston, Alabama, beantragtes Amendement, die Bestimmungen auch auf Haus- und Zimmervermieter auszudehnen, fiel durch.

Angriffe auf Präsident Wilson.

Während der Debatte unternahmen mehrere Abgeordnete heftige Angriffe auf Präsident Wilson. Abg. Rodenberg, Rep., Illinois, erklärte, er werde für die Vorlage stimmen, obwohl er sie nicht für notwendig halte, um das Justizdepartement zur Erfüllung seiner seit 6 Jahren vernachlässigten Pflichten zu veranlassen. „Meinem Dafürhalten nach," bemerkte Herr Rodenberg, „enthielt die Ansprache des Präsidenten vor zwei Wochen ein ausweichendes Zugeständnis. In mühevoller Weise versuchte er bei der Bevölkerung den Eindruck zu erwecken, daß von der Teuerung keine Erlösung vor der Ratifizierung des Friedensvertrages zu erwarten sei, der seinen utopischen Völkerbund einschließt. Der Gedanke dieses Völkerbundes hat seinen Geist seit 9 Monaten vollkommen in Anspruch genommen. Er denkt daran den ganzen Tag und träumt davon die ganze Nacht; es ist tatsächlich, als ob er von dieser Idee besessen ist. Würde in China eine Hungersnot sein, in Indien eine Dürre, im Mississippitale eine Ueberflutung, ein Vulkanausbruch in Mittelamerika oder in der Stadt New York eine Epidemie von Rückenmarkschwindsucht, so würde er sich davon überzeugen, daß die alleinige Ursache davon die Nichtannahme des Völkerbundes sei.

„Ich appelliere an den Präsidenten, aufzuwachen und seine Gedanken auf die inländischen Pflichten wieder zu richten, sie von Europa und den dortigen Intrigen ab- und Amerika und seinen Bedürfnissen zuzuwenden."

„Illinoiser Jungen in Sibirien."

Abg. Mason, Rep., Illinois, beschuldigte den Präsidenten, die Illinoiser Jungen in Sibirien zu halten, „um Geldverleihern zu ermöglichen, ihre Zinsen zu kollektiren. Der Präsident gab das Versprechen, uns aus dem Kriege herauszuhalten, aber die einzigen zwei Leute, die er herausgehalten hat, waren Teddy Roosevelt und Leonard Wood."

Der republikanische Führer Mondell wies darauf hin, daß das Justizdepartement zwei Jahre dazu gebraucht hat, um zu entdecken, daß in dem Nahrungsmittel - Kontrollgesetz keine Strafbestimmungen vorgesehen sind.

Keine Fürbitte für Völkerbund.

Zu den demokratischen Hausmitgliedern, die für den Präsidenten eintraten, gehörte auch Abg. Heflin, Alabama, der die Anschuldigung erhob, die republikanischen Führer hätten den blinden Hauskaplan angewiesen, in seine Gebete den Völkerbund nicht einzuschließen.

Die Amtsführung Palmers.

Senator Calder, New York, brachte gestern im Senat eine Resolution ein, die eine Untersuchung über die Amtsführung des Generalanwaltes A. Mitchell Palmer als Verwalter von feindlichem Eigentum anordnen soll. Sie soll sich auch auf seinen Nachfolger in diesem Amt J. P. Garvan erstrecken, der kürzlich zum Assistenten des Generalanwalts ernannt wurde, aber noch nicht vom Senat bestätigt ist.

Zugverkehr gelähmt.

Südkalifornien von der Mitwelt abgeschnitten. — Schiffsverlader und Straßenbahner nehmen Arbeit wieder auf.

Los Angeles, 23. Aug. Los Angeles und überhaupt ganz Südkalifornien ist infolge Ausstandes der Weichensteller an den Bahnsystemen Südpazifik, Santa Fe und Salt Lake von der Außenwelt abgeschnitten. Der Versuch, mindestens drei von Bahnbeamten zusammengestellte Personenzüge der Südpazifikbahn abzusenden, schlug fehl, weil die Bremser ihre Mitwirkung versagten. Die Ausständigen verlangen volle Bezahlung seit Beginn des Ausstandes, die Entlassung der Angestellten, welche gestern Viehzüge beförderten, und aller Streikbrecher.

Weibliche Angehörige von Schaffnern und Motorführern auf dem elektrischen Landbahnsystem, welche sich ihren ausständigen Kameraden nicht angeschlossen haben, haben Bürgermeister Snyder um Schutz für die Leute ersucht.

East St. Louis, 23. Aug. Die seit neun Tagen ausständigen Betriebsleute des elektrischen Straßen- und Landbahnsystems der Umgegend und von sechzehn Nachbarstädten stimmen heute über Wiederaufnahme der Arbeit ab.

Ashland, Wis., 23. Aug. Die Eisenerzverlader der hiesigen und Marquetter Molen haben beschlossen, Montag die Arbeit wieder aufzunehmen, die in Escanaba dürften dem Beschluß zustimmen.

New York, 23. Aug. Die New Havener Straßenbahngesellschaft will versuchen, den seit Donnerstag ruhenden Betrieb mit Streikbrechern aufzunehmen. Die Leute hatten unlängst 25 Prozent Lohnerhöhung durchgesetzt, jetzt fordern sie 30, und die Motorführer erklären, sie seien zu gleichem Lohn berechtigt, wie die Lokomotivführer.

Bahnwerkstättenarbeiter.

Am Montag schließt Abstimmung über Streik.

Washington, 23. Aug. Bis Montag morgen müssen die Ergebnisse der Abstimmung der Eisenbahnwerkstättenarbeiter über den geplanten Streik hier eintreffen und binnen wenigen Stunden muß die Zählung veröffentlicht werden, wie Sekretär Conlon der Bahnarbeiterabteilung der Amerikan. Arbeiterföderation heute mitteilte.

Ungefähr 98 Prozent der bereits gezählten Stimmen sind für die Aufrechterhaltung der am 1. Jan. gestellten Lohnforderung von 85 Cents für die Stunde statt bisher 68 Cts. mit rückwirkender Kraft bis zum Beginn des Jahres.

Wie angenommen wird, hat Bahndirektor Hines bereits eine Antwort fertig gestellt, er hatte im Laufe der Woche zwei Konferenzen mit Präsident Wilson.

Falls, erklären die Führer der 500,000 Werkstättenarbeiter, die Lohnforderung von ihm nicht angenommen wird, so steht ein Streik bevor, dem jedoch eine 30tägige Ansagefrist vorhergehen muß.

Bezichtigt sie des Diebstahls.

Die Nr. 55 West Erie Straße wohnhafte Vaudeville-Schauspielerin Florence Newcomb veranlaßte gestern abend die Verhaftung der unter dem Namen Marie Abbott bekannten Gattin ihres Berufsgenossen Frank Doyle, die sie beschuldigt, ihr vor einigen Tagen während einer feuchtfröhlichen Kneiperei in ihrer Wohnung $550 entwendet zu haben.

Der Friedensvertrag

Soll nächste Woche im Senat einberichtet werden.

Mehrheit für Vorbehalte.

Washington, 23. Aug. Der Senatsausschuß für auswärtige Beziehungen nahm heute mit 9 gegen 8 Stimmen einen von Senator Lodge gestellten Antrag an, in dem Friedensvertrage bei den Bestimmungen über Shantung das Wort „Japan" zu streichen und dafür „China" einzusetzen. Damit würden die deutschen Rechte in der Shantungprovinz wieder an China zurückfallen. Alle demokratischen Ausschußmitglieder sowie der Republikaner McCumber, North Dakota, stimmten dagegen.

Vorsitzer Lodge wurde auch angewiesen, Präsident Wilson zu ersuchen, den am 28. Juni in Versailles unterzeichneten Vertrag zwischen den Ver. Staaten und Polen, sowie alle in seinem Besitz befindlichen Informationen über die Vertragsverhandlungen mit Oesterreich, Bulgarien und der Türkei dem Ausschuß zuzustellen.

Washington, 23. August. Der Senatsausschuß für auswärtige Beziehungen hielt heute keine öffentlichen Vernehmungen ab, um sich der Beratung der vorgeschlagenen Amendements und Vorbehalte zu dem Friedensvertrag zu widmen und, wenn möglich, Ende kommender Woche den Vertrag im Senat einberichten zu können. Die Beratungen sollen nur am Montag unterbrochen werden, um die Vertreter der egyptischen Kommission zu hören. Die republikanischen wie demokratischen Führer sind sich darüber klar, daß der Ausschuß verschiedene Amendements dem Vertrage zufügen wird, doch erwarten die Demokraten ihre Ablehnung durch den Senat.

Zurzeit haben sich dreiundfünfzig Senatoren, neunundvierzig Republikaner und vier Demokraten, verpflichtet, für Vorbehalte in dem Ratifizierungsbeschluß stimmen zu wollen. Die Stimmung für die Ablehnung des ganzen Vertrages ist zwar in der Zunahme begriffen, doch kann ein dahingehender Resolutionsantrag noch nicht auf die nötige Zweidrittelmehrheit rechnen.

Professor E. T. Williams, früherer Sachverständiger des Staatsdepartements für Orientfragen und technischer Berater der amerikanischen Friedensdelegaten, teilte gestern dem Ausschuß mit, daß er sehr energisch gegen das Schantung-Abkommen protestiert habe, jedoch nicht deswegen aus der Kommission ausgetreten sei.

Die Heiligkeit von gewissenlosen Verträgen.

Am 22. April habe Präsident Wilson ihm die Frage vorgelegt, was für China nachteiliger sein würde: die Uebertragung der deutschen Rechte in Schantung an Japan oder die Erzwingung des auf Grund der berüchtigten einundzwanzig Forderungen abgeschlossenen Vertrages von 1915 durch Japan. Er habe geantwortet, er hoffe, daß keins von beiden nötig werden würde. Daraufhin habe der Präsident bemerkt, daß unglücklicherweise Großbritannien und Frankreich durch Verträge gebunden seien, Japans Ansprüche auf Schantung zu unterstützen. „Der Präsident fügte hinzu", erklärte Prof. Williams, „daß der Krieg geführt zu sein scheine, um die Heiligkeit von Verträgen aufrecht zu erhalten, und, wenngleich einige davon gewissenlos seien, so habe es den Anschein, als ob sie anerkannt werden müßten."

Japanisches Versprechen ungenügend.

Eine Frage, welche Wirkung die Shantungbestimmung in China haben werde, beantwortete Professor Williams in folgender Weise: „Ich war überzeugt, daß China energisch dagegen protestieren und daß sie eher Krieg als Frieden mit sich bringen werde; daß sie auch unsere eigenen Interessen schädige, da China auf unseren Rat in den Krieg eingetreten war. Nach meiner Meinung wird Japan sein Versprechen halten, aber dies Versprechen ist durchaus ungenügend, denn nach dem Erlöschen der 99jährigen Pacht behält es die Kontrolle über den Hafen von Tsingtau, so daß in Wirklichkeit nichts zurückzugeben ist."

Im Senat wurde die Erklärung von Präsiednt Wilson, im Falle der Nichtratifizierung des Vertrages würden die amerikanischen Exporteure durch ihre ausländischen Konkurrenten vom deutschen Markt verdrängt werden, von Senator Fall, Rep., New Mexiko, scharf kritisiert. Bereits im Mai seien amerikanische Waren nach Deutschland im Werte von 8,783,000 Dollars ausgeführt worden, d. h., mehr als nach Spanien und doppelt soviel als nach den mittelamerikanischen Ländern. Mit eigener Genehmigung des Präsidenten sei bereits am 14. Juli das Gesetz betreffend den Handel mit dem Feinde soweit aufgehoben worden, daß amerikanischen Geschäftsleuten eine allgemeine Lizens für diesen Handel erteilt worden sei.

Talentvolle Schleichhändler.

Onkel Sam aber doch hinter ihre Schliche gekommen.

Schiff und Ladung beschlagnahmt

Drei Haftbefehle erwirkt. — Das Schiff ist der Vergnügungsdampfer „Mineral City". — Die Ladung bestand aus 14,500 Flaschen Bier.

Vor 14 Tagen kam Herrn Brennan, dem Vorsteher des hiesigen Bundesuntersuchungsamtes zu Ohren, daß hier ein schwunghafter Handel mit Bier getrieben würde, das in Vergnügungsdampfern, die am Tage den Personenverkehr zwischen den Parks und der städtischen Mole vermittelten, nachts von Kenosha nach Chicago gebracht wird. Seither waren die Beamten des Bundesgeheimdienstes Tag und Nacht mit hingebungsvollem Eifer bemüht, den talentvollen Schleichhändlern auf die Spur zu kommen. Erst heute früh wurden ihre Bemühungen von Erfolg gekrönt. Sie beschlagnahmten den an der Rush Str.-Brücke vor Anker liegenden Vergnügungsdampfer „Mineral City", Kapt. Joseph McCall, und beschlagnahmten die Ladung. Diese bestand aus 200 Fässern, in dnen sich insgesamt 625 Kisten mit 14,520 Flaschen Bier befanden. Das Bier, das angeblich 4.9 Prozent Alkohol enthält, soll Fabrikat der Blatz'schen Brauerei in Milwaukee sein und aus ihrer Niederlage in Kenosha stammen. Als Empfänger war auf dem Ladeschein angeblich der Schankwirt Thomas Young, Nr. 950 N. Rush Straße genannt. Gegen diesen, sowie gegen seinen Angestellten Frank J. Buttler und den Kapitän McCall hat der Bezirksanwalt Charles F. Clyne heute noch Haftbefehle erwirkt.

„Wir sind", erklärte der Bezirksanwalt den Vertretern der Presse gegenüber, einer ganz geriebenen Bande von Schleichhändlern auf die Spur gekommen und hoffen, ihr ein für alle mal das Handwerk zu legen. Die in den Haftbefehlen genannten Personen sind aber höchstwahrscheinlich nicht die einzigen, die sich auf den verpönten Bierhandel verlegt und seit längerer Zeit den Gerstensaft in Chicago eingeschmuggelt haben. Sie sind abbei ganz genial zu Werke gegangen. Am Tage diente das Schiff dem Personenverkehr zwischen den Parks, oder zwischen diesen und der städtischen Mole, war also anscheinend nichts als ein harmloser Vergnügungsdampfer. Nachts aber diente er dem Schleichhandel. Von Kenosha, vielleicht gar von Milwaukee aus, wurde das durstende Chicago mit dem langentbehrten Labetrunk versorgt. Und wie vorsichtig die Schleichhändler arbeiteten, geht ja zur Genüge daraus hervor, daß unsere besten „Geheimräte" 14 Tage lang tag und nacht arbeiten mußten, ehe wir sie festnageln konnten. Die Beklagten werden bezichtigt, das Gesetz übertreten zu haben, indem sie Handel mit alkoholhaltigen Getränken trieben und solche aus einem Staate nach dem andern beförderten, ohne sie auf der Verpackung als alkoholhaltige Getränke zu bezeichnen und auf der Etikette den Namen des Absenders anzugeben. Gegen dieses Vergehen Ueberführte kann auf ein Jahr Strafhaft, oder $500 Geldstrafe, oder beides, erkannt werden."

Politik die Ursache.

Staatsanwalt Hoyne macht sie für die Rassenkämpfe verantwortlich.

Die leidgie Politik soll auch eine Rolle bei den Rassenkämpfen gespielt haben, die während der letzten Julitage hier stattfanden und so viel Opfer an Gut und Blut forderten. In einer heute von Staatsanwalt Hoyne abgegebenen Erklärung werden einflußreiche Politiker, schwarze sowie weiße, die einen „Pull" bei der gegenwärtigen städtischen Administration haben sollen, direkt dafür verantwortlich gemacht. Sie sollen das Halten von Spiel- und Lasterhöhlen im Negerviertel begünstigt und selbst einen Teil der Einnahmen eingeheimst haben, in der Hoffnung, dadurch bei den Wahlen das Negervotum kontrollieren zu können.

„Sie haben durch Worte und Beispiele gezeigt, daß das Gesetz ungestraft verletzt werden kann, und daß die Polizei und andere öffentliche Beamte nicht zu fürchten sind, so lange die Neger gut bei den Leitern der gegenwärtigen Administration angeschrieben sind", heißt es in der vom Staatsanwalt abgegebenen Erklärung. „Polizeibeamte und gewöhnliche Polizisten, die ihre Pflicht zu tun versuchten, dem Treiben in den Spiel- und Lasterhöhlen ein Ende machen zu wollen, wurden versetzt, und häufig wurde ihnen sogar mit Entlassung gedroht. Infolge davon wurde die Polizei demoralisiert. Sowohl der Bürgermeister als auch die von ihm ernannten Beamten wissen dies genau."

Marinesoldaten geehrt

Chicago stattet auch diesen Vaterlandsverteidigern seinen Dank ab.

Umzug und Festessen.

Dreitausend Marinesoldaten marschieren durch den Schleifebezirk und werden überall stürmisch begrüßt. — Durch Verleihung des Kriegskreuzes geehrt.

Mit fliegenden Fahnen und Bannern marschierten heute vormittag etwa dreitausend Flottensoldaten nach den Klängen patriotischer Weisen strammen Schrittes durch die Straßen im Schleifebezirk der Stadt, überall begrüßt von einer enthusiastischen Zuschauermenge. Es ist Chicagos Tag für die „Jackies." Nachdem den heimgekehrten Feldgrauen großartige Empfänge bereitet worden waren, wollte man auch den Flottensoldaten Chicagos, von denen viele Ueberseedienst getan, beweisen, daß man ihre Opferfreudigkeit und Vaterlandsliebe wohl zu würdigen weiß. Das Programm bestand aus einer Parade, der ein Festessen im Hotel LaSalle folgte und später eine Kraftwagenfahrt nach dem Baseballpark der „White Sox", wo die Vaterlandsverteidiger als Gäste des Präsidenten Komiskey einem Ballspiele beiwohnen.

Der Umzug, mit einer Abteilung Polizei und der Marinekapelle der Great Lakes Flottenschule an der Spitze, setzte sich um 11 Uhr unter der Leitung des Kapitäns Mark Smith vom Grant Park aus in Bewegung, marschierte zunächst nördlich in der Michigan Ave. bis Randolph, dann diese westlich bis State, südlich bis Jackson Blvd., westlich bis LaSalle und nördlich bis Madison Straße nach dem Hotel La Salle. Wurden die Soldaten des 5., 6., 10. und 11. Regiments und die der 5. und 6. Maschinen - Gewehrabteilung, die sich an der Parade beteiligten, freudig von den Zuschauern, die überall zu beiden Seiten der Straßen Kopf an Kopf gedrängt standen, begrüßt, so steigerte sich der Enthusiasmus zu einem Beifallssturme, als strammen Schritts die „Jungens" anmarschiert kamen, denen die heutige Feier galt. Ein ohrenbetäubender Lärm brach los, Männer, Frauen und Kinder schrieen sich fast heiser und schwenkten ihre Hüte und Taschentücher.

Bei dem Festessen im Hotel La Salle war Gouverneur Lowden der Hauptredner. Er wies auf die Verdienste der Gefeierten hin und heftete mehreren von ihnen das „Croix de Guerre", das ihnen nachträglich in Anerkennung geleisteter Dienste von Frankreich zugesprochen wurde, an die Brust. Unter den also Ausgezeichneten befinden sich Sergeant Charles H. McCarthy und William H. Behr. Ersterer übernahm das Kommando einer Truppenabteilung, nachdem ihr Befehlshaber gefallen war und führte sie zum Siege, obwohl er selbst schwer verwundet war.

Den Abschluß der Feier wird ein Tanz bilden, der um 9 Uhr heute abend in der Waffenhalle des Ersten Regimentes beginnen soll.

— Die Bundesregierung hat Angebote auf den Ankauf des westvirginischen Weilers Nitro, welcher mit dem Werk von der Regierung mit $70,000,000 Aufwand gebaut wurde und einst 20,000 Munitionsarbeiter beherbergte, ausgeschrieben.

— Zum ersten Male ist von fünf Universitätsstudenten die Spitze des Pinnaclefelsens des Rainier bei Tacoma bestiegen worden, in Begleitung eines schweizer Bergsteigers.

— 700 Acres wertvolle Holzbestände sind im Big Hornlande an der Grenze von Idaho und Montana abgebrannt. Viele der jüngsten Waldbrände waren angelegt.

— Die spanischen Behörden in Marokko haben alles Eigentum des einstigen „Banditenführers" Raisuli beschlagnahmt.

Nicht an einem Badestrande, wie vielfach gesagt worden, seien die Rassenkämpfe zum Ausbruch gekommen, sondern in einer Spielhöhle; von dort aus hätten sich die Krawalle allerdings nach dem Badestrande verpflanzt, heißt es in der Erklärung Hoynes, die am Montag auch den Großgeschworenen unterbreitet werden soll.

„Sobald bekannt wurde," sagt Hoyne weiter, „daß ein Negerknabe am Badestrande ertrunken war, versammelten sich eine Anzahl von professionellen schwarzen Spielern, die sich des Schutzes der Administration erfreuten, fuhren in Automobilen umher und schossen auf Weiße, wo immer sie solche fanden."

Staatsanwalt Hoyne kennt, wie er sagt, die betreffenden Politiker, die seiner Ansicht nach für die Rassenkämpfe verantwortlich sind, und ihre Verhaftung dürfte noch im Laufe des Tages vorgenommen werden.

UMI

Hoyts Corn Flakes, 10c

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

Sauerkraut, 2 Pfund Büchse 15c

Bargains für Montag!

Einzelne Partie von Männer-Hüten, 48c
Von 9 bis 11 Montag—
Eine Partie von weichen und steifen Hüten von den $2.00 und $3.00 Sorten. Speziell von 9 bis 11 Uhr vormittags, jeder, 48c.

Schul-Taschentücher für Kinder, 3c
Eure Auswahl von einfachen weißen od. farbigen Borten — weicher Finish, reguläre 5c Qualität, Stück zu.. 3c

20c Roller Toweling zu 11¾c
Partie von weißen Crash Roller Handtuchstoffen, echtfarbige rote Borte, 17 Zoll breit, regul. 20c Qualität, 10 Yards an 1 Kunden, Yard.... 11¾c

12½c Cheese Cloth zu...... 7½c
36 Zoll breites Cheese Cloth, feine Qualität, von ganzen Bolts geschnitten — wert 12½c; 10 Yards an einen Kunden, spez., die Yard zu 7½c

29c Schürzen Gingham zu.... 19c
Eine Partie von Standard Qualität blau karriertem Schürzen-Gingham, echtfarbig und assortierte Checks, die gewöhnliche 20c Sorte, die Yard zu............ 19c

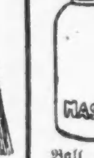
„Fluted" Jelly Gläser, 6-Unzen-Größe — das Dutzend zu 35c

Big Wonder Cedar Oil Mops — verstellbarer Stiel, sehr speziell, $1.25 Wert— zu nur 69c
Nur eine an einen Kunden.

98c Wäschekörbe, oval, Splint, mit Holzboden 65c

5-Fuß Trittleiter— mit Shelf, 98c

Vierfach genähte Teppich-Besen — spe. zu 29c



Ball Mason-Obst-Jars, 1 Quart Größe; Dutzend zu 85c

Um Ehre und Leben

Roman von M. Betzold.

(51. Fortsetzung.)

„Da haben wir ja den Irrsinn!" sagte Carlotta mit erheuchelter Teilnahme. „Die Dame glaubt sich von einem Schurken verfolgt, und doch denkt niemand daran, ihr etwas Böses zu wünschen. Beruhigen Sie sich, mein Fräulein, Sie sind hier unter Freunden, die mit liebevoller Teilnahme Sie pflegen und jeden Wunsch, sofern er zu Ihrem Besten dient, erfüllen werden."

Mit wachsendem Entsetzen heftete Meta den starren Blick auf den Doktor, bald auf dessen Frau.

„So bin ich in einem Irrenhause?" fragte sie mit bebender Stimme.

„Sie sind in dem Privathause eines Arztes, der schon manchen Unglücklichen gerettet hat," erwiderte der Doktor salbungsvoll; „vertrauen Sie mir, ich hoffe, Sie binnen Kurzem völlig geheilt entlassen zu können."

In den Augen Metas blitzte die Glut des Zornes jäh uaf; jetzt war ihr Alles plötzlich klar geworden, sie durchschaute das ganze Gewebe des Netzes, in das sie verstrickt war. Jetzt konnte sie keinen Augenblick mehr daran zweifeln, daß der Baron Brühl diese Leute gedungen hatte, und der Zweck, den er dabei verfolgte, ließ sich nun auch erraten.

Aber nicht an sich dachte Meta, als sie diese Entdeckung so plötzlich machte, sondern an den Vater, gegen den ja auch die Intriguen des Barons gerichtet sein mußten, wenn der Letztere seinen Zweck erreichen wollte.

„Glauben Sie, durch diese erheuchelte Teilnahme mich täuschen und irreführen zu können?" fragte sie, die flammenden Augen fest auf den alten Mann heftend, der verwirrt den Blick niederschlug. „Glauben Sie ferner, daß es dem Baron Brühl gelingen wird, mich für alle Zeiten spurlos verschwinden zu lassen? Meine Freunde werden aus der Heimat hierher eilen, mich suchen und finden, dann aber ist Ihnen das Zuchthaus sicher. Sie können nicht behaupten, daß Sie mich für irrsinnig gehalten haben; ich werde den schmachvollen Handel, den Sie mit dem Baron schlossen, aufdecken, und Ihre Bestrafung nach der vollen Strenge der Gesetze fordern."

„Unglückliches Kind" murmelte der Doktor. „Die Geistesstörung ist tiefer . . ."

„Lassen wir das," unterbrach Meta ihn scharf, „auf diesem Wege kommen wir nicht zum Ziele. Daß ich die ganze Intrigue durchschaue, werden Sie jetzt wissen, es wäre nutzlose Mühe, wollten Sie mich durch Ihre Maske zu täuschen versuchen. Beantworten Sie mir nur die eine Frage: Ist mein Vater ebenfalls in diesem Hause?"

„Nein," erwiderte Carlotta.

„Ihnen kann ich nicht glauben . ."

„Bei der Madonna schwöre ich, daß er nicht unter diesem Dache ist," sagte der Doktor.

„Aber auch ihm drohen Gefahren."

„Ich weiß davon nichts, ich kenne Ihren Vater nicht . . ."

„Ah, dann möchte ich fragen, wer diese Frau beauftragt hat, mich aus der Albergo di Roma in dieses Haus zu locken?" fragte Meta, ihm rasch in die Rede fallend. „Sie konnten ja nicht wissen, daß ich dort wohnte!"

„Grübeln Sie darüber nicht nach," erwiderte der Doktor, und in dem Tone, den er jetzt anschlug, lag eine leise Drohung; „Sie sind mir als Patientin anvertraut worden, und es ist meine Pflicht, mich Ihrer anzunehmen und meine ganze Kunst aufzubieten, um Ihren kranken Geist zu heilen."

Ein verächtlicher Zug glitt über das blasse Antlitz Metas.

„Was diese Kunst Ihnen einbringt, das kann ich Ihnen auch zahlen," sagte sie. „Nennen Sie den Preis und schaffen Sie mir unverzüglich Gewißheit über das Befinden meines Vaters, ich werde das Lösegeld zahlen und verspreche außerdem Verschwiegenheit."

Der Doktor zuckte, nachdem er einen bedeutungsvollen Blick mit seiner Frau gewechselt hatte, bedauernd die Achseln.

„Sie werden jedenfalls einige Tage hier bleiben müssen," sagte er, „eine Entscheidung kann ich erst dann treffen, wenn ich Sie persönlich beobachtet habe."

Meta sah wohl ein, daß auf dem Wege der Gewalt hier nichts zu erreichen war, sie glaubte auch in dieser Antwort des Doktors ein Einlenken zu erkennen, und hielt es deshalb für das Ratsamste, sich zu fügen und zu gedulden.

„Wie lange soll diese Beobachtung dauern?" fragte sie.

„So lange, bis ich Gewißheit habe."

„Ich verlange eine bestimmte Antwort. Uebrigens glauben Sie nicht, daß der Baron imstande sein wird, Ihre Forderung zu befriedigen; er besitzt gar nichts, seine Verhältnisse sind zerrüttet und er lebt augenblicklich von den Unterstützungen, die er von meinem Vater erhält."

„Aber was kümmert das mich?"

„Sel, viel, denn Sie scheinen mir nicht der Mann zu sein, der umsonst der Menschheit seine Dienste widmet. Wenn ich Ihnen zahle, was der Baron Ihnen versprochen hat, so ist der Lohn Ihnen gesichert, ich werde mich dann über den Verlust des Geldes mit dem Gedanken trösten, daß ich in die Hände einer Banditenbande gefallen sei, die ja auch von ihren Gefangenen Lösegeld fordert. Bis wann wollen Sie sich entscheiden?"

Der Doktor hatte mit seiner Frau leise einige Worte gewechselt. Carlotta schien seiner Ansicht beizupflichten, sie nickte zustimmend.

„Ich setze vorläufig den Termin auf übermorgen abend," sagte er, „muß mir aber eine Verlängerung der Frist vorbehalten, für den Fall daß die Umstände sie verlangen."

„Und werden Sie mir gestatten, an meinen Vater oder an einen Freund zu schreiben?"

„Nein!"

„Ich dachte es mir," erwiderte Meta achselzuckend, „Sie müssen ja dafür sorgen, daß Ihre verbrecherische Handlungsweise nicht entdeckt wird. Werden Sie auch nicht meinen Wunsch erfüllen und mir über das Befinden meines Vaters Gewißheit verschaffen?"

„Ich werde mich sofort erkundigen," sagte Carlotta, „seien Sie versichert, daß wir jeden Wunsch erfüllen werden, den wir nur erfüllen können."

Baronesse Meta würdigte sie keines Blickes, nur die Rücksicht auf ihre eigene Lage verbot ihr, die ganze Verachtung zu zeigen, die sie gegen diese Frau hegte.

„Ich mache Sie für alle Folgen verantwortlich, die aus dieser gewalttätigen Freiheitsentziehung mir und meinem Vater erwachsen können," wandte sie sich zu dem Doktor. „Die Folgen können sehr ernster Natur sein, und ich gebe Ihnen noch einmal in Ihrem eigenen Interesse den guten Rat, mich sofort aus diesem Hause zu entlassen, nur dadurch können Sie selbst ernsten Unannehmlichkeiten vorbeugen."

Der Doktor schüttelte ablehnend das Haupt, sein Gesicht nahm einen harten, strengen Ausdruck an.

„Ich erfülle nur meine Pflicht," sagte er, „mein Gewissen macht mir keinen Vorwurf, und die Folgen strenger Pflichterfüllung brauche ich nicht zu fürchten. Ich erwarte, daß Sie allen Anordnungen, die ich zu treffen nötig halte, sich fügen, im anderen Falle müßte ich zu meinem eigenen Bedauern jene Mittel anwenden, welche die Wissenschaft erfunden hat, um den Widerstand der Geisteskranken zu brechen."

„Sie drohen mir?!" rief Meta empört.

„Nein, aber ich hielt es für nötig, Sie auf die Unannehmlichkeiten aufmerksam zu machen, welche Sie selbst sich bereiten könnten, wenn Sie meine Autorität in diesem Hause nicht anerkennen wollen. Wir haben das Douchebad und die Zwangsjacke, wir haben starke Wärter, die einen rasenden Stier bändigen, ich bitte Sie, das nicht zu vergessen. So lange Sie ruhig und geduldig bleiben, wird meine Frau Sie bedienen, und auch ich verspreche Ihnen, daß jeder Wunsch, den Sie äußern, Berücksichtigung finden soll, dafür aber erwarte ich auch, daß Sie mir mein Amt nicht erschweren. Hier ist Ihr Frühstück, Signora; verschmähen Sie die Nahrung nicht, Sie würden dadurch nur sich selbst schaden. Bei meinem nächsten Besuch wünsche und hoffe ich, Sie ruhiger zu finden; so lange Sie sich nicht völlig beruhigt haben, kann von Ihrer Entlassung keine Rede sein."

Sprachlos vor Entrüstung starrte Meta auf die Türe, hinter der die Beiden verschwunden waren.

Wie durften sie wagen, in diesem Tone zu ihr zu reden und mit solchen Drohungen ihr Vorschriften zu machen!

Daß sie von diesen Menschen kein Mitleid, keine Schonung erwarten durfte, wußte sie jetzt, nur die Habgier konnte die Handlungen dieser Leute bestimmen.

Meta wußte auch, daß sie in der Gewalt dieser Leute war, daß sie wenigstens scheinbar sich fügen mußte, wenn sie die Erfüllung jener rohen Drohungen nicht herausfordern wollte.

Ihre einzige Hoffnung beruhte jetzt darauf, daß der Baron nicht die Mittel haben werde, die Bedingungen seines Werkzeuges, dieses ehr- und charakterlosen Doktors, zu erfüllen, aber auch das war nur eine sehr schwache Hoffnung. Baron Brühl hatte jedenfalls über diesen Punkt reiflich nachgedacht und sich die Mittel zu verschaffen gewußt, ehe er zur Ausführung der Tat schritt.

Aber trotz alledem verlor Baronesse Meta den Mut nicht; was durch Gewalt nicht zu erzwingen war, das konnte durch List erreicht werden, und außerdem durfte sie wohl auch darauf vertrauen, daß ihr plötzliches Verschwinden nicht unbemerkt und der Behörde nicht unbekannt bleiben werde.

Vielleicht gelang es ihr, einen Wärter zu bestechen und durch dessen Vermittelung einen Brief an Herrn v. Bergen abzusenden, und war ihr Vater der Gefahr entronnen, so bot er gewiß Alles auf, seine Tochter zu suchen und zu befreien.

Und der Doktor hatte Recht, sie schadete sich selbst, wenn sie die Speisen, die ihr gebracht wurden, unberührt ließ; überdies war die Chokolade vorzüglich, und der erschöpfte Körper bedurfte der Nahrung, wenn der Geist frisch und tatkräftig bleiben sollte.

Nachdem sie eine Tasse Chokolade getrunken hatte, beschäftigte sie sich damit, Türen und Fenster ihrer Zelle zu untersuchen, aber so sehr auch das Haus in jeder anderen Beziehung vernachläsigt war, die eisernen Fenstergitter und die Schlösser und Riegel der massiven Türen waren fest und solide.

An die Möglichkeit der Flucht durfte nicht gedacht werden, es wäre Torheit gewesen, darauf nur die leiseste Hoffnung zu bauen. Gold war der einzige Schlüssel, der diese Türen öffnete, und die Gewißheit, daß sie diesen Schlüssel besaß, beruhigte die Baronesse einigermaßen.

Aber diese Ruhe wich wieder dem Zorn, der Entrüstung und Verachtung, als plötzlich der Baron von Brühl eintrat.

Das Blut, das im ersten Moment in ihren Adern stockte, schoß ihr heiß in die Stirne, und doch fühlte sie die Notwendigkeit, sich zu bezwingen und wenigstens äußerlich ruhig zu bleiben.

„Ich wußte, daß Sie kommen würden," sagte sie in eisigem Tone, „ein Mann wie Sie, pflegt nichts halb zu tun. Ich werde nun wohl erfahren, weshalb ich in dieses Haus gelockt worden bin, und zu welchem Zweck man mich hier gefangen hält."

„Sie hätten das bereits erraten können," erwiderte der Baron in demselben gemessenen Tone, „die seit Jahren zwischen uns schwebende Angelegenheit muß endlich einmal geordnet werden. Sie wissen, daß Sie seit Jahren mir verlobt sind, und daß meine Hoffnungen für die Zukunft sich nur auf diese Verlobung stützen. Sie wissen ferner, daß Ihr Vater entschlossen ist, sein Wort einzulösen, daß heilige Verpflichtungen ihn sogar zwingen, dies zu tun, und trotzalledem weigern Sie sich, mir das Jawort zu geben. Und nicht das allein, Sie knüpfen Verbindungen mit Anderen an, um mich um meine Hoffnungen zu betrügen, um mich zu verderben, und Ihre Freunde verschmähen keine Mittel, selbst nicht solche, durch welche sie selbst sich entehren, um durch Verleumdungen und Verdächtigungen Ihnen gefällig zu sein. Ich habe dazu geschwiegen, so lange ich es durfte, jetzt aber zwingt mich die Notwendigkeit der Selbsterhaltung, diesen Umtrieben Schranken zu setzen."

(Fortsetzung folgt.)

Ich heilte mich selbst von Tuberkulose

80 Pfund

188 Pfund

Jeder an schwachen Lungen Leidende—Jeder, der chronischen Husten hat — sollte diese merkwürdige Geschichte eines Apothekers lesen, der an Tuberkulose litt und der an sich selbst Experimente machte, nach dem Weg zur Gesundheit suchend. Mit dieser einfachen Behandlung kann eine jede von Husten geplagte, gemarterte Person schnelle Heilung finden durch eine häusl. Behandlung. Beruhigend, angenehm. Jeder kann sie nach einfachen Anweisungen gebrauchen. Sendet Namen u. Adresse auf Postkarte an Addiline, 88 Arcade Building, Columbus, Ohio.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist,
Etablirt in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882.
35 Süd Dearborn Straße
Ecke Monroe, Chicago.
Im Crilly-Gebäude, Suites 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag Abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.
ag12,14,17,19,21,23,24,26,28,31

Gewitterfurcht und Gewitterschönheit.

Plauderei von Tony Schuhmacher.

Ihr Kinder, kommt herein zum Spiel,
Die Lüfte wehn so dumpf und schwül,
Die Wolken stehn so schwarz zuhauf,
Ein schwer Gewitter zieht herauf:
Behüt uns Gott in Gnaden!

So läßt der Dichter der „Palmblätter" sein wunderbar schönes Gewitterlied anfangen, und er bringt mit wenig Worten uns gleich in die richtige Stimmung. Dumpfer Druck, schwüle Luft, schwarze Wolken, lautloses Harren der Natur! Und dann: Blitz und Donnergroll, Sturm, Regengeprassel und Hagel, verderbenbringender Strahl, Bangen in Finsternis, Ohnmacht des Lebendigen!

Das sind alles solch schwerwiegende Dinge, daß ich mich oft frage, wie es Menschen geben kann, die sorglos und gänzlich unbekümmert sein können, während all das um sie her droht, losbricht und vor sich geht, die ihren Alltagsbeschäftigungen oder Vergnügungen nachgehen, ohne sich nur auch im mindesten des Ernstes eine solchen momentanen Lage bewußt zu sein. —

„Du wirst doch nicht wollen, daß wir uns einer törichten Gewitterfurcht hingeben, die wir Gott Lob und Dank nicht kennen, und wo wir uns schämen müßten, wenn wir sie hätten," wird mir erwidert.

Nein, das will ich gewiß nicht, und wer die Angst bei Gewittern nicht kennt, darf wirklich Gott Lob und Dank sagen. Aber wenn Gott mit den Menschen redet, und das tut er in Gewittern, — wenn er uns zeigt, wie klein wir, wie mächtig er ist, wenn uns immerhin Gefahren drohen, die sonst nicht vorhanden sind; wenn die Möglichkeit da ist, daß in der kürzesten Zeit die Fluren verwüstet, die Gewächse verderbt und Menschenleben vernichtet sein können, da gebührt es uns doch, stille zu sein und innezuhalten mit dem, was wir tun, und es dünkt mir auch nicht übertrieben, wenn wir nachts aufstehen, um bei der Hand zu sein bei etwaigen Vorkommnissen.

„Die Blitzgefahr ist so gering, das kann statistisch bewiesen werden, — ich habe einen guten Blitzableiter, ich schlafe ruhig weiter!" sagen viele, und ich gestehe, ich beneide solche Gemütsruhe. Aber es kann auch einmal anders gehen, wie die täglichen Berichte in den Zeitungen während der Gewittermonate uns schwarz auf weiß dartun, und wenn mich allerdings ein Blitzstrahl auch ebensogut außerhalb treffen kann wie im Bett — man sagt sogar, in diesem sei man am sichersten —, so bin ich doch gerne wach, wo allenfalls etwas droht, und ich bin gerne auch für die anderen bereit ob etwaiger Feuersgefahr. —

Nun ist aber erfahrungsgemäß über nichts sich so schwer zu verständigen, wie über dieses Thema, nirgends sind die Empfindungen der Menschen so verschieden, wie bei einem Gewitter, und wo der eine höchstes Entzücken, reinsten Genuß über das herrliche Naturschauspiel fühlt, geht der andre fast zu Grund vor einem unsagbaren Druck und Bangen.

„Man muß sich doch in der Gewalt haben, auch wo etwa eine Gefahr vorhanden ist," sagen die einen geringschätzig.

„Ich habe mich sonst in der Gewalt, aber hier fühle ich eine Ohnmacht in mir, gegen die ich vergeblich ankämpfe," erklären kleinlaut die andern, und es verhält sich wirklich so, wie ich in schon gar vielen Fällen beobachtet habe.

Es ist nichts törichter und ungerechtfertigter, als Gewitterfurcht auf schwachen Charakter und mangelnde Willenskraft zurückzuführen, auch ist sie vollständig unabhängig von der sonstigen Art des betreffenden Menschen. Ich kenne sehr energische Personen, Männer, die sich sonst vor nichts fürchten, Offiziere, deren Mut nicht angezweifelt werden kann, und Frauen, die nichts weniger als zu den nervenschwachen gehören, die geradezu leiden unter einem Gewitter.

Meist fühlen diese Personen schon das Herannahen eines solchen in beunruhigender, aufregender oder lähmender Weise, und wenn die Atmosphäre immer dumpfer wird, das Unwetter herannaht und schließlich in unmittelbarer Nähe sich entladet, so steigert sich in diesem Grade das Angstgefühl oft bis zum Unerträglichen.

Es ist großer Mangel an Menschenkenntnis und an Herzenstakt, in solchem Falle zu spotten, seinen eignen Mut herauszukehren oder gar dem Betreffenden Vorwürfe zu machen. Wer diese Furcht hat, der hat sie und leidet selbst am meisten darunter. Die Ursache dieser Erscheinung kann aber eine gar verschiedenartige sein.

Es gibt anererbte Gewitterangst, die sich schon bei ganz kleinen Kindern offenbart. Ihr gegenüber wird sich genau so viel oder so wenig mit Erfolg tun lassen wie bei allem Anererbten. Die krankhafte Neigung wird sich beschränken, aber nicht austilgen lassen.

Ein andres ist das anerzogene Fürchten bei Gewittern, für das ein gut Teil Wärterinnen und Mütter verantwortlich gemacht werden können. Nehmen wir sogar an, diese wären selber von solcher Schwäche belastet, fühlten im Innersten sich unter einem Banne, den sie nicht abzuschütteln vermöchten, so kann doch von einem jeden erwachsenen Menschen, der ein wenig sich in der Gewalt hat, so viel verlangt werden, daß er diese Qual mit sich selber abmacht und nicht die Umgebung, besonders aber die Kinder, etwas davon merken läßt. Ich kenne Mütter, die entsetzlich innerlich leiden, denen jeder Blitzstrahl fast physischen Schmerz verursacht, und die es doch über sich vermögen, äußerlich ruhig zu erscheinen um ihrer Kinder willen.

Gewitterfurcht ist ansteckend, und wenn die Erwachsenen bei jedem Blitzstrahl zusammenfahren, so tun's die Kleinen auch, ohne noch überhaupt eine Idee von Gefahr zu haben.

„Aber wenn du, wie du vorhin sagtest, nachts aufstehst und dich rüstest, als geschähe irgend etwas Arges, so müssen ja die Kinder lernen, sich zu fürchten!"

Dieser Einwand kann gemacht, aber meiner Ansicht nach auch widerlegt werden. Ich unterscheide, ob Kinder und Hausgenossen durch Fassungslosigkeit und ungezügelte Nervosität der Umgebung erschreckt und aufgeregt werden, oder ob man ihnen nur einfach und ruhig die Majestät und den Ernst während eines Gewitters nahe legt und ihnen sagt, daß sie wohl die Hände falten und Gott um Abwendung der Gefahr bitten dürfen. — Niemand wird ruhig schlafende Kinder ohne Not aufwecken oder gar aus den Betten nehmen. Nicht ängstlich, aber gesammelt müßten wir sein.

Die dritte Art von Gewitterfurcht ist die, die sich in uns oft festsetzt nach gehabtem diesbezüglichem Schrecken. Diese kenne ich aus eigener Erfahrung und weiß deshalb genau auch die Wirkung.

Meine ganze Kinderzeit hindurch war es meiner Mutter — obgleich selber nervös — gelungen, uns über jegliches quälende Gefühl während eines Unwetters hinüberzubringen. Ja, obgleich mit innerer Ueberwindung, vermochte sie es über sich zu bringen, uns am Fenster stehen zu lassen, damit wir uns am Zug der Wolken, am herniederstürzenden Regen oder an den hübschen Pfützen und Bächlein, die dieser veranlaßte, erfreuen konnten. Da, ich mochte an der Grenze von Kind und erwachsen sein, ging ich eines Tages durch die Straßen. Es war schwül, aber die Sonne stand noch neben schwarzem Gewölk. Urplötzlich war mir's, als ob eine furchtbar schwere Hand mir auf den Kopf schlüge, so daß ich in die Knie sank. Und in derselben Sekunde umgab mich ein grelles Licht, dem ein entsetzlicher Krach folgte. Es hatte in dem Hause, an dem ich gerade vorüberging, eingeschlagen, ohne zu zünden. Ich selber wußte mir im Augenblick diesen, im buchstäblichen Sinn: Blitz aus heiterem Himmel nicht zu erklären und vermochte kaum aufzustehen. An allen Gliedern zitternd, richtete ich mich endlich auf, um mit unsagbarem Schreck im Herzen meinen Weg fortzusetzen. Dies Gefühl blieb aber von da an, ich mochte wollen oder nicht, jahrelang in meinem Innern, bis es sich endlich mit der Zeit doch abschwächte. Da geschah es, daß in meinem späteren Leben es noch verschiedene Male dicht neben mir einschlug, das letzte Mal, als ich allein schwerkrank in einem Badeorte lag, wobei mich der Schwefelgeruch in meinem Zimmer beinahe betäubte. Von dort an blieb mir der Schrecken, wie man sagt, in den Gliedern liegen, und ich vermag heute noch nicht innerlich über ein großes Unbehagen während eines Gewitters hinwegzukommen trotz jetziger, sehr guter Nerven, Aergers über mich selber und energischen Wollens. Unendlich deprimierend war mir deshalb, als eine sehr kluge, aber in religiösen Dingen sehr kritische Frau mir einmal sagte:

„Sie schilderten mir Ihren Glauben an einen helfenden und Ihr Vertrauen zu einem beschützenden Gott schon so schön und verlockend, daß ich beinahe Sie darum beneidete. Nun aber mache ich die Erfahrung, daß Sie sich bei Gewittern fürchten, die für mich ein hehres Schauspiel sind. Damit haben Sie — verzeihen Sie mir — wieder niedergerissen, was sie in mir aufgebaut hatten!"

Ich glaube, ich habe diesen Vorwurf des mangelnden Gottvertrauens in diesem Falle nicht verdient. Aber, es ist richtig, es gibt eine Abart von Gewitterfurcht, die sich wirklich unwürdig und erbärmlich äußert, die die Menschen zu Waschlappen und Jammergestalten erniedrigt, die macht, daß sie bei jedem Blitzstrahl aufschreien oder gar weinen, die einzelne sogar veranlaßt, in den Keller zu gehen, und die Fritz Reuter so jämmerlich ergötzlich in seinem „Dörchläuchtling" schildert. — Diese Kategorie Menschen verteidige ich gewiß nicht; solche werden sich wohl eben in allen Lagen des Lebens als undiszipliniert und schwach erweisen, nicht nicht nur unter dem elektrischen Druck.

Elektrizität! Wirkung und Gegenwirkung. Spannung und Entladung, geheimnisvolle Macht von zwei Kräften, die sich suchen und fliehen, die geteilt sind und sich ergänzen! Wer kann ergründen, wie viel hiervon auch in einem menschlichen Körper enthalten sein kann, und wie dieser Stoff reagiert, wenn außerhalb, in der Natur die Elemente gebunden oder entfesselt sind, betrübend drücken oder, das Hemmende zerreißend, explodieren und sich Raum schaffen. Daß unbewußte Einflüsse auf organische Körper bei Gewittern vorhanden sind, beweisen auch viele Tiere, die sich mehr oder weniger ängstigen und anders sind als sonst. Vögel verändern ihren Flug, Schafe, Kühe, Pferde verraten große Unruhe. Die Hunde verkriechen sich winselnd und heulen, wenn es donnert!

Gewitterfurcht, aber auch Gewitterschönheit! Wer letztere ganz ungestört zu genießen vermag, der darf dankbar sein, denn wo reicht das größte Menschenwerk nur annähernd an solch überwältigend göttliche Großartigkeit? Wo sind solche Farben, solcher Wechsel, solch wildes Chaos und strahlendste Lichtung in kurzem Zeitraum beieinander?

Ich habe ein Gewitter erlebt, das ich nie vergesse. Ueber dem Gipfel eines hohen Berges, auf dem ich mich befand, zogen so schwere, dunkle Wolken zusammen, daß sich die Luft um Mittag verfinsterte und wir wähnten, den Druck der verdichteten Atmosphäre faßbar zu empfinden. Da erhob sich ein Wind von den Gletschern herüber. Mit Eiseskälte durchfuhr er die drückende Schwüle, zerriß wie ein schwarzes Tuch das dicht über uns Brütende, nahm die riesigen, drohenden Fetzen mit sich und trieb sie in wildestem Spiel über dem am Fuße des Berges befindlichen See wieder zusammen. Schwarzblau spiegelte sich der Himmel nun in diesem, lohend zuckten die Blitze, wir wähnten, ein jeder müsse einschlagen, und der Wind fuhr herab und wühlte die Wellen schaumsprühend auf. Noch regnete es nicht. Da beobachteten wir, wie sich am gegenüberliegenden Berge eine ganz kleine weißliche Wolke löste. Licht und flockig zog sie daher wie ein Schwan. Aber als sie sich wie magisch angezogen, in immer rascherem Fluge der Finsternis nahte, da vereinigte sie sich mit dieser. Blitzschnell verlängerte sich ihre Gestalt, es war, als umsäume sie das Ganze. Und nun prasselte dichter Hagel in langen Streifen auf See und Land, gräulich, schieferfarben, untermischt mit gelb, und das Getöse in der Luft war so stark, daß wir es auf unserer Höhe vernahmen. Und da, wieder ein jäher Riß durch das mächtige Gewölke, und es öffnete sich ein schwefelgelber Pfuhl, untermischt mit Feuer!—Dünste, Nebel, Blitze, die Sonne, die wollte und noch nicht konnte, Wolken, die mit tiefschwarzen Fittichen auf all dem Grau dahergeflogen kamen, zusammenflatternd und sich wieder trennend, und als Zuschauer von all dem die grausig dunkeln, wie in Tinte getauchten Bergriesen, die grollend in hundertfältigem Echo die Stimmen des Himmels wiedergaben, und wir winzig kleinen, ohnmächtigen Menschenkinder.

Als kurz darauf die Sonne Herr wurde, als sich Gold und Blau neben all die Höllenfarben stellte und sie verschwinden machte, als drüben an den Bergen wieder grüne Matten erglänzten und weißer Schnee leuchtete und über das Tal sich ein Regenbogen spannte, während wir gierig die balsamisch abgekühlte Luft einsogen, da war es uns zu Mute, als hätten wir einen Schöpfungstag erlebt und als habe uns Gott ein gut Stück hinter die Grenze dessen, was er sich sonst vorbehält, sehen lassen.

Underwood & Underwood.

Moden von der Fünften Avenue, New York.

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue,

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. ma25sa*

Vererbung nutzloser Instinkte.

Es ist nicht zu leugnen, daß manche Instinkte der Tiere, die ihnen zur Aufsuchung ihrer Nahrung, zum Schutz gegen ihre Feinde, mit einem Worte zur Erhaltung ihrer Art dienen, durch Vererbung von Generation auf Generation sich fortpflanzen. Ebenso aber sehen wir bisweilen völlig unnütze Gewohnheiten sich vererben, die z. B. mittelst künstlicher Züchtung und Dressur unseren verschiedenen Hunderassen anerzogen wurde. Selbst bei ganz bedeutungslosen Charakterzügen, die weder dem Tiere, noch dem Menschen zum Vorteil gereichen, ist der Einfluß der Erblichkeit unverkennbar. So ist die nutzlose und recht lästige Gewohnheit, die Wagen anzubellen, die wir bei verschiedenen Hunderassen wahrnehmen, beim Spitz ganz besonders ausgeprägt und ihm angeboren. Dies wird namentlich durch die Tatsache bestätigt, daß ein Spitz, der von Klein auf niemals andere Hunde Pferde anbellen sah, nichtsdestoweniger aus freien Stücken dies immer tun wird. Es könnten noch manche andere nutzlose Charakterzüge oder eigentümliche Anlagen hier angeführt werden. Wir beschränken uns indeß auf die Mitteilung eines der merkwürdigsten Beispiele.

„Ich besitze eine englische Dogge, Namens Keppler," schreibt der englische Gelehrte Dr. Huggins, „die von dem berühmten Türk und der Venus abstammt. Im Alter von sechs Wochen kam der Hund aus dem Stalle, in dem er geboren war. Als ich ihn zum ersten Male mitnahm, machte er beim ersten Fleischerladen, den er jemals gesehen hatte, erschrocken Kehrt und lief nach Hause. Ich fand bald heraus, daß er eine heftige Antipathie gegen Fleischer und Fleischerläden besaß. Als er sechs Monate alt war, nahm ihn ein Dienstmädchen eines Tages mit sich auf einen Ausgang. Kurz ehe sie an ihr Ziel kam, hatte sie einen Fleischerladen zu passieren; der an der Leine geführte Hund legte sich sofort nieder, und weder Zureden noch Drohungen vermochten ihn zu bewegen, an dem Laden vorüberzugehen. Da das Tier zu schwer war, um getragen zu werden, und bald eine Menge Menschen sich zusammen fand, so blieb dem Mädchen nichts übrig, als wieder zurückzukehren und später den Gang allein zu machen. — Dies geschah vor ungefähr zwei Jahren, und die Antipathie dauert noch heute fort. Vor ungefähr zwei Monaten nun entdeckte ich in einem kleinen Buche, das über Hunde handelt, daß dieselbe merkwürdige Antipathie auch bei Kepplers Vater Türk bestand. Als ich deshalb den früheren Besitzer von Türk um nähere Auskunft bat, teilte er mir Folgendes mit: Ich kann Ihnen bestätigen, daß dieselbe Antipathie nicht nur bei Türks Vater und Türk selbst besteht, sondern auch außer bei Keppler noch bei zwei anderen Sprößlingen Türks, nämlich bei Punsch und Paris beobachtet wird. Von Allen aber besitzt Paris die größte Antipathie, da er kaum in eine Straße zu bringen ist, in der sich ein Fleischerladen befindet. Wenn ein Fleischerkarren in die Nähe des Hauses kommt, so gerät er, auch wenn er ihn nicht zu sehen bekommt, in die größte Aufregung und sucht seine Kette zu zerreißen. Als eines Abends ein mit einem gewöhnlichen Anzug gekleideter Fleischer zu Paris Herrn kam, um den Hund zu sehen, hatte er kaum das Haus betreten, als der Hund in eine solche Aufregung geriet, daß man ihn in einen Stall sperren, der Fleischer aber das Haus verlassen mußte, ohne den Hund gesehen zu haben. Dasselbe Tier sprang einst in Hastings auf einen im Gasthof einkehrenden Fremden los; sein Herr riß ihn aber wieder zurück und entschuldigte sich mit dem Hinzufügen, daß der Hund noch nie ein ähnliches Verhalten gezeigt habe, außer wenn ein Fleischer ins Haus käme, worauf der Fremde erwiderte, daß er dieser Profession angehöre."

Hinsichtlich der Vererbung solch eigentümlicher Instinkte bemerkt schon Humboldt, daß die Indianer, welche Affen feilbieten, recht gut wüßten, daß diejenigen, die gewisse Inseln bewohnen, sich leicht zähmen lassen, während andere derselben Art vom benachbarten Festlande sterben, wenn sie sich in der Gewalt des Menschen befinden. Eines der merkwürdigsten Beispiele jedoch wird von Thwaitz in Ceylon berichtet, wenn er versichert, daß seine Hausenten ihren natürlichen Instinkt für das Wasser völlig verloren hätten und nur mit Gewalt hineinzutreiben wären. Die Jungen, die man in einen mit Wasser gefüllten Zuber setzte, waren vor Schrecken ganz außer sich und mußten rasch wieder herausgenommen werden, da sie Gefahr liefen, im Wasser zu ertrinken. Diese eigentümliche Erscheinung beobachtet man aber nicht an allen Enten der Insel, sondern nur an den Nachkommen einer bestimmten Brut.

Diese wenigen Fälle lassen uns einen tieferen Einblick in das so wichtige Gesetz der Vererbung tun, als manches dicke Buch, das diesen interessanten Gegenstand behandelt.

Alle drei ertrunken.

Frau Philipp Schaffner und ihre beiden Söhne von den Wellen verschlungen.

Bei einem Versuch, ihre beiden Söhne, den neunjährigen Alfred und den siebenjährigen Robert, zu retten, büßte gestern Frau Philipp Schaffner, die Gattin des Sekretärs der Manhattan Brauerei ihr Leben ein. Ihre beiden Söhne fanden ebenfalls den Tod in den Wellen. Der Unfall ereignete sich in Lakeside, Michigan, wo Frau Schaffner mit ihren Söhnen in der Sommerfrische weilte. Gestern, während sie mit den Kindern badete, kam plötzlich ein Sturm auf, worauf die Kinder durch eine starke Unterströmung in den See hergerissen wurden. Die Mutter versuchte, ihre Kinder zu fassen, wurde aber selbst fortgerissen. Die Familie Schaffner wohnt Nr. 5426 Harper Ave

Aufgepasst!

Wir warnen das Publikum, den sogenannten „House Calling Agents“, die versuchen, Euch dazu zu veranlassen, Eure Ersparnisse nach Europa zu schicken, irgend welche Beachtung zu schenken. Derartige Agenten sind Profithascher. Bedenkt!!! Kronen, Mark und Leis sind in den letzten beiden Monaten 50% im Werte gefallen. Welch ein Verlust ist das für die gewesen, die von jenen Männern verleitet wurden, ihre Ersparnisse nach Europa zu schicken.

Im besonderen betreffs Sendung großer Summen nach Oesterreich: Wenn es in Bankerott verfällt, wie befürchtet wird, werden Kronen wertlos.

Ein anderer Plan derselben ist, die Leute, welche bei der Transatlantic Trust Co., New York, Kronen deponiert haben, zu veranlassen, ihren Betrag ihnen zuzuweisen und versprechen dafür, einen entsprechenden Betrag von Kronen an irgend eine Person oder Bank in Europa zu übermitteln. Laßt Euch nicht von diesen Profitmachern in einen derartigen Plan ziehen, denn die Transatlantic Leute bezahlen $4.00 per hundert Kronen, was heute $1.00 mehr über den Marktpreis von 100 Kronen ist. Zieht es selbst zurück und erhaltet den vollen Wert; wir helfen Euch gern dabei.

Wir zahlen Geld zu den niedrigsten Tagesraten nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Polen (einschließlich Galizien), Rumänien (einschließlich Transsylvanien), Czecho-Slovakien und Jugo-Slavien; empfehlen jedoch, an Eure Verwandten nur Zahlungen kleinerer Summen zu übermachen.

FEKETE & SON, BANKERS

1957 Grand Ave., Chicago, Ill.

Etabliert 1914. — Telephon Seeley 3968.

Zweig-Office: **Fekete & Kassay,**

9328 Cottage Grove Avenue, Chicago, Illinois

Telephon Burnside 119.

Zur Charakteristik des „roten Terrors“ in Rußland.

Daß die bolschewistischen Machthaber bei der Auslese ihrer Bureaukratie nicht gerade wählerisch sind, ist nunmehr eine allgemein bekannte Tatsache, und eine Heuchelei, die ihresgleichen sucht, sind die Lamentationen gegen die Käuflichkeit, gegen den Verrat am eigenen Volk, mit welchen Vorwürfen die Sovietmänner die demokratischen und sozialistischen Intellektuellen überschütten. Zu wiederholten Malen schon ist der Beweis erbracht worden — und gar oft gestützt auf Bekenntnisse bolschewistischer Größen selbst —, daß unter den Kommissären, unter den Höflingen und Vollstreckern des Willens des Neozarismus sich die korruptesten, jeden moralischen Fonds baren Elemente befinden, die alles schwärzen, wofür idealistisch gesinnte bolschewistische Arbeiter ihren zuweilen hoffnungslosen Kampf führen und oft ihr Leben lassen. Dort, wo die Demoralisation der Volksmassen zum höchsten Gebot der Staatsraison wird, wo die widerlichste Verhetzung den Menschen verwildert, dort ist von selbst der Raum geschaffen für die Tätigkeit von Funktionären, derer eine Zelle im Gefängnis oder im — Irrenhaus harrt; ich bin nicht so grausam wie die bolschewistische „Derewenskaja Bjednota“, die von General Griedorjew, der die rote Armee verraten hat, sagt, daß nach ihm längst schon der Strick weine.

Auch die Meldungen der jüngsten Zeit bestätigen, daß der praktische Bolschewismus ohne diese moralisch defekten Elemente nicht auskommen kann. So berichtet die bolschewistische „Petrogradskaja Prawda“, daß der Kommissär Peters zum Chef der Verteidigung von Petersburg ernannt worden ist. Dieser Kommissär, der Peters heißt (oder sich vorsichtshalber so nennt), ist derselbe, von dem ich hier anläßlich seiner Verhaftung ein flüchtiges Porträt entworfen habe; er gehört, objektiv genommen, in jenes Album, das jede gut bestellte Kriminalpolizei sich anlegt, aber auch der Psychopathologe wird ein derartiges Bild kaum sich entgehen lassen. Peters ist bekannt geworden als Erbe Dsjerschinskis auf dem Posten des Präsidenten der „außerordentlichen Kommission zur Bekämpfung der Konterrevolution, der Spekulation und der Sabotage“. Die künftige Geschichtschreibung wird mit mehr Präzision sagen können, ob den Schöpfern dieser qualifiziert schmählichen Institution die mittelalterliche Inquisition, Metternichs Korrektionslaboratorium oder Plehwes Ochrana-Kasematten vorgeschwebt hatten. Eins steht fest, daß jener brave Lette, namens oder pseudonamens Peters, dem die Bolschewiki die russischen Bürger überliefert hatten, sich als ganz ordinärer Würger, als Meuchelmörder von Metier und innerem Beruf erwiesen hat und einen solchen Eifer an den Tag legte, daß er, seines Postens enthoben, auf die Anklagebank geriet. Ich berichtete seinerzeit, welchen Hexentanz die Einsperrung dieses apokalyptischen Tieres der Sovietshölle hervorgerufen hat, und das Endergebnis war, daß Peters, der mit den „Kommunismus“ schwer kompromittierenden Enthüllungen drohte, wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Die Ehrenbezeugung, die ihm Trotzki, der „Kriegsherr“, nun zuteil werden läßt, sind unbestrittenermaßen ein weiteres Ruhmesblatt in der roten Armee, die auf ihren Bajonetten der Welt neue Gesetzestafeln bringt. An der Newa wird der Lette ihr Verkünder von Trotzkis Gnaden sein!

Auch zum Porträt von Peters ehrenwertem Vorgänger, Dsjerschinski, des Mannes, der eine traurige Berühmtheit erlangt hatte und um den Henkerpreis mit Peters wohl noch streiten dürfte, ist jüngst in der „Times“ ein weiterer Beitrag geliefert worden, der seines Verfassers wegen ein erhöhtes Interesse beanspruchen darf. Ueber den „panrussischen“ Peiniger schreibt hier Soboljew, aus Gorkis „Nowaja Schisn“, ein weit nach links orientierter Sozialdemokrat, den der in Berlin erscheinende „Golos Rossij“ sogar einen „gewesenen Bolschewik“ nennt. Soboljew vergleicht die Stellung des Hauptes des „roten Terrors“ mit der des Hauptes der Jesuiten. Wie dieser der „schwarze Papst“ der römisch-katholischen Kirche war, so ist Dsjerschinski der schwarze Papst des Bolschewismus. Die Laune des Schicksals erhob diesen Mann auf eine derartige Höhe der Macht, daß unter seinem beharrlichen Blick auch den Mitgliedern des allgewaltigen Rates der Volkskommissäre angst und bange werde. Man zweifelt zwar sowohl an seiner politischen Begabung als an seinen Kenntnissen: allzulange weilte er in den Gefängnissen und Gruben Sibiriens, als daß er sich in die Lehre Marxens zwecks ihrer praktischen Anwendung hätte vertiefen können. Aber er hat sich drei „grundsätzliche Wahrheiten“ angeeignet: 1. Es gibt einen Klassenkampf; 2. dieser Kampf kommt einem Kriege gleich; 3. Klassenkampf gleich Ausrottung. Bei den Meistern der sibirischen Gefängnisse machte er eine glänzende Schule der Vernichtungsmethoden durch. Man kann ihn weder mit Geld noch mit Schmeicheleien bestechen oder zur Milde stimmen. Aber seine Untergeordneten vermochte er doch nicht zu einer dermaßen erhabenen Auffassung zu erziehen. Ungeachtet aller Strafen, bleibt die „außerordentliche Kommission“ mit allen ihren unzähligen Verzweigungen über das ganze Land hin als eine Organisation bestehen, in der Erpressung, Willkür und Mord in unheimlichem Maße ausgeübt werden. Unter dem Obdach dieser gastfreundlichen Organisation machen alle Ausspäher, Lockspitzel und „Agents - Provocateurs“ der alten Zeit und Diebe und Mörder der neuen ihre Geschäftchen.

Vom Grunde des düstern Bildes dieser traurigen Mordhelden fällt ein dunkler Schatten, der aber wie eine Art Schlaglicht wirft: Krankheit hat hier ihr Nest gebaut! Soboljew wußte vielleicht nicht, was ein langjähriger Gefährte Dsjerschinskis wußte, dabei ein für die Bolschewiki und Bolschewikisierenden durchaus glaubwürdiger Zeuge: Karl Radek nämlich hat schon vor Jahren, als Dsjerschinski noch in der P. S. D. der „Sozialdemokratie des Königreichs Polen und Litauens“ seinen Verfolgungswahn zur Schau trug, ihn für einen kranken Mann erklärt. Es ist zu Ehren der Anhänger des Bolschewismus im Auslande, die rastlos: „Verleumdung, Verleumdung!“ rufen, entschieden anzunehmen, daß sie keinen bestimmten Begriff davon gewinnen konnten, mit welchen Mitteln die von ihnen verherrlichte Diktatur regiert; was „Tschreswytschajka“ (wie die Abkürzung der russischen Bezeichnung für „Außerordentliche Kommission“ lautet) bedeutet; was der Name ihres von Blut triefenden Bannerträgers Dsjerschinski!

Was dies alles bedeutet und daneben auch das sog. revolutionäre Tribunal sagte mutig vor seinen Schranken selbst der bekannte Rechtsanwalt Karjakin, als Verteidiger des Redakteurs der „Nachrichten des allrussischen Rates der Bauerndeputierten“, eines alten, bekannten Sozialist-Revolutionärs: „Führt mich mit verbundenen Augen an einen Ort und zeigt mir — wie es jetzt bei uns vorkommt — einen Keller mit achtzig Eingekerkerten, wo Syphilitiker mit Gesunden zusammengepfercht sind, wo alle aus demselben Geschirr trinken müssen, wo für alle insgesamt nur zehn Pfund Brot zugeteilt wird, wo sie wochenlang ohne Verhör zubringen müssen, — führt mich an einen solchen Ort, und ich sage euch ohne zu zögern: Hier ist ein Gerichtshof von Hottentotten, ihr habt mich in ein Land von Kannibalen und Wilden gebracht, ich befinde mich in einem despotischen, barbarischen Staate.“ Und wird etwa Gorki, auf dessen Zusammengehen mit den Bolschewiki sie selbst und ihr Sprachrohre im Ausland so rastlos pochen, wird er etwa, den man wohl schwerlich mit dem zur Gewohnheit gewordenen Ruf: „Verleumdung, Verleumdung!“ abtun kann, auch ein Wort von jenem scharfen, vernichtenden Urteil zurücknehmen, das er einst in seiner „Nowaja Schisn“ gegen „die neuen Herren“ fällte?

„Lenin, Trotzki und Genossen sind bereits von Fäulnisgiften der Macht infiziert; das beweist ihr schändliches Verhalten gegenüber der Freiheit des Wortes und der Person und gegenüber dem ganzen Komplex der Rechte, für deren Sieg die Demokratie kämpfte. Blinde Fanatiker und gewissenlose Abenteurer rennen über Hals und Kopf den Weg dahin, der angeblich zur „sozialen Revolution“, in der Tat aber zur Anarchie, zum Untergang des Proletariats und der Revolution führt. Die Arbeiter dürfen es nicht dulden, daß Abenteurer und Wahnsinnige schändliche, sinnlose und blutige Verbrechen auf das Haupt des Proletariats laden, für die dereinst nicht Lenin, sondern das Proletariat selbst wird aufkommen müssen“ . . .

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost“.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost“.)

Damenbluse.

Man wähle für das Joch dieser Bluse weißes Material, passend zu Organdie oder Voile für die eigentliche Bluse. Der Verschluß ist an den Schultern.

Größe 36 erfordert 1⅝ Yard 36 Zoll breites und ⅜ Yard kontrastierendes Material nebst 2 Yards Nahtband.

Schnittmuster Nr. 9386 in Größen 34—42 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung“ der „Abendpost“, 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders“ sollten auf „The Abendpost Co.“ ausgestellt werden.

Zwei Dynamitexplosionen.

Zwei Häuser schwer beschädigt. — Drei Personen verletzt.

Im italienischen Viertel an der Westseite arbeiteten heute zu früher Morgenstunde wieder einmal die Erpresser und Schwarzhänder. Gerade im Herzen der Kolonie fand, während die Bewohner noch im tiefen Schlummer lagen, in rascher Aufeinanderfolge zwei Dynamitbombenexplosionen statt. Die Folge war, daß drei Personen verletzt, zwei Häuser schwer beschädigt, Dutzende von Personen aus ihren Lagerstätten geschleudert und fast alle Fenster in einem Umkreis von vier Straßengevierten zertrümmert wurden.

Die Bomben waren unter die Veranda des Hauses Nr. 700 Norton Str., dessen Eigentümer Paul Battagalia ist, gelegt worden. Die Polizei, welche in Erfahrung brachte, daß der Hausbesitzer mehrere Drohbriefe erhielt, ist der Ansicht, daß die Zerstörung des Gebäudes geplant worden war. In der Nachbarschaft wohnende Söhne des sonnigen Südens, einschließlich Battagalia, wollten auf Befragen der Polizei an der Maxwell Str. aber keine Auskunft geben.

Battagalia wurde durch die Wucht der Explosionen aus dem Bett geschleudert und schleppte sich schwerverletzt auf die hintere Veranda. Er wäre sicher über das Geländer gefallen, wenn nicht sein Sohn Frank noch gerade zur rechten Zeit zu seiner Hilfe gekommen und ihn zurückgehalten hätte. Er selber hatte schlimme Schnittwunden durch herumfliegendes Glas erlitten. Trotzdem trug er seinen Vater die Treppe hinunter, in das Haus eines Nachbars, wo ihm ärztliche Hilfe zuteil wurde. Frau Anna Vittori, Nr. 704 Norton Str., wurde ebenfalls mit großer Gewalt aus dem Bett geworfen und landete auf einem Haufen zerbrochenen Glases. Auch sie trug schmerzhafte Schnittwunden davon. Das gleiche Schicksal hatten Verwandte Battagalias, die im zweiten und dritten Stockwerk seines Hauses wohnten. Battagalia erhielt sechs von der „Schwarzen Hand“ unterzeichnete Drohbriefe. In dem ersten verlangten die Halunken eine Summe von $1000, in dem zweiten war die Summe auf $2000 erhöht. Wie er seinen Freunden mitteilte, versuchte er einmal, wie in einem der Briefe verlangt wurde, mit den Schreibern an Taylor Str. und Racine Ave. zusammenzutreffen, diese ließen aber vergeblich auf sich warten.

Herüber und Hinüber.

Zur Zeit des Wiener Kongresses (1815) befand sich der Syndikus Gries als Vertreter seiner Vaterstadt, der Hansestadt Hamburg, bei dem Kongresse und hatte dort viel Umgang mit dem bekannten Dichter Friedrich Schlegel. Dieser war sehr neckischer Natur und liebte es, seiner Laune freisten Lauf zu lassen, besonders liebte er es, durch Buchstaben- und Wortverdrehungen seinen Witz zu äußern.

Gries litt gerade um diese Zeit an einem Hautausschlage, der ihm nicht nur sehr unbequem und lästig, sondern auch darum unangenehm war, weil er sich auch an den Händen zeigte, ob er gleich mit der Krätze oder, wie sich das Volk ausdrückt: „dem Grind“ durchaus nichts gemein hatte. Von Seiten Schlegel's mußte er deswegen manche Neckerei hinnehmen.

Eines Morgens vor der Sitzung begegnete ihm Schlegel, der ihm sofort zurief: „Guten Morgen, mein lieber Gryndikus Sies!“

Gries besann sich gar nicht lange und erwiderte: „Guten Morgen, mein lieber Schriedrich Flegel!“

Leset die „Sonntagpost“

Mit Steinen bombardiert.

Straßenbahnwagen von streikenden Arbeitern überfallen.

Streikende Angestellte der Crane Company versuchten gestern einen in nördlicher Richtung fahrenden Straßenbahnwagen der Kedzie Ave.-Linie, in welchem sich auf ihren Posten zurückgekehrte Arbeiter befanden, zu zerstören. Sie warfen mit Steinen die Fenster ein, wobei vier Frauen und zwei Männer verletzt wurden. Der übrigen Passagiere bemächtigte sich eine große Aufregung. Die Polizei eilte, sobald sie von dem Angriff hörte, zur Stelle, doch die Angreifer hatten sich inzwischen gedrückt. William Garbe, Nr. 1100 N. Wood Str., und Irving Hobek, Nr. 560 W. 14. Str., zwei Angestellte der erwähnten Firma, wurden von Steinen an den Kopf getroffen und besinnungslos im Hospital der Crane Co. eingeliefert. Die Frauen, deren Namen nicht bekannt gegeben wurden, wurden nachdem ihre Wunden verbunden worden waren, nach ihren Wohnungen gebracht.

Vor ungefähr sechs Wochen traten sämtliche Angestellte der Firma, ungefähr 7000 an der Zahl, in den Ausstand ein. Es wurden seitens der Arbeiter höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen verlangt, die Firma lehnte die Forderungen jedoch ab. Später nahm man brieflich eine Abstimmung darüber vor, ob die Angestellten unter den alten Bedingungen zur Arbeit zurückkehren wollten, und da die Entscheidung in bejahendem Sinne ausfiel, beschloß die Geschäftsleitung, am Donnerstag den Betrieb wieder aufzunehmen. Ungefähr die Hälfte der früheren Arbeiter kehrte zurück. Als diese um 4 Uhr gestern abend mit ihrer Arbeit fertig waren und nach Hause fahren wollten, lauerten die Streiker ihnen auf. Sie hielten die Elektrische an der 38. Straße an und bombardierten sie mit Steinen. Wie erst jetzt bekannt gegeben wird, wurden bereits vorher Angriffe auf bei der Arbeit gebliebene Angestellte gemacht. Gestern zu früher Morgenstunde zogen streikende Arbeiter vor das Haus von J. Sparling, Nr. 3042 W. 41. Str., und warfen sämtliche Fenster ein.

Ein alter Zuchthausvogel?

Paul J. B. Haverly und Julius Hamburger angeblich dieselbe Persönlichkeit.

Die Detektivsergeanten McFarland und Carton wollen ermittelt haben, daß Paul J. B. Haverly, der verschwundene Großsiegelbewahrer der Pythiasritter, ein alter Zuchthausvogel ist. Am 14. Februar 1909 wurde ein gewisser Julius Hamburger wegen Einlösen wertloser Checks in Carson City, Nevada, zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach Aussage der Detektivs sind Hamburger und Haverly eine und dieselbe Persönlichkeit. Nachdem der Häftling seine Strafe abgesessen hatte, soll er sich nach Chicago begeben haben, wo er sehr regen Anteil an dem Gedeihen des Ordens der Pythiasritter nahm. Er hatte dort den Ruf, ein Mann von unantastbarem Charakter, absoluter Verläßlichkeit und unzweifelhafter Loyalität zum Orden zu sein. Nach und nach rückte er dann zu dem von ihm inne gehabten Ehrenamt auf, zu dem er im Februar wieder erwählt wurde. Seit dem 6. August ist er verschwunden, angeblich um seine vierzehntägigen Ferien in Grand Haven, Mich., zu verleben. Da aber bekanntlich mit ihm auch über $40,000 des Ordens verschwunden sind, so hat er anscheinend seine Reisepläne geändert. Man vermutet ihn entweder in Chicago, oder in Lechine, in der Nähe von Quebec, Kanada, woher er stammen soll. Der Orden der Pythiasritter hat eine Belohnung von $1000 auf die Ergreifung des Flüchtlings ausgesetzt.

* Die Registrierung hat gezeigt, daß seit den Rassekämpfen Tausende von Negern der Stadt verließen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost“.

Drastisches Mittel.

Bundesanwalt Clyne spielt seinen Trumpf aus.

Beschlagnahmt Zucker.

Dem kleinen Mann soll Gelegenheit gegeben werden, das beschlagnahmte Gut zu Regierungspreisen zu erstehen. — Profitgeier verhaftet.

Bundesanwalt Charles F. Clyne spielte gestern nachmittag seinen Trumpf gegen Profitgeier aus, indem er auf Grund eines kurz zuvor im Bundesbezirksgericht erwirkten u. dem Hilfsmarschall John Oros zur Vollstreckung übergegebenen Befehls, eine Waggonladung Zucker, die auf den Eisenbahngeleisen an der 16. Straße und Wabash Ave. stand, mit Beschlag belegen ließ. Das beschlagnahmte Gut, bestehend aus 40,000 Pfund Zucker, beabsichtigt er auf Grund eines, gegen Zuckerspekulanten gerichteten Paragraphen der Nahrungsmittelkontrollakte, zu einem von der Regierung festzusetzenden Preis an kleine Leute zu verkaufen.

Gerüchtweise verlautet, daß die Exportfirma A. J. Pappas & Co., Nr. 189 W. Madison Str., Eigentümerin des Zuckers sei. Clyne ist dessen aber nicht sicher. Er will eine angemessene Zeit warten, um dem Eigentümer Gelegenheit zu geben, sich zu melden. Tut er das, so wird ihm die Regierung nach ihrem Gutdünken entschädigen. Anderenfalls wird der Zucker „von Amtswegen“ verkauft werden.

Zeitweilig soll auch die J. F. Campbell Co. den Zucker in ihrem Besitz gehabt haben. Gegen J. F. Campbell, den Präsidenten der Firma, hat Clyne bekanntlich einen Haftbefehl wegen angeblichen Profitgrabsches erwirkt. Der Vizepräsident der Firma, John Bunier, ist unter der gleichen Anklage verhaftet, aber gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden.

Gleichfalls wegen angeblichen Profitgrabsches ist gestern nachmittag John G. Syme, der Vizepräsident und Hauptgeschäftsleiter der Syme-Eagle Co., deren Geschäftsräume sich im Hearstgebäude befinden, verhaftet und den Bundesgroßgeschworenen überwiesen, aber bis zu deren Zusammentritt am 2. September gegen $5000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden. Die Firma wird bezichtigt, am 22. Juli 800 Sack Zucker von der Durand & Kasper Co. zum Preise von $9.85 den Zentner erstanden und die Ware am selben Tage an die Weisbrod Co., Pittsburg, zum Preise von $12.25 den Zentner wiederverkauft und dabei 25 Prozent Profit gemacht zu haben. Da aber die Nahrungsmittelkontrollakte den Händlern nur einen Höchstprofit von 5 Prozent gestatte, habe die Firma sich offenbar strafbar gemacht.

Edward J. Brennan, der Vorsteher des hiesigen Bundesuntersuchungsbureau, erklärte gestern, daß der Zuckerpreis hier schon auf 20 Cents das Pfund gestiegen sein würde, wenn nicht die Regierung so unnachsichtig und energisch gegen Profitgeier und Zuckerhamster vorgegangen wäre.

Jetzt werde das Untersuchungsamt auch die Kaffee-Spekulanten aufs Korn nehmen.

Das Nahrungsmittelbureau.

Chicagos neues Nahrungsmittelbureau hat für seinen Kreuzzug gegen die Teuerung folgendes Programm entworfen:

Ermittelung von Nahrungsmittelhamstern.

Feststellung der Quellen, aus denen Chicago seine Nahrungsmittel bezieht und der zur Zeit vorhandenen Vorräte.

Gründliches Studium der Verteilungsmethoden. Genaue Beachtung soll besonders den Transportverzögerungen geschenkt werden.

Herausgabe von kurzen Anweisungen für die Bewohner der Stadt, welche Nahrungsmittel und wann sie diese kaufen sollten.

Unersättlich.

Eine ganze Anzahl hiesiger großer Firmen bestürmten den Mayor, doch dafür zu sorgen, daß sie die für ihre Angestellten bestellten Regierungsnahrungsmittel auch erhielten. Der Mayor wies die Herren an den stellvertretenden Korporationsanwalt Edward J. Smejkal. Der bestätigte ihnen auf Wunsch auch den Empfang der Aufträge und erklärte sich mit der Lieferung der bestellten Waren einverstanden, wenn solche noch zu haben sein sollten. Und das, erklärte er den Bittstellern, sei sehr zweifelhaft, da Chicagos Anteil an Onkel Sams Vorräten wahrscheinlich schon überzogen sei. Er selbst könne, als Agent des Mayors, sie ihnen nicht liefern. Sie müßten sich eben direkt an das hiesige Armeeproviantamt wenden und sehen, was sie dort noch herausschlagen könnten.

Beim hiesigen Postamt sind nicht weniger als 37,203 Kisten, also insgesamt 2 Millionen Pfund Nahrungsmittel zum Preise von etwa $100,000 bestellt und in den Läden, die als Agenten der Stadt sich an der Verteilung beteiligten, ganz bedeutend mehr, verkauft worden. Außerdem stehen 2,000,000 Pfund noch der Fair, die heute mit dem Verkauf in ihren Speichern beginnt, zur Verfügung. Da ist es denn kein Wunder, daß die Leiter des Armeeproviantamts erklären, daß die im hiesigen Magazin liegenden Waren schon erheblich überzogen seien, an einen weiteren Verkauf, bis weitere Vorräte eintreffen, also gar nicht zu denken sei. Daß die Regierung der Stadt, deren Notschrei sie gehört, noch weitere Mengen des überflüssigen Proviants zuwenden wird, ist dringend zu wünschen. Die Kongreßabgeordneten McAndrews und Wilson haben des Mayors Depesche dahingehend beantwortet, daß sie beim Kriegsminister vorsprechen und ihren ganzen Einfluß aufbieten würden, ihn zu veranlassen, Chicago den erbetenen Proviant zuzuwenden. Der Abgeordnete Sabbath sprach bei Smejkal vor und versprach ihm seine Mitwirkung.

Hauptmann und Grobschmied.

Während des siebenjährigen Krieges verlor Friedrich der Große so viele Offiziere und Mannschaften von seiner Armee, daß es schließlich unmöglich war, aus den Landeskindern den nötigen Ersatz zu beschaffen. Ebenso schwer war aber das Werben im Ausland. Schon im Jahre 1757, also sofort nach Ausbruch des siebenjährigen Krieges, bildeten sich daher Freikorps, an deren Spitze preußische Offiziere traten. Diese Freikorps hatten einen großen Zulauf von Abenteurern, von kriegslustigen jungen Leuten, auch von altgedienten Soldaten aus fremden Ländern, denn in diesen Freikorps entschied über die Beförderung nur die militärische Tüchtigkeit, ob der Betreffende bürgerlich oder adelig war, fiel nicht im Geringsten in's Gewicht. Viele Leute aus niederem Stande wurden darin Offiziere und zeichneten sich als solche aus.

Am Ende des siebenjährigen Krieges war Preußen wirtschaftlich und finanziell vollständig ruiniert. Friedrich II. mußte vor Allem nur daran denken, Landwirtschaft und Industrie wieder zu heben und so reduzierte er denn in rücksichtsloser Weise die Armee. Pensionen für die entlassene Offiziere konnten nicht gezahlt werden, das Wohl des Staates ging dem des noch so verdienten Einzelnen vor. Selbst sein Günstling Quintus Icilius, der viele Jahre ein Freikorps mit großem Erfolg geführt hatte, konnte die Rückzahlung der Gelder, welche seine Offiziere für den König ausgelegt hatten, nicht von Friedrich dem Großen erlangen. Auf sein 1764 eingereichtes Gesuch um Rückerstattung dieser Gelder schrieb Friedrich eigenhändig: „Seine Offiziere haben wie die Raben gestohlen. Sie kriegen nichts.“

Quintus Icilius mied darauf eine Zeitlang den Hof Friedrichs des Großen und versöhnte sich erst später mit ihm. Hatte ihn doch Friedrich an der Tafel eines Tages einmal öffentlich beleidigt. Quintus Icilius bewunderte nämlich die Tabaksdose des Königs und streckte unwillkürlich die Hand darnach aus, um sie näher anzusehen, als der König sagte: „Hand weg! Das Stehlen hat aufgehört! Trau' euch Spitzbuben von den Freikorps der Teufel. Ihr seid im Stande und stehlt mir meine Dose.“

Als in späteren Jahren die Lage sich besserte und die Einnahmen des Königs wieder wuchsen, suchte er, wo es anging, das Unrecht gut zu machen, das er seinen getreuen Offizieren und Waffengefährten unmittelbar nach dem Kriege im Interesse des Landes hatte tun müssen, doch kamen nur verhältnismäßig wenige der verdienten Männer zu einer Versorgung.

Fast unglaublich klingt folgende historisch verbürgte Anekdote. In der Freischaar des königlichen Günstlings Quintus Icilius hatte sich ein Schmiedegeselle aus einem schlesischen Dorfe anwerben lassen, der sich bald so hervortat, daß er zum Offizier befördert wurde. Auf Vorschlag des Kommandeurs Quintus Icilius fertigte der König auch dem Schmiedegesellen das Patent als königlich preußischer Leutnant aus, und der neugebackene Offizier, der wahrscheinlich später in der Napoleonischen Zeit es bis zum Marschall gebracht hätte, zeichnete sich so aus, daß er den Orden „pour le merite“ erhielt und bis zum Hauptmann aufrückte. Nach dem Kriege mußte er, da er trotz der Verwendung des Quintus Icilius keine Pension erhielt, wieder zu seinem Handwerk zurückkehren. Er wurde in einem schlesischen Dorfe bei Jauer Schmied.

Aus Aerger über die Rücksichtslosigkeit, mit der man ihn behandelt hatte, trug er nun stets, selbst wenn er in der Schmiede beschäftigt war, am Halse den Orden „pour le merite“.

Am Anfang der siebziger Jahre des vorletzten Jahrhunderts fand nun in Schlesien eine große Truppenschau statt, und der berühmte Reitergeneral Seydlitz kam vor die Schmiede des ehemaligen Hauptmanns, um seinem Pferde ein Hufeisen auflegen zu lassen. Er glaubte seinen Augen nicht trauen zu dürfen, als er bemerkte, daß der Schmied den Orden „pour le merite“ um den Hals trug.

Er stellte den Schmied heftig zur Rede, dieser aber erklärte gelassen, daß er königlich preußischer Hauptmann und Inhaber des Ordens sei und holte zum Beweise seine Papiere hervor.

Natürlich verfehlte Seydlitz nicht, noch an demselben Tage dem Könige von seiner Begegnung mit dem sonderbaren Schmiedemeister Mitteilung zu machen. Der König kam am nächsten Tage selbst zur Schmiede und machte dem Schmiede Vorwürfe, daß er sich nicht nach der Auflösung der Freikorps bei ihm um eine Versorgung beworben habe. Aber in derber Weise entgegnete der Meister, daß er sowohl wie sein früherer Chef Quintus Icilius vergeblich versucht hätten, beim König eine Versorgung zu ermitteln.

Friedrich bot dem ehemaligen Hauptmanne darauf eine Pension an, wenn er sich von seinem Gewerbe zurückziehen würde, dieser jedoch erklärte, er brauche jetzt des Königs Gnade nicht mehr; er ernähre sich durch seiner Hände Arbeit, und das befriedige ihn vollkommen.

Friedrich der Große, der nicht ungehalten war, wenn man ihm energisch antwortete, schüttelte den Kopf und ritt davon. Er befahl dann aber seinem Günstling Quintus Icilius, daß er nochmals mit seinem ehemaligen Hauptmann unterhandeln möge. Letzterer nahm denn auch nach einigem Sträuben die Pension an, gab sein Handwerk auf und lebte in einem Städtchen Schlesiens im Kreise alter Waffengefährten noch lange Jahre. Er ist kurz vor der unglücklichen Doppelschlacht von Jena und Austerlitz gestorben.

Vielleicht wäre es für die Weiterentwickelung des preußischen Heeres vorteilhafter gewesen, hätte Friedrich nach Beendigung des siebenjährigen Krieges seine treuen und erprobten bürgerlichen Offiziere behalten und die hohen Herren vom Adel entlassen. Vielleicht wäre es dann Napoleon nicht so leicht geworden, die preußische Armee in einer einzigen Schlacht zu vernichten.

Aborns Miniaturtheater in New York.

Das Theater weist nur 127 Sitzplätze auf. Es gehört zu einer Opernschule, deren Direktor Herr Aborn (im Medaillon rechts) ist.

John Krumm DEPARTMENT STORE 1509-1519 FULLERTON AVE.

Bargains für Montag, 25. August!

Gebleichter Shaker Flanell, extra schwer, 25c wert, zu...	19c	Haarbänder, 3 und 5 Yards lang, 35c wert, speziell	25c
Satin Finish Bett-Decken — volle Größe, $3.00 Werte — speziell zu	$1.98	Kinder-Sandalen, Canvas Top, Größe 6—8, speziell...	39c
Echt schwarze Damenstrümpfe, 2 Paar für nur	25c	Percale Waschblusen für Knaben — Größe 6 bis 16, regulär $1.00, speziell zu	79c
14 Quart ganz weiße emaillierte Geschirrschüsseln — speziell zu nur	$1.00	Ganz weiße Emaille „straight“ Töpfe, mit Seitengriff, zu	$1
3 Quart ganz weiß emaillierte Teekannen, zu nur	$1.00	Ganz weiße Emaille Sauce-Töpfe mit weiß emailliertem Deckel, speziell zu..............	$1

Musterpartie von Wasch-Anzügen und Rompers für Knaben; $2.00 Werte für $1.39; $2.50 Werte für $1.59

Süße zarte frühe Juni-Erbsen, Büchse, 14c; 6 für ..	79c	Bee Brand süßes Zuckerkorn, Büchse, 17c; 6 Büchsen zu..	89c
Morris eingemachte Tomaten, Büchse, 14c; 6 Büchsen zu..	78c	Alter Baked Beans, Büchse, 12c, 6 Büchsen für	62c
Maccaroni, Spaghetti oder sortierte Nudeln, 5 Pfd.-Box,	69c	Swift's Pride Laundryseife, 10 Stücke für	59c
Calumet Backpulver, 1 Pfd.-Büchse für	26c	Wool Soap Flakes, 3 Pakete ...	25c
		Ratek Cocoa, ½ Pfd.-Büchse zu..	19c
Lighthouse Cleanser — 3 Büchsen für	14c	Lighthouse Waschpulver, 3 Büchsen für	14c

Quaker Oats — das 16 Unzen-Paket speziell für nur 10c

Veal Stew, Pfund ..... / Lamm Stew, Pfund ... / Beef Stew, Pfund	15c	Frisch geschnittene Pork Chops, Pfund..........	35c
		Gesalzene Neck Ribs, 6 Pfund ..	25c
Native Sirloin Steak, das Pfund .... / Round Steak, das Pfund / Porterhouse Steak — das Pfund	23c	California Schinken, Pfund	25c
		Compound Lard, Pfund	29c
		Brisket Speck, Pfund	35c
		Für Dienstag — Leaf Lard, Pfund	32½c

Geldsendungen

— nach —

Deutschland,

Deutsch-Oesterreich und allen anderen Teilen der Welt.

Die Raten sind jetzt sehr niedrig. Benutzt die Gelegenheit.

Immel State Bank

Spar-Kontos = Check Kontos

Sicherheits-Gewölbe

3114 N. California Avenue,

Nahe Elston und Belmont

Offen Dienstag und Samstag Abend von 7 bis 9.

aug23X*

— Hieb und Gegenhieb. — Erste Nachbarin, höhnisch: „Gestern ist Ihr Mann aber mit einem gehörigen Affen nach Hause gekommen!“ — Zweite Nachbarin, noch höhnischer: „Das stimmt, Ihr Mann hat ihn ja heimgeleitet!“

— Boshaft. — A.: „Haben Sie schon gelesen, die Frau Registrator Bürstenbinder ist gestorben. — B.: „So, so, nun, ich gönn' ihm die Ruh'.“

Leser, welche die Stadt verlassen.

Die Leser der „Abendpost“ können die Zeitung nach irgend einem Platz und während irgend eines Zeitraums nachgeschickt erhalten. Die Adresse kann so oft, wie gewünscht, geändert werden, nur ist bei jedem Wechsel sowohl die alte, wie die neue Adresse anzugeben. Der Preis ist 15 Cents die Woche, Porto eingeschlossen; mit „Sonntagpost“ 20 Cents die Woche oder 75 Cents pro Monat. Der Betrag ist der Bestellung beizufügen. Adresse: The Abendpost Co., 223 W. Washington Str., Chicago.

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 2 Cents
" per Month .... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year $6.50
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis .... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1892 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 200.

Wirtschaftliche Verhältnisse in der Schweiz.

Die wirtschaftlichen Folgen des Weltkrieges auch für neutrale Nationen werden in interessanter Weise durch einen Bericht der landwirtschaftlichen Sachverständigen des Bundes-Ackerbauamts beleuchtet, die in dessem Auftrage in Europa behufs Studiums des Viehbestandes die verschiedenen Länder bereisen. Ihr letzter Bericht befaßt sich mit der Schweiz, und erklärt gleich zu Anfang, daß dieses sich hinsichtlich der Milch- und Fleischversorgung seit längerem in sehr ungünstiger Lage befindet. Zurückzuführen sei dies auf Futtermangel, hauptsächlich die Unmöglichkeit, Oelkuchen zu erlangen, und die Beanspruchung der Regierung von Land, das früher der Viehzucht gewidmet war, für den Anbau von Kartoffeln und anderen Erdfrüchten. Das Rindvieh ist infolgedessen beträchtlich magerer, und die Milchproduktion hat bedeutend abgenommen. Kühe, die vor dem Kriege $150 wert waren, werden jetzt mit $500 bis $600 bezahlt. Die Zahl der Kühe hat wesentlich abgenommen, dagegen ist die Zahl der einjährigen Kälber größer. Vor dem Kriege führte die Schweiz jährlich mehrere tausend Rinder aus anderen Ländern ein, doch ist diese Bezugquelle seit mehreren Jahren völlig versiegt. Die Einfuhr von Zuchttieren ist gesetzlich untersagt, auch besteht kein Verlangen nach solchen, da die Schweizer Rasse allen Anforderungen zu genügen scheint.

Die Zahl der Pferde hat während der Jahre 1911 bis 1918 um 10% abgenommen, doch macht sich dies nicht empfindlich bemerkbar, da in der Schweiz in großem Maße Kühe und Ochsen als Zugtiere verwendet werden. Für kleinere Transporte kommen hauptsächlich Hunde in Betracht. Gute Lastpferde werden zur Zeit auf $500 bis $800 bewertet. Dem Schweizer Zensus zufolge haben sich Schafe von 161,414 im Jahre 1911 auf 229,469 vermehrt, eine Zunahme von 42%, und dies obwohl während der letzten Jahre keine Schafe, wie früher, importiert wurden. Im Jahre 1913 betrug diese Einfuhr noch 113,257. An Ziegen zählte man im letzten Jahre 356,455, wovon zweidrittel Milchziegen. Ihre Zahl hat sich seit 1911 nur wenig verändert. Dagegen nahm der Bestand an Schweinen beträchtlich ab, von 544,563 im Jahre 1916 auf 355,455 im letzten Jahre, ein Manko von 33%. Dieses kann jedoch innerhalb weniger Jahre ersetzt werden, besonders da die Einfuhr von Italien wieder aufgenommen ist, allein es hat einen bemerkbaren Mangel an Speck, Schinken und sonstigen Schweinefleischprodukten hervorgerufen. Infolge der verringerten Zahl der Kühe hat auch die Milchproduktion entsprechend abgenommen, und zwar um 30%. In Verbindung hiermit tritt eine große Knappheit an Butter und Käse zutage, und anstatt wie bisher diese Lebensmittel in großer Menge auszuführen, muß die Schweiz solche nunmehr selbst importieren. Zur Zeit sind Verhandlungen mit den Ver. Staaten, Holland und Norwegen imgange, um den Bedarf zu decken. Der Fleischmangel gibt sich durch fleischlose Wochen und Tage zu erkennen. Gleichwohl hätte für solche weniger Notwendigkeit vorgelegen, wenn die Schweiz infolge eines Uebereinkommens mit Frankreich diesem nicht kürzlich 25,000 Stück Rindvieh geliefert hätte, wofür es andere, dringend benötigte Lebensmittel erhalten wird. Die Regierung bemüht sich, die Einfuhr von lebenden Tieren nach Möglichkeit zu fördern, umsomehr als nur ungenügende Einrichtungen für die Aufbewahrung von frischem Fleisch und Fleischwaren vorhanden sind. Es wird in dem Bericht auch hervorgehoben, daß das nach der Schweiz von den Ver. Staaten exportierte gesalzene Schweinefleisch, Speck usw. von geringhaltiger Qualität ist, und daß, wenn die amerikanischen Exportleute nicht Verbesserungen in dieser Hinsicht eintreten lassen, der Ruf derartiger amerikanischer Waren auf lange Zeit hinaus geschädigt werden dürfte. Die ärmeren Klassen essen häufig auch Pferdefleisch, doch scheint dies sich trotz der anziehenden Ausschmückung der Verkaufsläden nicht einbürgern zu wollen. Geflügel ist sehr knapp, und Eier werden nur in geringer Menge auf den Markt gebracht. Trotz der geschilderten Verhältnisse würden die Lebensmittelverhältnisse in der Schweiz, die durchaus nicht bedrückend sind, erfreulicher sein, wenn hinreichend Viehfutter zur Entwicklung der Heerden zur Verfügung stände. Die amerikanischen Sachverständigen ziehen hieraus die Lehre, daß es auch für amerikanische Viehzüchter von größter Wichtigkeit ist, Futter in genügender Menge und geeigneter Zusammensetzung zu erzeugen, um den gewünschten Zuwachs an Schlachtvieh aller Art zu sichern.

„Die Rückeroberung der Vereinigten Staaten."

III.

Der Schlußteil des Berichtes von Sir Wiseman, Chef des britischen Geheimdienstes in New York, über die Propaganda zur Rückeroberung der amerikanischen Kolonien beschäftigt sich mit Präsident Wilson und dem Völkerbund.

„Solange Präsident Wilson", heißt es da, „mit unserem in Kanada geborenen Sekretär des Innern, Herrn Franklin Lane, mit unserem in Schottland geborenen Arbeitssekretär, Herrn W. B. Wilson, und mit unserem in London geborenen Herrn Samuel Gompers die Regierung leitet, wird die Reichseinheit täglich inniger und vollständiger werden." Sir Wiseman befürchtet aber, daß die Wahlen eine Legislatur nach Washington senden können, „die sich bemühen wird, die Bande, welche diese Kolonie mit dem Mutterlande verknüpfen, zu zerreißen, zu dem selbstsüchtigen und hochverräterischen Zweck, eine besondere, nationale, wirtschaftliche, von uns unabhängige und vielleicht selbst mit uns konkurrierende Einheit zu schaffen. Wir müssen uns daher beeilen, der Legislatur ihre Souveränität zu nehmen und sie der Krone zu übertragen; mit anderen Worten, wir müssen Amerika dem Reich einverleiben. So wahr uns Gott helfe, wir können nichts Anderes tun."

Diesem Zweck soll der Völkerbund dienen, denn, sagt Sir Wiseman: „Der erste sichtbare Schritt in dieser Richtung ist gemacht worden. Präsident Wilson hat den von uns für ihn entworfenen Plan eines Völkerbundes angenommen und zu seinem eigenen gemacht. Wir haben den Plan in den Friedensvertrag eingewickelt, sodaß die Welt den Bund annehmen oder den Krieg fortsetzen muß. Der Bund ist seinem Wesen nach das Reich, in dem Amerika die gleiche Stellung hat wie die anderen Kolonien. Die Wirksamkeit des Bundes wird von der ihm übertragenen Macht abhängen, und diese wird sich nach dem Geschick richten, mit welchem die Hauptfunktionen der amerikanischen Legislatur dem Vollzugsrat des Bundes überwiesen werden. Da eine plötzliche Veränderung die unwissenden amerikanischen Massen gegen uns einnehmen kann, so ist unsere beste Politik die, Präsident Wilson zum ersten Präsidenten des Bundes zu machen."

Auch der vierzehn Punkte gedenkt der Bericht: „Als die vierzehn Punkte unserer Regierung wie zweimal sieben Todsünden erschienen, habe ich sorgfältig des Präsidenten mannigfaltige und zahlreiche Noten und Abhandlungen analysiert und sie in zwei Klassen geteilt: die eine Klasse stellte das Wilsonsche Glaubensbekenntnis dar — ‚Ich glaube an offene Verträge und an die Freiheit der Meere' usw.; die andere die Wilsonschen Gebote — ‚Macht soll nicht über Recht gehen, der Starke soll den Schwachen nicht unterdrücken' usw. Aus den Episoden: ‚zu stolz, zu fechten' und ‚er hat uns aus dem Kriege gehalten' wagte ich, den Schluß zu ziehen, daß er zur gehörigen Zeit uns damit erfreuen würde, das ‚Nicht' aus seinen Geboten in sein Glaubensbekenntnis zu übertragen, ohne 'May I not' sagen zu müssen, und ohne dies Volk dadurch klüger zu machen."

Sir Wiseman zollt dann den außergewöhnlichen Fähigkeiten des Präsidenten gebührende Anerkennung, indem er sagt: „Herr Wilson hat seitdem diese Uebertragung unter den Beifallsrufen der Amerikaner vollzogen. In gleicher Weise wird er sie davon überzeugen können, daß sie, weit entfernt, ihre Unabhängigkeit an den Bund zu verlieren, vielmehr ihre Souveränität durch ihn ausdehnen. Nur er vermag sie davon zu überzeugen. Nur er vermag ein Anti-Bolschewiki-Spionagegesetz durchzubringen, dessen Strafbestimmungen — bei juristischer Auslegung — auf irgendwelchen Amerikaner angewandt werden können, der sich zu der unklugen Behauptung verleiten läßt, daß Amerika seine Unabhängigkeit noch einmal erklären muß. Und er hat deshalb allein das Zeug dazu, für uns als erster Präsident des Völkerbundes zu handeln."

Indessen, Sir Wiseman ist auch für die kleinen Schwächen unseres Präsidenten nicht blind. So sagt er: „Ich gestehe, ich befürchte ein wenig, daß Herr Wilson in dem Kampf der Diplomaten nicht die Freude gefunden hat, die er sich davon versprochen hatte, seinen Verstand mit den größten Geistern Europas zu messen. Er ist leicht verletzt und außerordentlich nachtragend. Es ist daher höchst wünschenswert, daß jede Spur von Gereiztheit, die er vielleicht in seinem Innern gegen uns fühlt, vor seiner Rückkehr beseitigt wird, und ich würde daher anregen, daß der in Anhang 32 aufgestellte Plan der Beweihräucherung in intensiver Weise weiter ausgeführt wird, jedoch unter Berücksichtigung der von mir aufgemachten Inventare (Anhänge 45 bis 83), die zeigen, daß er bereits mit diamantenen Leibbinden, Broschen und Armbändern, Gobelintapeten, Mosaiken und Vasen, goldenen Kästen und Tellern überladen ist."

Daß die gegenwärtige Besuchsreise des Prinzen von Wales, wie wir schon lange argwöhnten, eine große politische Tragweite besitzt, geht aus nachstehendem hervor: „Das von uns für den Besuch von Herrn Wilson in England entworfene Programm (Anhang 33) schloß einen königlichen Empfang im Buckingham-Palast ein, der den Präsidenten außerordentlich befriedigt hat. Dieser fruchtbringende Besuch bei dem König sollte so schnell als möglich erwidert werden. Ich würde empfehlen, daß, sobald der Präsident erst wieder im Weißen Hause zur Ruhe gekommen ist, der Besuch durch seine Königliche Hoheit den Prinzen von Wales erwidert wird, der ein bewundernswürdiger Vertreter seines königlichen Vaters sein und dem Gefühl von Präsident Wilson für Schicklichkeit genügen würde."

Damit es unserem königlichen Gast in diesem Lande von Sansculotten indessen nicht an einem seinem Range angemessenen Hofstaat gebricht, macht der britische Geheimagent folgende Anregungen: „Seine königliche Hoheit der Prinz sollte ein glänzendes Gefolge von unseren in Amerika geborenen Adeligen haben. Die ‚Grand Fleet' sollte bei Newport, Rhode Island, eine Demonstration machen, sodaß Lady Gerard, Lady Sims, Lady Strauß, Lady Rodman und die Gattinnen unserer anderen Ritter daran teilnehmen können. Feldmarschall Haig könnte mit Sir John Pershing eine Parade über die amerikanischen Truppen abnehmen. Während des Besuches sollten den in meinem Anhang 21 erwähnten Präsidenten und Professoren besondere Aufmerksamkeiten erwiesen werden, ebenso den in den Anhängen 20 und 26 erwähnten Pastoren, Redakteuren und Zeitungsverlegern. Auch sollte ein ganz neuer Orden gegründet werden zur Feier des Besuches, der königliche Orden der Pilgrime, mit drei Rangstufen."

Weitere Vorschläge von Sir Wiseman sind: die Ausgabe einer Völkerbundbriefmarke mit den Köpfen Seiner Majestät des Königs und des Präsidenten neben einander; Aufnahme von Auszügen aus Herrn Wilsons Reden in englische Schulbücher, „um den Schulmeister in dem Präsidenten zu erfreuen"; eine neue Art Spielkarten mit einer Karte „der Präsident", die über Aß, König und Dame rangieren oder den „Joker" ersetzen soll, sowie die Feier des 4. Juli in England als „Amerikatag."

Die erste Sitzung des Völkerbundes soll in Washington abgehalten werden, denn „dies", sagt Sir Wiseman, „wird diese einfältigen Leute davon überzeugen, daß sie den Bund darstellen, und ihr Stolz hierauf muß genährt werden."

„Sobald", schließt der Bericht, „der Bund gehörig funktioniert, wird Seine Majestät auf getreue und wiederholte Bittschreiben hin vielleicht gnadenvoll geruhen, sich herabzulassen und diesem Volk sein altes Recht zurückzugeben, an den Stufen des Thrones seine Bittgesuche niederlegen zu dürfen."

Soweit Sir Wiseman. Wir aber wünschen allen unseren Lesern, lange genug zu leben, um diesen gnadenvollen Akt königlich-britischer Huld untertänigst und in Dankbarkeit ersterbend über sich ergehen lassen zu können.

Aus Nogales, Ariz., meldet man: Sechs chinesische Kaufleute im mexikanischen Nogales — gerade auf der anderen Seite der Grenze — wurden um je $500 gebüßt, weil sie das neue mexikanische Gesetz nicht beachteten, welches die Zahl der ausländischen Angestellten in irgend einem Geschäft einschränkt. (80 Prozent der Angestellten müssen Mexikaner sein.)

* * *

"Constitution Day." Bis auf die Counties Jackson, Macon und Knox sind nunmehr sämtliche — 102 — Counties des Staates organisiert, um am 17. September eine würdige Feier des 132. Geburtstages der Bundesverfassung zu sichern. Das Programm umfaßt besondere festliche Veranstaltungen, Reden und Literatur, und für diese werden Hochschulen, Schulen, Gewerkschaften, Kirchen, kommerzielle Vereinigungen, Klubs, Frauenvereine, „County Fairs" usw. in Betracht kommen. Der Arbeitertag am 1. September wird benutzt werden, die Aufmerksamkeit der Massen auf diesen Tag zu lenken, und am Sonntag, den 14. September, als „Verfassungstag" bezeichnet, wird seiner in allen Kirchen des Staates gedacht werden.

Heute mir, morgen dir.

Wie edel ist der Mann, deß' Tatkraft nicht
Durch unverdienten Tadel wird gelähmt!
Wie widerlich dagegen ist der Wicht,
Den unverdientes Lob nicht mehr beschämt!

Wenn Du, lieber Leser, auf der Nordseite wohnst, und heute nachmittag Posaunenschall aus den Lüften zu Dir herabschallt, befürchte nur ja nicht, daß der jüngste Tag unmittelbar bevorsteht. Evangelist, Kornettist und Kirchensänger Rev. von Bruch wird nämlich als moderner Erzengel Gabriel in einem Aeroplan in der Atmosphäre herumgondeln, und Dich durch getutete Choräle daran zu erinnern suchen, daß morgen Sonntag ist und Dein Besuch der North Shore Baptist-Kirche, Leland und Racine Ave., ihm höchst willkommen sein würde. In der Tat ein kräftiges Stücklein, das verständlicher wird, wenn man erfährt, daß diese Idee Herrn J. L. Kraft, Fabrikant des bekannten Elkhorn Kraftkäses und Vorsteher der betr. Kirchengemeinde, entstammt.

Ohne Moneten werden oft Minuten zu Monaten.

Ein Schlachten war's, nicht eine Schlacht zu nennen.

Des Moines, Ia.: Dichter Rauch umgab die Zellen und drang gestern abend aus den Fenstern des Countygefängnisses, mit der Folge, daß eine Panik entstand und von Umwohnenden die Feuerwehr herbeigerufen wurde. Als diese in die Gefängnisräume eindrang, fand sie die Gefangenen mit der Bekämpfung der Wanzenplage beschäftigt.

(Preßtelegramm.)

In Kansas City wurden gestern bei einem Bürger 500 Quartflaschen Whiskey beschlagnahmt, die der an die trockene Zukunft Denkende unter den Fußböden seiner Wohnung verborgen hatte. Die Flaschen trugen das Etikett „White Mule", was unzweifelbar feststellt, daß das goldbraune Getränk den ersehnten „Kick" enthält.

Die schönsten Beine der Welt.

Nur Wenigen dürften die zahlreichen Abbildungen und Beschreibungen „der schönsten Beine der Welt" entgangen sein, die während der letzten drei Tage in englisch-sprachigen Zeitungen erschienen sind. Denn der Erörterung derartiger wichtiger Themata muß bei jenen selbst der noch immer nicht zustande gekommene Völkerbund hinreichend Platz machen. Schon der kitzeligen Gedanken wegen, die mit derartigen Angelegenheiten verknüpft sind. Die so emsig besprochenen und abgebildeten, je nach dem Standpunkte des Beobachters hoch erhobenen oder runtergerissenen Gehwerkzeuge gehören einem Frl. Dites Mistinguett, einer Pariser Ballettänzerin, die unsere Gedanken auf Höheres zu richten beabsichtigt, indem sie mit den Zehen himmelwärts deutet. Und um uns von den Wert dieser Bemühungen zu überzeugen, hat sie sich ihre Mittel zum Zweck, besagte Beine, für $100,000 „gegen Beschädigungen" versichern lassen. Daß ihr Erscheinen in Dollarika und die von ihr beanspruchte höchste Beinschönheit bei den amerikanischen Vertreterinnen des schwächeren Geschlechts nicht gerade freundschaftliche Gefühle ausgelöst hat, bedarf kaum der Erwähnung. Bisher ist bekanntlich das Größte, Längste, Dickste usw. „der Welt" ausschließlich im Lande der Freien und Tapferen zu finden gewesen. Wie so viele andere amerikanische Interessen sind jedoch auch die einschlägigen — die Wahrung dieses echten Yankee-Monopols — von unseren Vertretern auf der Pariser Konferenz übersehen worden. Da muß es uns denn mit aufrichtiger Freude erfüllen, daß unsere Damenwelt die in der Bezeichnung „schönste der Welt" liegende Herausforderung unverzüglich aufgenommen haben. Natürlich nur aus edelsten patriotischen Beweggründen! So erklärt Frl. Ann Pennington, eine New Yorker Schauspielerin, deren Kniee allerliebste Grübchen aufweisen — sollen, daß sie bereit ist, mit der Französin in Weitbewerb zu treten, und ihr sogar einige Zoll Beinlänge vorauszugeben. Frl. Pearl Eaton, eine andere Broadway-Schönheit, ist ebenfalls geneigt, sich betreffs ihrer Beine mit der so eigentümlich benamsten Demoiselle zu messen. Sie schlägt vor, daß die Entscheidung einem Komite von Herren (ei, die Katze!) überlassen wird, und daß alle Teilnehmerinnen an der Konkurrenz gleichartige Strümpfe tragen müssen, um „unzulässige Beeinflussung" auszuschließen. Es wird empfohlen, daß der Wettbewerb zum Besten der streikenden Schauspieler veranstaltet wird, und zwar in New York im Madison Square Garden oder dem Polo-Spielplatz. Ja, wenn da nur Raum genug ist für alle die sehbegierigen Sachverständigen schöner Damenbeine!

Bundessenator Reed bemerkt ganz richtig: „Produktion verringert den Preis — Unterproduktion erhöht den Preis." Wer verursacht Unterproduktion? Sicherlich nicht der Arbeiter. Wer ist für die preisverringende Ueberproduktion? Sicherlich nicht der Arbeitgeber.

Die „Packers" haben also auch den New Yorker Fischmarkt in ihre Hände gebracht. Sind wahrscheinlich der Ansicht, daß sich in trüben Wässern gut fischen läßt.

Unser Briefkasten.

Don Carlos. Komplimente sind uns stets willkommen, wenn wir auch der Form halber tun, als ob wir uns dadurch schrecklich beschämt fühlen. Aber mit dem Ruhm ist das so 'ne Sache. Wir haben durch Erfahrungen anderer gelernt, daß „die Helden der Feder" beträchtlich eher vergessen sind als „die Väter der Helden", von welchen ja allein der Weltkrieg mehrere Millionen hervorgebracht hat.

Mis Husgärtli.

(Schweizerisch.)

Von A. Morf-Hardmeier.

Es git im Lebe Guets und Böses
Und beides wachst uf glichem Grund,
Wer aber 's Schlechti will vertribe,
Dem git das z'schaffe mängi Stund.

Und edle Same mueß mer säe,
De Wind tribt eim nu 's Uchrut zue;
Je reiner d' Mensche sind im Herze,
Je meh händ's mit dem Jäte z'tue.

Doch groß ist d'Freud' und groß de Sege
Für die wo Sinn für Ordnig händ,
Das ist en Wink und ist en Füehrer
Für d'Völker, wo de Friede wänd.

Es Paradies wär uf'ri Erde
Und d'Juged wär en Bluemestruß,
Wenn jede 's Rechtne chönt begrife:
Das lehrt mi's Gärtli vorem Hus!

Senator La Follettes donnernde Worte.

Daß die hohen Preise dem Profitgeierring der Monopole oder Trusts in Amerika ausschließlich in die Schuhe zu schieben sind, ist die Erklärung von Senator Robert M. La Follette in der jüngsten Ausgabe seiner Zeitschrift.

„Der Präsident hat das Justizdepartement beauftragt, die Profitgeier zur Rechenschaft zu ziehen — einige von ihnen," sagt der Senator. „Er wurde dazu gezwungen, zu handeln. Eine Krisis stand nahe bevor. Das Volk ist seit Jahren ausgeraubt worden. Tag für Tag kehrt die Hausfrau von ihren Einkäufen zurück mit dem Gefühl, daß sie von Dieben ausgeraubt wurde. Die Volksgeduld ist nahezu erschöpft. Die Unrast ist bis zur Grenze offener Revolte gestiegen. Die Zustände gestalten sich drohender mit jeder Stunde.

„Es ist hohe Zeit aufzuhören zu spielen. Das Feuer mag außer Kontrolle geraten. Es ist auch Zeit, die Binde von den Augen zu nehmen, um klar zu sehen, selbst zu denken und aufzuhören, eine Nation gewöhnlicher Betörter zu sein. Wir sind so viel und so lange betrogen worden, daß wir die Wahrheit kaum mehr erkennen, auch wenn ihr Gesicht uns offen gegenüber steht.

„Man hat uns angelogen über die Trusts; man hat uns angelogen über Stahl und Eisen und Kohle und Kupfer und Oel und Nahrung und Kleidung; angelogen über die Eisenbahnen und die Schiffe. Wir sind hinausgestoßen worden in den Sturm der Lügen und in diesem herumgestoßen und herumgewirbelt worden ohne Karte und Kompaß, um den Kurs zur Wahrheit zu finden.

„Es ist hohe Zeit, daß wir unseren Kurs finden; daß wir aus der Erfahrung lernen; unseren Verstand schärfen. Es ist nichts Neues, was jetzt auf uns lastet. Die Monopole sind unbelästigt fett geworden auf Kosten des Volkes seit beinahe zwanzig Jahren.

„Durch den Krieg ist das Profitgeiern noch vermehrt und schlimmer gemacht worden.

„**Aus der Verbindung mit unserer Regierung während des Krieges ist eine üble Brut von Grabschern und Dieben geboren worden!**

„Kaum waren wir in den Krieg eingetreten, als Herr Wilson die **Häupter der vereinigten Korporationen, die eigentlichen Herren der Regierung der Vereinigten Staaten, unsere Pflegeeltern,** einlud, nach Washington zu kommen und die Produktion im Lande in ihre Hand zu nehmen.

„Kamen sie unter dem Gesetz für zwangsweise Aushebung. Sie kamen. Diese „Patrioten" kamen so gerne, daß sie dahin übereinkamen, Kontrakte unter sich selbst abzuschließen zum kleinen Gehalt von einem Dollar pro Jahr.

„Sie kamen, um Herrn Wilson beizustehen, **die Welt sicher zu stellen für Demokratie.** Ja, sie kamen. Unter ihnen waren die Kriegsschweine von Hog Island. Auch kamen die Aeroplane „Workers", die Armeeüberröcke-„Workers". Und noch viele, viele andere.

„**Sogar Washington — das an üble Gerüche gewohnte Washington — hielt sich die Nase zu und guckte wo anders hin.**

„Wir sind im August von 1919. Wir hatten 149 Trusts und Kombinationen, als Roosevelt Präsident wurde. Die Zahl der ungesetzlichen Organisation war auf 10,020 gestiegen, als Taft inauguriert wurde. Wir befinden uns im siebenten Jahre der Wilsonschen Administration und die Vereinigten Staaten sind noch immer sicher für Trust und Kombinationen.

Unbegrenzte Macht, die Monopole zu zerstören, lag in der Macht eines jeden dieser Präsidenten. Das Shermangesetz erklärt die Gründung solcher Kombinationen zur Unterdrückung der Konkurrenz oder sogar den Versuch, ein Monopol zu schaffen, für ein Verbrechen.

„Dieses Gesetz bestand, als Roosevelt Präsident war. Es war das Gesetz des Landes während der sieben Jahre Dienstzeit des Herrn Wilson als Präsident.

Und dieses Gesetz gibt jedem Präsidenten die Macht, jedes Monopol, jeden Trust in den Vereinigten Staaten auszuwischen."

Die Valuta-Katastrophe in Deutschösterreich.

Wien, 28. Juli. Aus Zürich wird ein Kurs von 12 Fr. für 100 Kronen Auszahlung Wien gemeldet, deutschösterreichisch gestempelte und ungestempelte Kronennoten sind auf 13 Centimes gefallen. Unmittelbar vor dem Zerfall der Monarchie wurde die Krone an den Schweizer Börsen ungefähr mit 48 Centimes notiert. Das war ein Hochstand gegenüber dem jetzigen Kurs, bei dem eigentlich nicht mehr von einem Wert, sondern von der Wertlosigkeit gesprochen werden kann. Es ist nicht alles Gold, was auf dem Kurszettel der Prager Devisenzentrale glänzt; erst kürzlich hat der tschechische Finanzminister zugegeben, daß der Kurs der tschechoslowakischen Krone nicht der Niederschlag eines regelmäßigen und unbeeinflußten Verkehrs ist, sondern zum großen Teile auf künstliche Mittel zurückzuführen ist. Aber wenn auch der Zürcher Kurs von 27½ für die tschechoslowakische Krone mehr oder weniger eine Art Potemkischer Kurs ist und die Nachfrage nach Schweizer Franken bei der Prager Devisenzentrale zu dem von ihr notierten Kurs keine Befriedigung findet, jedenfalls wird die tschechoslowakische Krone auch im freien Verkehr wesentlich höher bewertet, als die deutschösterreichische.

Wenn die deutschösterreichische gestempelte Krone innerhalb weniger Tage von 18 auf 12 gefallen ist, so ist es zweifellos, daß dieser Kurssturz auf die Friedensbedingungen, die die Entente Deutschösterreich auferlegen will, zurückzuführen ist. Von allen Härten dieser Bedingungen abgesehen, soll Deutschösterreich für die Banknoten und (anders als die andern Nationalstaaten) für die Kriegsanleihen, die sich auf seinem Gebiete befinden, aufkommen, soll gewisse Kriegsschulden anderer Art allein tragen und (mit Ungarn) die Kronennoten, die sich im alten Ausland befinden, allein auf sich nehmen. Und niemand kann sagen, wie festzustellen ist, welche Kronennoten schon früher, oder erst seit der letzten Zeit ihren Weg ins Ausland genommen haben. Ueberdies soll die Tilgung der Verbindlichkeiten eines Deutschösterreichers gegenüber Angehörigen eines andern Nationalstaates auf Basis des Genfer Kronenkurses vom Oktober 1918 erfolgen. Damals notierte die Krone 48 Centimes; der Tschechoslowake hätte also Anspruch, daß ihm ein Deutschösterreicher eine Schuld von 100 alten österreichischen Kronen mit 48 Centimes, das wäre heute: mit rund 400 deutschösterreichischen Kronen tigle!

Im Kurs von 12 Centimes für eine Krone kommt das Urteil des neutralen Auslandes über die Wirkungen dieser Friedensbedingungen zum Ausdruck. Ein Kurs von 12 Centimes für eine Krone bedeutet die Unmöglichkeit Lebensmittel und Rohstoffe aus dem Auslande zu beziehen, die Unmöglichkeit, alle auf fremde Währungen lautende Verbindlichkeiten zu bezahlen; und die Folge müßte Hungersnot und vollständige Lahmlegung der industriellen Arbeit, müßte die wirtschaftliche und finanzielle Katastrophe und das soziale Chaos sein, wenn die Friedensbedingungen nicht gründlich geändert und Deutschösterreich die Möglichkeit, zu leben und zu arbeiten, gelassen wird. Kann die Entente diesen Zusammenbruch wollen? Welchem Staat der Entente kann der vollständige Zusammenbruch Deutschösterreichs, der Bankerott des Staates und seiner Angehörigen zum Vorteil gereichen, wem mag es, wie Renner sagte, dienen, wenn der Siegeswagen mit dem Leichnam Deutschösterreich belastet wird? Ein Staat ist zerfallen, und nach den völkerrechtlichen Grundsätzen, wie sie vor dem Zeitalter Wilsons Geltung hatten, müßten seine Aktiven und Passiven auf alle Staaten gerecht verteilt werden, welche Nachfolger im Besitz seines Gebietes wurden. Eine Aufteilung der Lasten, wie sie die Friedensbedingungen der Entente vorschreiben, hat die Geschichte noch niemals verzeichnet.

Wenn den Staaten der Entente die Härte dieser Lastenaufteilung, die die Kriegsbeute der Nationalitäten sein soll, nicht zum Bewußtsein kommt, so wissen die neutralen Staaten, welche Gläubiger des alten Oesterreichs waren, welchen Schaden sie erleiden müßten, wenn es bei diesen Friedensbedingungen bliebe. Dem deutschösterreichischen Staatsamt des Aeußern hat der Schweizer Gesandte in Wien eine Mitteilung der Schweizer Regierung zukommen lassen, die als selbstverständliche Forderung erhebt, was die Entente in ihren Friedensbedingungen nicht zugestehen will. Die Schweizer Regierung steht auf dem gerechten Standpunkt, daß für die in der ehemaligen Monarchie befindlichen Guthaben der Ausländer in alter Kronenrechnung alle auf dem Gebiete der ehemaligen Monarchie entstandenen Sukzessionsstaaten solidarisch haftbar seien und beansprucht für jeden Schweizer Staatsangehörigen, dem solche Kronenguthaben zustehen, das Recht, Banknoten von diesen Guthaben (sofern sie vor dem 26. März 1919 entstanden sind) al pari in die Währung desjenigen Sukzessionsstaates umzutauschen, der ihm nach seiner Wahl am besten paßt; ebenso verlangt die Schweiz, daß für die in ihrem Gebiet befindlichen Kronennoten alle Sukzessionsstaaten solidarisch haftbar seien, und glaubt, daß jeder der Nationalstaaten einen seiner Bedeutung entsprechenden Teil des Schweizer Kronennotenbesitzes übernehmen wird. Was die Schweiz bezüglich des in ihrem Gebiete befindlichen Kronennotenbesitzes verlangt, das entspricht dem Standpunkt, den die deutschösterreichische Regierung wiederholt feierlich betont hat. Aber die Entente ist es, die in ihren Friedensbedingungen einen andern Standpunkt einnimmt, und die Schweizer Regierung müßte ihre Forderung vor allem an die Adresse der Entente, jedenfalls aber an alle Nationalstaaten richten, nicht an Deutschösterreich allein. Die Nationalstaaten wollen aber von dem Staate, der mit ihnen das alte Oesterreich bildete, das letzte herauspressen. Und das Echo dieser Bestrebungen, wie sie in den Friedensbedingungen der Entente zum Ausdruck kommt, ist nun der Zürcher Kurssturz der deutschösterreichischen Krone. („Neue Zürcher Ztg.")

(Für die „Abendpost.")

Im Reiche Rip van Winkles.

Eine Sommerfahrt in die Catskills. — Die literarische Berühmtheit des Gebirges. — Elka Park, die deutsche Sommerkolonie. — Was die Deutschen dort geschaffen haben.

Teurer Leser, holde Leserin — Sie glauben gar nicht, wie sehr Ihr literarisches Wohlergehen mir am Herzen liegt. Ununterbrochen denke ich darüber nach, wie ich Ihnen ein schmackhaftes literarisches Gericht vorsetzen kann. Das hat in mir den Entschluß reifen lassen, in die Catskills zu fahren und ihnen davon zu erzählen. Nicht alle von Ihnen werden wissen, was die Catskills sind. Es ist ein Gebirgszug im Norden des Staates New York, der auf diesen sonderbaren Namen hört. Aber ich möchte gleich bemerken, daß der Name mit dem Töten von Katzen nicht das Geringste zu tun hat, sondern holländischer Herkunft ist, denn die Holländer gehörten zu den ersten Siedlern der Gegend. Endgiltig festgelegt ist die Bedeutung des Namens nicht. Vielfach wird angenommen, daß er zurückzuführen ist auf den alten holländischen Dichter Cats, nach welchem ein Bach (Kill) getauft wurde und daß dieser Name allmählich auf das Gebirge überging. Es ist sogar literarisch berühmt und volkstümlich geworden und zwar durch Washington Irvings nahezu klassische Erzählung von Rip van Winkle, dem alten holländischen Bergbewohner, der so seltsame Abenteuer in der Bergwildnis erlebte. Die Erzählung wurde noch mehr bekannt in der Dramatisierung, die der ausgezeichnete Schauspieler Josef Jefferson in ganz Amerika zur Aufführung brachte.

Rip van Winkle hat offenbar nie gelebt. Jedenfalls ist das Gegenteil nie historisch nachgewiesen worden. In dem einsamen Bergdorf Palenville, wo er nach Irving gelebt haben soll, weiß Niemand Etwas von ihm. Das hat erst jüngst Morris Longstreth festgestellt, der persönlich dort war, und darüber in seinem überaus amüsanten Buch „The Catskills" berichtet. Als er in einem alten Hotel in Palenville den Besitzer im Bar-Raum nach Rip van Winkle fragte (es war nach Saisonschluß), erwiderte deu Biedere: „Sorry — the Bar is closed". Er hatte geglaubt, es sei der Name irgend eines neuen Mischgetränks. Longstreth knüpft daran eine philosophische Betrachtung über das bekannte Los des Propheten im eigenen Lande, die so gut ist, daß ich sie hier wiedergebe: „Das genauste Maß von Ehre, die einem Propheten in seinem Vaterlande erwiesen wird, läßt sich auf folgende Formel kondensieren. Der Mangel an Interesse an dem Propheten wächst in dem Maße, als man dem Zentrum seiner Wirksamkeit näher kommt — ebenso wie man niemals versuchen soll, die Würdigung eines Leuchtturms an seiner Basis zu finden." Von solchen entzückenden Bemerkungen wimmelt das Buch von Longstreth. Es ist eine der wenigen Reiseschilderungen, die zu lesen sich lohnt, besonders wegen des köstlichen Humors, der darin funkelt. Ein anders Beispiel: wenn er in irgend einem Dorfe Quartier suchte, so sah er sich nach dem am schönsten angestrichenen Hause um. Waren ihrer mehrere da, so wählte er eins, das Blumen vor dem Fenster hatte. In einem solchen Hause war er sicher, ein gutes Bett und eine gute Küche zu finden. Das ist zugleich von einem rein psychologischen Standpunkt aus sehr fein beobachtet. Oder wenn er erzählt, wie der alte Lindsay, der große Jäger und Feind der Rothäute, die Wilden aus der Welt schaffte. Er spaltete mit der Axt einen Hickoryklotz. Wenn sich, was öfter geschah, einige Indianer einfanden und neugierig zusahen, so ersuchte er sie, ihre Finger in die Spalte zu stecken und ihm zu helfen, den Klotz auseinander zu reißen. Dann zog er die Axt heraus und die Finger der Rothäute waren festgeklemmt, worauf er sie in die ewigen Jagdgründe beförderte. Das hat man Longstreth auf seiner Catskillreise erzählt und noch manches Andere nicht weniger Spaßhafte.

Eines schönen Morgens bin ich also in die Catskills gefahren, und zwar in die Umgegend von Elka Park, das ungefähr 5 Stunden von New York entfernt ist. Und zwar hatte ich Elka Park gewählt, weil dieses Fleckchen Erde bei allen New Yorker Deutschen von Alters her berühmt ist. Denn es ist eine deutsche Siedlung für Erholungsbedürftige, die durch ihre Entstehung und ihren Charakter in Amerika einzig in ihrer Art ist. Ich stieg in einem Hotel ab, das den hübschen Namen „Forest Inn" hat und schon einladend durch seine Kleinheit war. Ich hasse nichts so wie die riesigen Unterkunftskasten, die sich Landhotels nennen. Und wie reizvoll war seine Lage! Mitten in den Bergen in einem schmalen Tal-Einschnitt an einem friedlich dahinplätschernden Bache, mit zwei altmodischen Springbrunnen auf der Rasenfläche vor dem Hause. Aber die Brünnlein springen nur am Sonntag, sonst ist die Wasservergeudung zu groß. In den Catskills herrscht noch die alte holländische Sparsamkeit. Es sind fast nur Deutsche im Hotel, meistens aus New York und Umgegend, und fast alle kennen sich. So wird's eine einzige Familie. Unterhaltungssprache selbstverständlich Deutsch. Man braucht sich nicht im mindesten zu genieren, nicht einmal wegen des Besitzers, der ein Irländer ist. Uebrigens versteht auch der etwas Deutsch. Ueberdies: Deutsche und Irländer kommen immer vorzüglich mit einander aus, obgleich der Irländer kein Germane, sondern Kelte ist, wie der Franzose. Der Irländer hat die deutsche Gemütlichkeit, Lebenslust und Offenheit. Noch ausgeprägter sind die Eigenschaften bei Mike, der das Auto des Hotels lenkt und die Gäste zur Bahn bringt oder von dort abholt oder spazierenfährt. Sein echt irischer Humor, noch verstärkt durch einen unverfälschten irischen Dialekt, verläßt ihn niemals.

Aber ich wohne gar nicht im Hotel selber, das übrigens allgemein das „Forsthaus" genannt wird und nicht „Forest Inn", sondern noch tausendmal schöner in der Nähe davon in einem hübschen Häuschen eigener Art. Dem Hotel gegenüber führt eine breite, sehr bequeme Steintreppe den Berg hinauf, der mit Wald bestanden ist — meistens Tannen. Dort zieht sich ein Weg entlang bis zu einer Lichtung und auf dieser Lichtung steht „mein" Haus. Es ist völlig aus Holz, auch innen, wie ein richtiges Waldhaus. Vor meinem Fenster stehen mächtige, kerzengerade Tannen, die fast wie Soldaten auf Posten aussehen. Es ist eine seltene Aehnlichkeit mit dem deutschen Harzgebirge vorhanden und ich wurde die Erinnerung an meine köstlichen Tage im Harzgebirge nicht los. Wenn an einem sonnigen Morgen die Tannen in den blauen Himmel ragen oder der Nachtwind in ihnen rauscht, glaube ich in Harzburg zu sein. Hinter dem Häuschen liegt ein kleiner Teich mit künstlicher steinerner Einfassung, in dem gebadet werden kann. Das Erdgeschoß des Waldhauses besteht daher aus Badekammern; nur das erste Stockwerk ist bewohnbar. Hier ist es wunderbar still — höchstens singt mal ein Vogel im Walde, in dessen Tannendämmerung kaum die Sonne dringt. Vielleicht wohnen sogar richtige Zwerge und Elfen im Walde. Wer weiß! Wundern würde ich mich gar nicht.

Das Hotel, das Waldhaus, der Teich, die Waldung weit herum — Alles gehört einer bekannten deutschen New Yorker Familie, die im „Liederkranz" eine Rolle spielt. Die hat auch dafür gesorgt, daß allenthalben gute Wege durch den Wald führen und allenthalben Bänke stehen zum ausruhen — ganz wie in Deutschland. Denn uns ist der Wald etwas Lebendiges. Das wir lieben. Uns zeigt der Wald tausend Schönheiten, er spricht zu uns, er ist das Heim unserer Märchen, er erquickt uns körperlich ebenso wie seelisch. Den meisten Amerikanern ist er Holz, das man abschlägt und verkauft. Daher achten wir den Wald und pflegen ihn. Darin liegt auch ein Stück jener echten deutschen Kultur, aus der von den Engländern zu niederträchtigen Verhetzungszwecken ein so häßliches Zerrbild für Ignoranten zusammengelogen worden ist. Einer der Wege führt zu einem entzückenden kleinen See im Walde, den der Besitzer all dieser Herrlichkeiten für teures Geld erst geschaffen hat. Dazu hat er ein hübsches Häuschen dicht am See gebaut, worin seine jungverheiratete Tochter im Sommer wohnt. Ich kann mir kein idyllischeres Sommernest für ein junges Paar vorstellen. Es wohnt inmitten von lauter Poesie. Und weil es deutsche Lebenskunst ist, die hier in dieser Bergeinsamkeit thront, so kann man auch allerhand ausgesprochenen deutschen Vergnügungen fröhnen. Zum Beispiel: eines Abends konnte ich die Hotelgäste zu einem literarischen Vortrag im Parlor des Hotels einladen. Aber von anderswo waren Gäste ebenfalls gekommen, darunter aus dem Klubhaus von Elka Park, das etwa eine halbe Stunde weiter hinauf in den Bergen liegt und der eigentliche Mittelpunkt der von Mitgliedern des New Yorker „Lieder-Kranz" ins Leben gerufenen Sommerkolonie ist. Daher der Name Elka Park. Elka bedeutet L K — die beiden Hauptbuchstaben der Worte „Lieder-Kranz". Ein hübscher Einfall!

H. F. Urban.

Des schwarzen Mannes Feind.

In Austin, Texas, vom Countyrichter und Konstabler durchgeprügelt.

Austin, Tex., 23. Aug. J. R. Shillady, einem Weißen u. Sekretär des nationalen Verbandes zur Förderung des farbigen Volkes, wurde hier gestern bei der Heimkehr von einer Negerversammlung von Countyrichter Dave J. Pickle der Vorwurf gemacht, er hetze die bislang mit ihrem Lose zufriedenen Neger auf, und befohlen, nachdem der Richter, Konstabler Charles Hanby und Ben Pierce ihn durchgepeitscht hatten, die Stadt zu verlassen. Es wurde dafür gesorgt, daß Shillady spät abends nach St. Louis weiterfuhr. Der Richter erklärt, er habe im besten Interesse des Gemeinwohls und als Bürger, nicht als Richter, gehandelt. Gouverneur Hobby hat von dem nationalen Verband zur Förderung des farbigen Volkes aus New York telegraphisch die Anfrage erhalten, was für Maßnahmen zu sofortiger Bestrafung der Angreifer des Verbandssekretärs getroffen wurden. Der Verband werde für diesen schändlichen Angriff Sühne verlangen. Bislang ist nichts geschehen.

— Die Frauen Lall und Diel und der letzteren Töchtern, sämtlich in Niagara Falls, N. Y., ansässig, sind dort gestern mit dem Kraftwagen über die Felsen längs des unteren Niagara gestürzt und zerschmettert worden.

Leset die „Sonntagpost".

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Ferdinand Wallich

im Alter von 56 Jahren am 22. Aug. 1919 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5145 Lowe Ave., Montag nachmittag um 2 Uhr nach der Morgan St. M. E. Kirche, 53. Pl. und So. Morgan Str., von da nach dem Oakwoods-Friedhof. Tief betrauert von:

Johanna Wiese-Wallich, geb. Merk, Gattin. **Frau Clara Clausius**, Tochter. **Richard Wallich**, Sohn. **Paul Clausius**, Schwiegersohn. **Frau Emma Wallich**, Schwiegertochter, nebst Verwandten.

Um Näheres bitte Spreyne, Englewood 245, aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Louis F. Loesch,

Sohn des verstorb. Caspar Loesch, entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 25. August, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 845 North Ave., nach der St. Theresa-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Cecelia Loesch, Mutter. **Frau Nicholas Buriegi, George und Aloysius Loesch**, Geschwister.

Mitglied der St. Anthony Young Mens Society und des Lafayette Council Nr. 361, Knights of Columbus.

frsafon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Gattin des verstorb. Serathin Kubel,

Louise Kubel, geb. Peinemann,

im Alter von 83 Jahren, 6 Monaten und 10 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. August, um 2 Uhr nachmittags, von der Wohnung ihrer Tochter, Nr. 4609 Grand Blvd., aus nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau J. W. Geist, Tochter. **William Kubel**, Sohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Gustave Ehrhardt,

Gatte der verstorb. Louise Ehrhardt, 4126 Lincoln Ave., am 23. August, 2 Uhr morgens, im Alter von 92 Jahren gestorben ist. Trauerfeier am Montag, den 25. August, 3:30 nachm., in der Montrose-Kapelle. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Agnes Wehnert, Tochter. **M. R. Wehnert**, Schwiegersohn. **Elsie, Lula, Gustave, Arthur Wehnert und Harold, Agnes, Edwin Ehrhardt**, Enkelkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Julia Machalz

am 23. August 1919 im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 26. August, 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 4852 Justine Str., nach der evang. Friedenskirche, von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Machalz, Anna und Valentine Schneider, Frau Margaret Schultz, Frau Emily Gravesky, Frau Julia Krone, Frau Lina Pott, Kinder. **Jakob Gravesky, Henry Krone, Joseph Pott und Frau Emma Schneider**, Schwiegerkinder, nebst **Enkelkindern**, Verwandten und Bekannten.

Mitglied der Ebra Loge Nr. 119, D. O. H.

famo

Todesanzeige.

Schwaben-Verein

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Arthur Josetti

gestorben ist. Die Bestattung erfolgt am Samstag, den 23. August, auf Graceland. Leichenfeier in der Friedhofs-Kapelle um 3:30 Uhr nachmittags.

Herman Wollenberger, Präsident.
Heinrich Hieber, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater, Sohn und Bruder

John Shnett

im Alter von 34 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. August, 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 1619 Lawrence Ave., nach der St. Mathias-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

May Shnett, geb. Meyer, Gattin. **Joseph, Lorenz und Carl**, Kinder. **Anna Shnett**, Mutter. **Peter Shnett**, Bruder; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter u. Schwester

Eleanore Elizabeth Stubenvoll

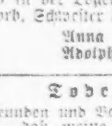
am Freitag, den 22. August, im Alter von 4 Jahren, 6 Monaten und 16 Tagen nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. August, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1829 Dayton Str., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl und Maria Stubenvoll, geb. Lackner, Eltern. **Irma**, Schwester. **Johann Lackner, Elizabeth und Johann Stubenvoll**, Großeltern.

fason

Todesanzeige.

Treue Schwestern Loge Nr. 6, Ord. d. H.-Schw.



Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Mathilde Adler

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. August, 12:30 mittags, von der Kapelle 1458 Belmont Ave. nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten sind gebeten, sich punkt 12:30 in der Logenhalle einzufinden, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Anders, Präsidentin.
Adolphina Peter, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter und meine Schwester

Caroline Laß, geb. Köppschell,

am 21. August im Alter von 63 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. August, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2816 S. Komensky Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Behnke, Sohn. **Henrietta Schalk**, Schwester; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Augusta Grosse,

Gattin des verstorb. Herman Grosse, gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 25. August, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1527 Roosevelt Road, mit Autos nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman, Walter und Clara Grosse, Kinder. **Emma**, geb. Eckart, Schwiegertochter. **Leonard Grosse**, Enkelsohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Clara Beiersdorf, geb. Loerping,

am 22. August plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 25. August, 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 3625 N. Sacramento Ave., mit Autos nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Robert Beiersdorf, Gatte. **Robert und Edward**, Söhne. **August Loerping**, Vater. **Alma Roß**, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Fred Breede

im Alter von 17 Jahren plötzlich entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. August, nachm. 2:30, von Krauspes Kapelle, 3905 Lincoln Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Ernestine Breede, Eltern. **Elenore und Lucille**, Schwestern; nebst Verwandten.

Danksagung.

Unseren Verwandten, allen Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus für die innige Teilnahme gelegentlich des Todes meines geliebten Gatten

Nikolas Gillen

namentlich den Brüdern des St. Benedikt Court Nr. 24, katholischer Orden der Förster, sowie den ehemaligen Angestellten der Firma Brunswick-Balke Collender Co. Die tiefbetrübte Gattin:

Elisabeth Gillen.

Danksagung.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten spreche ich hiermit meinen besten Dank aus für die zahlreiche Beteiligung und großen Blumenspenden bei dem Begräbnis meiner geliebten Gattin

Marie Rod.

Insbesondere danke ich dem Herrn Pastor L. Kohlmann, sowie der Ebra Loge Nr. 19, D. O. H.

Frank Rod.

Danksagung.

Hiermit spreche ich meinen innigsten Dank aus für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes für meine liebe Mutter

Augusta Maher.

von dem Louisa Frauenverein und dem Bremer Wohltätigkeitsverein. Nochmals meinen Dank.

Edward Maher, Sohn.

Zur Erinnerung

Mit wehmütigem Herzen gedenken wir unserer geliebten Gattin und Mutter

Helena Kaufmann, geb. Oswald,

welche vor einem Jahre, am 24. August 1918, von uns geschieden ist.

Die Stunde kam, sie war zu früh,
Doch Gott, der Herr, bestimmte sie.
In der Blüte deines Lebens
Sankst du in das stille Grab,
Menschenhilfe war vergebens,
Denn der Schöpfer rief dich ab.
Du fandest bald den stillen Hafen,
Den noch kein Lebender entdeckt,
Und unter Blumen sollst du schlafen,
Bis dich ein schöner Frühling weckt.
Ganz leise will ich bei dir weinen,
Nicht stören deines Grabes Ruh',
Bis Gott uns wieder wird vereinen,
Bis ich auch drück' die Augen zu.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten **Charles Kaufmann**, und **Willard**, Söhnchen.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900
sasa...mi*

Riverview
Chicagos 1919 Sensation!
Unser siebenter jährlicher
Mardi Gras Karneval und Parade
23. Aug. Jeden Abend 14. Sept.
Prachtvolle meilenlange Schauparade
Freie Fahrten für alle Maskierten
Lebhaftester Platz in ganz Chicago.
fasonmo

Schwaben-Verein
42.
Cannstatter Volksfest
Sonntag, den 24. und Montag, den 25. August,
in Brands Park, Elston, nördlich von der Belmont Avenue.
Festaufführungen. Großer Kinderumzug im Kostüm. „Stundentanz". Lebende Bilder. Allgemeine Volksbelustigungen und Tanz. Eintritt, einschließlich Kriegssteuer 25c die Person. ag12,16,20,23

Eröffnung der Saison des
NORTH CHICAGO BOWLING CLUB
(Privatkegelbahnen und Klubzimmer) am 1. September 1919.
Bestellungen für Kegelbahnen und Klubzimmer werden schon jetzt entgegengenommen.
CARL STICHT
639 Webster Avenue. Telephon: Lincoln 4813.
Wohnung:
854 Wrightwood Ave. Telephon Lincoln 614.
12agdidofrsafon2wX

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft
715—717 NORTH AVENUE
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Ancutlotti zu verkaufen beim Pfund.
fp2.famodo*

Bitte, zu beachten!
Die Unterzeichneten haben den Ausschank an verschiedenen Bars des „Cannstatter Volksfestes" am 24. und 25. August in Brands Park, Belmont und Elston Ave., übernommen und werden wir nicht verfehlen, unsere Gäste auf das Beste zu bedienen.
Carl Appel,
Emil Neuschaefer.
fason

Konzert jeden Abend vom ungar. Zigeuner-Orchester.—Gute Hausküche.—Tel.: Div. 5411.
Edelweiss
Cafe and Hungarian Restaurant
Magyar Otthon
D. L. Frank, Prop.
835 West North Avenue
Ecke Clybourn und Dayton Str., Chicago.
Gute Getränke und Zigarren.

☞ Geht nach einem zuverlässigen Geschäft, wenn Ihr
Lebensmittel nach Deutschland
schicken wollt. Nur Waren erster Güte, sorgfältig und fachmäßig verpackt. Schinken und Speck besonders für überseeischen Versandt zubereitet, verbürgt haltbar. U. S. Government Inspection Zertifikate geliefert. Liste mit Aufstellungen auf Wunsch zugesandt.
Chas. Hammesfahr Co.
165 N. La Salle Str.
zwischen Randolph und Lake Str.
Telephone: Main 1937 und Main 5235.
Wir empfehlen außerdem:
Weisel & Co. feinste Milwaukee Wurstwaren, Geo. Zichlings echtes Milwaukee Roggenbrot. Feinste Marke Hopfen und Malzextrakt, Paket $1.50, gibt 6 Gallonen vorzügliches Getränk.
Neue importierte Linsen, Pfd. 20c, 5 Pfd. 90. Reines import. Oliven-Oel, volles Quart $1.20. Feinste neue Matjes-Heringe, 9 c das Stück.
desafondi

Leset die „Sonntagpost".

Geschäfts- und Industriebericht.

Die Lage des Kleinhandels. — Starke Nachfrage für Luxusartikel. — Fabriken rückständig mit Lieferungen. — Verzögerung der „Rekonstruktion." — Erhöhtes Machtbewußtsein der Arbeiter. — Streiks. — Steigende Preise. — Ein Trost. — Kupferprofite. — Ausländische Geldkurse. — Die Aktienbörse.

Der Kleinhandel erfreut sich trotz der stillen Jahreszeit eines regen Zuspruches. Namentlich trifft dies für das Luxusartikelgeschäft zu. Die Kauflust für derartige Waren ist eine ungemein große und, da in der Regel nur, wer Geld, auch Lust zum Kaufen unnötiger Dinge hat, so muß auch die Kaufkraft der Bevölkerung, im ganzen genommen, eine entsprechend große sein.

Trotz aller Klagen über die kostspielige Lebenshaltung hat die Nachfrage nach Diamanten, Uhren, Gold- und Schmucksachen einen selten zuvor vergeichneten Umfang. Die Farmer sind äußerst gute Kunden für Pianos. In der Bekleidungsbranche sind die teuersten Sachen am besten gefragt. Dabei sind die Preise für seidene Hemden und seidene Unterwäsche so hoch, daß selbst die Jobbers sich über den großen Umfang der Umsätze wundern.

Was über die Luxusartikel gesagt ist, gilt, wenn auch in geringerem Grade, für die notwendigen Bedarfsartikel. Auch bei diesen sind die Kleinhändler mit den Umsätzen zufrieden. In manchen Branchen sind sie nicht in der Lage, die geräumten Lager wieder aufzufüllen, da sie keine neue Ware von ihren Lieferanten zu erhalten vermögen. Z. B. sind die Fabriken von Strumpfware., Hosenträgern und anderen Herrenbekleidungsartikeln mit der Erfüllung von Aufträgen sehr zurück und können an eine Anhäufung größerer Vorräte garnicht denken. In früheren Jahren sah man um diese Zeit regelmäßig die Herbsthüte für die Herrenwelt in den Schaufenstern, heuer prangen sie nur erst in einigen bevorzugten Geschäften. Der Grund ist darin zu suchen, daß die Fabriken infolge zu geringer Produktion sie noch nicht haben liefern können. An sich ist das allerdings kein großer Mißstand, zumal es sich nur um Herrenartikel handelt. Auch die Damenwelt würde kaum darunter leiden, da Leute, die in die wichtigen Geheimnisse der Mode nicht eingeweiht sind, heutzutage nicht entscheiden können, ob sie vor einem Schaufenster voll Winter- oder Sommersachen für Damen stehen: im Sommer eine Pelzboa, im Winter mit bloßem Hals.

Die Rückständigkeit der Lieferanten in der Effektuierung von Bestellungen ist ein Beweis dafür, daß die fabrikmäßige Tätigkeit im Lande ihren normalen Umfang noch nicht wieder erreicht hat und daher das Warenangebot der Nachfrage nicht entspricht. Der Grund hierfür ist nicht weit zu suchen. Schon im erstend Jahre nach der europäischen Kriegserklärung begann man auch bei uns, die Industrie mehr und mehr auf den Krieg einzustellen. Eine Fabrik nach der anderen wurde ihrem bisherigen friedlichen Zweck entzogen, um Waren herzustellen, die entweder durch ihre eigene Vernichtung ihren Zweck erfüllten oder selbst der Vernichtung anderer Werte dienen sollten. Die Fabrikation von Munition, Sprengstoffen, Waffen aller Art und sonstigen Kriegsartikeln verhieß weit höhere Profite. Selbst die Eisenbahnwerkstätten wurden schon lange vor unserer Beteiligung an dem Kriege in Kriegswerkstätten umgewandelt, zu einer Zeit, wo an das Bahnfrachtwesen durch die überseeischen Lieferungen an die „Alliierten" die allergrößten Forderungen gestellt wurden. Kein Wunder also, daß die Bahnen sich bei ihrer Uebernahme durch die Bundesregierung in so jämmerlicher Verfassung befunden haben.

Als dann nach der amerikanischen Kriegserklärung das Kriegsindustrienamt die Kontrolle erhielt, wurden die Fabriken in für die Kriegführung „wesentliche" und „nichtwesentliche" Betriebe geschieden und letztere mußten entweder ganz geschlossen werden oder durften nur in beschränktem Umfange weiter arbeiten. Dazu kam die Einziehung von Millionen der leistungsfähigsten Arbeiter für den Kriegsdienst. Rechnet man dies alles zusammen, so ist leicht einzusehen, daß die Wiederherstellung der früheren Verhältnisse, die Rückeinstellung der Betriebe auf den Frieden, eine gewisse Zeit erfordern mußte, auch wenn sie nicht durch andere Mißstände verzögert worden wäre.

Der Krieg hat aber auch den Nebenerfolg mit sich gebracht, daß die amerikanische Arbeiterschaft während und seitdem ihre Forderungen an die Arbeitgeber immer höher geschraubt hat. Die Regierung bewilligte ihnen alles ohne Zögern, wir waren ja im Kriege und sie konnte sich immer weitere Milliarden durch neue Liberty-Anleihen beschaffen. Mit diesen Bewilligungen ist aber den Arbeitern gleichzeitig das Bewußtsein ihrer Macht gekommen, dem sie durch immer neue Streiks Ausdruck gegeben haben, noch geben und voraussichtlich auch weiter geben werden. Daß dadurch die „Rekonstruktion" des Landes weiter hinausgeschoben wird, liegt auf der Hand.

Präsident Wilson hat seine Mahnung, diese „Rekonstruktion" durch eine schnelle Ratifizierung des Friedensvertrages mit Deutschland zu beschleunigen, in seiner Konferenz mit dem Senatsausschuß für auswärtige Beziehungen wiederholt. Allem Anschein nach sind die Senatoren jetzt noch weniger als vorher gesonnen, sich in ihren Beratungen zu überstürzen. Ebenso wenig hat die Mahnung des Präsidenten an die Arbeiter gefruchtet, durch stetige Arbeit die Warenproduktion zu vergrößern. Kaum ist an einem Ort ein Ausstand beigelegt, so trifft von einem anderen die Kunde von einem neuen Streik ein. Gerade jetzt drohen wieder zwei Arbeitseinstellungen die wichtigsten Industriezweige lahm zu legen: in Youngstown, O., haben sich 95 Prozent der organisierten Eisenarbeiter für die Niederlegung der Arbeit ausgesprochen und in Wilkesbarre, Pennsylvanien, haben die Vertreter der Hartkohlengräber Lohnforderungen aufgestellt, die von den Grubenbesitzern kaum angenommen werden dürften.

Die Aussichten auf eine Herabsetzung der Preise haben sich daher eher verschlechtert denn gebessert. Tatsächlich haben sie für verschiedene Artikel eine Erhöhung erfahren. Im Kongreß hat ein Abgeordneter mitgeteilt, daß, wie er gehört, im September Herrenkragen auf 35 Cents das Stück hinaufgesetzt werden sollen. Das wird wohl stimmen. Im Juli bereits wurden die Fabrikpreise für die verschiedenen Sorten von Kragen um 5 bis 10 Prozent erhöht, für andere Weißwaaren, wie Hemden, Taschentücher und dergl. sogar um 20 bis 25 Prozent. Diese Erhöhung ist bisher noch nicht im Kleinhandel zum Ausdruck gekommen, es bedarf aber nur einer kleinen weiteren Hinaufsetzung der Fabrikpreise, um die Kleinhändler zu veranlassen, sich durch Erhöhung auch ihrer Preise für den Ausfall schadlos zu halten. Diese Erhöhung wird dann aber so bemessen werden, daß auch die frühere Einbuße wieder ausgeglichen wird.

Indessen, um nicht nur grau in grau zu malen, wollen wir unsere Leser wenigstens durch eine erfreuliche Nachricht aufheitern: aus Boston wurde in voriger Woche depeschiert, daß die Lederhändler und Schuhfabrikanten ein erhebliches Sinken der Schuhpreise vorausgesagt haben. Schade nur, daß die Prophezeiung mit dem Nachsatz schloß: allerdings mag das Fallen der Preise erst nach einem Jahre eintreten. Für ein Jahr müssen wir uns noch auf das Anhalten der jetzigen Preise gefaßt machen, nicht nur für Schuhe, sondern auch für die meisten anderen Artikel, denn früher werden die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse in unserem Lande kaum ein normales Ansehen wieder annehmen.

Wenn Präsident Wilson in seiner Ansprache auf die Notlage der Kupferindustrie hingewiesen hat, so hatte er dabei offenbar nur die Gruben- und Hüttenarbeiter im Auge. Tatsächlich ist gegenwärtig ungefähr die Hälfte aller Kupferminen im Lande außer Betrieb. An eine Notlage der Minenbesitzer hat der Präsident wohl weniger gedacht; jedenfalls verfolgt er die Verhandlungen des Kongresses mit großer Aufmerksamkeit und da werden die Mitteilungen über die Profite ihm nicht entgangen sein, welche die Kupferproduzenten durch ihre Verkäufe an das Kriegsdepartement gemacht haben: das Kriegsamt hat insgesamt $153,334,479 bezahlt und der Reingewinn daran betrug $50,306,341! Davon kann man schon einige Zeit leben, auch wenn man zu den „Ein Dollar das Jahr"-Leuten gehört hat, wie Herr John D. Ryan, der als Präsident der United Metals Selling Co. und gleichzeitiger Berater der Kriegsindustrienbehörde die sämtlichen Verkäufe vermittelt und der genannten Gesellschaft zugewiesen hat.

Die ausländischen Geldkurse sind im Laufe der Berichtswoche weiter gesunken. Deutsche Schecks wurden gestern in New York zu $5 für 100 Mark notiert (für mindestens 25,000 Dollars) gegenüber $5.30 vor einer Woche. In Chicago werden für kleinere Beträge $5.50 für 100 Mark berechnet. Oesterreichisches Geld steht auf $2.75 für 100 Kronen. Auch das Pfund Sterling ist weiter gesunken, zeitweilig bis auf $4.17, um sich gestern auf $4.19 (für Kabel) zu erholen.

Die Aktienbörse hatte weider einmal einen schwankenden Charakter. Die Befürchtung eines Stahlarbeiterstreiks und das Sinken der Auslandkurse wirkten um die Mitte der Woche deprimierend, so daß manche Industriepapiere ihren niedrigsten Stand in diesem Jahre erreichten. Gestern trat eine Reaktion nach oben ein. Die „out-siders" hielten sich auch in letzter Woche vom Markte fern.

„Merkur".

Kurz und Neu.

* Drei Autobanditen überfielen an California Ave. und 22. Place Stone Hane, einen Nr. 2738 West 22. Straße wohnhaften Hufschmied, und erleichterten ihn um $14.

Dem Ende nahe.

Großgeschworene werden in der kommenden Woche Untersuchung abschließen.

Ende nächster Woche werden die Großgeschworenen ihre Untersuchung über die Rassenkämpfe zum Abschluß bringen. Sie hatten, wie ihr Obmann Albert Pick Berichterstattern sagte, erwartet, schon gestern Oberrichter Crowe ihren Schlußbericht zustellen zu können, allein Staatsanwalt Hoyne hat während der letzten Tage noch Beweismaterial erlangt, das er der Körperschaft unterbreiten möchte und dessen Erledigung noch nahezu eine Woche in Anspruch nehmen dürfte.

Hilfspolizeichef John H. Alcock war der erste Zeuge, der gestern von den Großgeschworenen vernommen wurde. Er gab Auskunft über die Zustände, wie sie von der Polizei zu Beginn der Rassekämpfe vorgefunden wurden, und über die Maßnahmen, die ergriffen wurden, um die Krawalle zu unterdrücken. Auch benützte Alcock die Gelegenheit, um auf die Notwendigkeit der Vergrößerung von Chicagos Polizei hinzuweisen. „Hätten wir 1000 Polizisten mehr gehabt, dann hätten die Rassenkämpfe schon am ersten oder zweiten Tag unterdrückt werden können", erklärte er den Großgeschworenen. Ehe sie sich gestern vertagte, erhob die Grandjury eine Anklage gegen Andrew Trigas, der beschuldigt wird, die 12 Jahre alte Stephia Awagras entführt zu haben.

Frau Lichtenbergers Nachlaß.

Soll für die drei Töchter von Treuhänder verwaltet werden.

Die unlängst verstorbene Frau Aanna Lichtenberger hat, laut des gestern von Richter Devine im Nachlaßgericht bestätigten Testaments, $198,000 hinterlassen, zumeist in Grundeigentum. Die Erblasserin verfügt, daß der Nachlaß eine bestimmte Reihe von Jahren, bis zur Mündigkeit der Großkinder, von den Treuhändern verwaltet und erst dann, oder beim Tode der Töchter oder Schwiegersöhne, das auf diese entfallende Drittel aufgeteilt werden soll. Erben sind die Töchter Frau Else Mehlhorn in Seattle, Frau Irma Boldenweck in Portland, Ore., und Frau Eleonore Pfisterer in Lahr, Baden. Frau Lichtenberger war die Witwe eines angesehenen alten deutschen Ansiedlers von Chicago.

Es fehlen $400.

Für das Verschwinden des 28jährigen Versicherungsagenten A. G. Elliott, Nr. 4520 Broadway wohnend, soll jetzt der Grund gefunden worden sein. Im Zweiggeschäft der „Prudential", 5977 N. Clark Str., wo Elliott angestellt war, ist angeblich in dem früheren Konto des früheren Agenten ein Fehlbetrag von $400 festgestellt worden. Elliott wurde seit Montag vermißt. Die Polizei sucht nach ihm.

Kurz und Neu.

* Während der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag stahlen Kenner aus der Garage von Charles Mauch, 2531 Nord Cicero Ave., Feuerwasser im Werte von $2000. Mauch hat früher eine Wirtschaft betrieben. Die Polizei ist auf der Suche nach dem Whisky und den Dieben.

Lederkanonen.

Noch vielfach stößt die Angabe, daß Gustav Adolph von Schweden sich lederner Kanonen bedient habe, außerhalb der Fachkreise auf Zweifel und Unglauben. Die genauen Berichte der gleichzeitigen Militärschriftsteller stellen jedoch die Tatsache außer Frage — nur darf man die Bezeichnung „Lederkanone" nicht allzu wörtlich nehmen. Diese Geschütze bestanden nämlich aus einem kupfernen Rohr, das — die Rohrdimensionen eines Geschützes wurden bekanntlich nach dem Kaliberdurchmesser bestimmt — 15 Kaliber lang, 1/8 Kaliber stark, außen mit eisernen Reifen beschlagen und dazwischen mit zusammengeleimten Seilen umwickelt war. Das Ganze war endlich zum Schutz gegen die Witterungseinflüsse mit starkem Leder überzogen, und diesem Ueberzuge verdanken die Kanonen ihren Namen. Sie zeichneten sich durch große Leichtigkeit aus, so daß ein Vierpfünder samt Lafette nur 45 Kilogramm wog. Dagegen hatten sie den großen Fehler, daß das Rohr sich allzu leicht erhitzte und schon nach dem zehnten Schusse abgekühlt werden mußte, und aus diesem Grunde blieben sie nur während eines einzigen Jahres (1626) beim schwedischen Heere in Gebrauch. Ihr Erfinder war der Oberst Melchior v. Wurmbrand, ein Deutscher in schwedischen Diensten. Im Jahre 1630 erfand übrigens der Genueser Marino de Marinis, der sich damals in Antwerpen aufhielt, die Lederkanone zum zweiten Male, wich aber darin von Wurmbrand ab, daß er die eisernen Reifen durch einen vollständigen Mantel aus Eisenblech ersetzte und die Rohrlänge von 15 auf 24 Kaliberdurchmesser erhöhte. Eine praktische Anwendung hat sein Geschütz nie gefunden.

Lebensmittel, Kleider, Schuhe usw.
per Fracht oder Postpaket nach
Deutschland, Oesterreich, Polen, Galizien etc.
Prompte, zuverlässige Verschiffung garantiert.
Transatlantic Packet Co.
154 West Randolph Str., Zimmer 90.
Telephon: Franklin 4034.

Kinos bleiben offen.

Angestellte der Wandelbildertheater lehnen Sympathiestreik ab.

Massenversammlung.

Die Rabbiner Chicagos gründen eine Gewerkschaft und schließen sich den organisierten Arbeitern an. — Streiker in Hammond nehmen Arbeit auf.

Die Wandelbildertheater werden nicht geschlossen werden, wenigstens vorläufig nicht. Die Angestellten in den Kinos weigerten sich gestern, dem Beispiele der Musiker und Bühnenarbeiter zu folgen und sich aus Sympathie den streikenden Schauspielern anzuschließen. Sie werden sich nicht an dem Ausstand beteiligen, es sei denn, daß dieses später von New York aus angeordnet wird.

Bereitete den Schauspielern das Verhalten der Angestellten in den Wandelbildertheatern eine Enttäuschung, so ließen sie sich dadurch doch nicht entmutigen, und auch dem Enthusiasmus und der Siegeszuversicht, die sich bei der gestern abend im Aryan Grotto, Wabash und 8. Straße, abgehaltenen Massenversammlung kundgaben, tat dies keinen Abbruch. Die Versammlung war einberufen worden, um das Publikum mit den Forderungen der ausständigen Schauspieler bekannt zu machen und die Streitlage zu besprechen. Mehrere Schauspieler und auch eine Schauspielerin hielten sehr beifällig aufgenommene Ansprachen, in denen mit Stolz darauf hingewiesen wurde, daß es ihnen gelungen ist, mit alleiniger Ausnahme des Olympic Theaters, alle Theater zu schließen. Im Olympic wird mit Genehmigung des Schauspielerverbandes gespielt, weil 10 Prozent der Einnahmen in die Kasse der Actors Equitable Association fließen.

Die Verhandlungen über den von Theaterleiter Woods gegen die Schauspieler nachgesuchten Einhaltsbefehl, die seit mehreren Tagen vor Gerichtsreferendar Sigmund Zeisler geführt werden, sind noch nicht beendet, werden aber vielleicht am Montag zum Abschluß gebracht werden.

Die gestrige Beweisaufnahme drehte sich besonders um Bemerkungen, die am 3. August von John Fitzpatrick, dem Präsidenten der „Federation of Labor" im Morrison Hotel gemacht worden sein sollen, als die Schauspieler dort ihre erste Sitzung abhielten. Die Zeugen Parsons, Kingsbury und andere gaben übereinstimmend an, Fitzpatrick habe die Theaterleiter „hinterlistige Schurken" genannt und erklärt, Richter könnten gekauft werden.

Rabbiner werden Gewerkschaftler.

Die Rabbiner Chicagos, zu deren Pflichten es auch gehört, das Rindvieh und Geflügel für die Mitglieder ihrer Synagogen zu schlachten, haben sich, wie jetzt bekannt wurde, den organisierten Arbeitern angeschlossen. Sie gehören zur Gewerkschaft Nr. 598 der „Amalgamated Meat Cutters Workmen of North America". Rabbiner S. L. Zibin ist Präsident, Rabbiner M. J. Robinson Sekretär und J. Etkins Geschäftsagent der Gewerkschaft. In den Schlachthöfen sind 170 Rabbiner, die Hühner schlachten, 25, die Kühe schlachten, und etwa 80 jüdische Fleischer.

Nahmen Arbeit wieder auf.

Es scheint gute Aussicht dafür vorhanden zu sein, daß der Streik der Angestellten der Standard Steel Car Co. in Hammond, der vor vier Wochen begann, demnächst beigelegt wird. Gestern schon sind 200 Angestellte zur Arbeit zurückgekehrt, und es steht zu erwarten, daß die anderen am Montag dem Beispiele ihrer Kameraden folgen werden; die Gesellschaft hat, wie versichert wird, beschlossen, ihren ursprünglichen Plan, Streikbrecher nach Hammond zu bringen und die Plätze der Ausständigen mit anderen, nicht zur Gewerkschaft gehörigen Arbeitern zu besetzen, nicht auszuführen, da sonst Mord und Totschlag zu erwarten wären.

Eine Zeitlang hatte es gestern nachmittag den Anschein, als ob es zu einem Aufruhr kommen würde. Nach einer in Coys Park abgehaltenen Versammlung marschierten 500 Streiker in Reih und Glied der Fabrik zu. Major Downey ließ sofort vier Kompagnien Militärtruppen anmarschieren und die Zugänge zu der Fabrik von Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett besetzen. Die Streiker näherten sich bis auf 50 Fuß den Anlagen und zerstreuten sich dann.

Theater-Verein.

(Bush Temple Theater: Dir. Conrad Seidemann.)

Montag, dem 6. Oktober, findet im Bush Temple Theater der erste Familien- und Unterhaltungs-Abend statt, für welchen ein erlesenes Programm in Vorbereitung ist. Diese Abende sollen dazu dienen, ein immer herzlicheres Freundschaftsband zwischen dem Publikum und den darstellenden Künstlern herzustellen. Sie finden allmonatlich am ersten Montag statt— im Ganzen acht Abende im Laufe der Spielzeit. Da der Zutritt zu diesen Abenden nur den Mitgliedern des Theater-Vereins sowie den Mitgliedern des „Vereins zur Förderung dramatischer Kunst" völlig frei gewährt wird, so bittet Dir. Seidemann alle Mitglieder obengenannter Vereine, ihre Beiträge ($10 und mehr für die Saison) gefälligst sofort an die Theaterkasse einzusenden, worauf die Mitgliedskarte zugestellt wird. Der jährliche Beitrag ist im Allgemeinen sofort und ganz zu entrichten, doch werden auf Wunsch auch gern Teilzahlungen gewährt. Es wäre zu wünschen, daß alle Freunde des Theaters dem Verein so bald als möglich beitreten. Anmeldungen werden an der Theaterkasse schriftlich und telephonisch entgegengenommen. Beiträge für den sogenannten „Verschönerungs-Fond" des Theaters wolle man gefälligst umgehend ebenfalls an die Theaterkasse einsenden. Alle Spenden für den „Verschönerungs-Fond" werden nur für die Ausschmückung des Zuschauer-Raumes und zur Anschaffung neuer Bühnen-Dekorationen verwendet, und Dir. Seidemann wird bei der Eröffnungs-Vorstellung einen genauen Rechenschafts-Bericht vorlegen. Jeder Freund des deutschen Theaters sollte sein Scherflein dazu beitragen—auch die kleinste Gabe ist herzlich willkommen.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

American League.

Chicago 3, Washington 0; Detroit 4, Philadelphia 3; Cleveland 10, Boston 7; New York 5, St. Louis 2.

National League.

Chicago 10, Philadelphia 2; Cincinnati 7, Boston 4; New York 7, St. Louis 6. Keine anderen Spiele auf der Liste.

Bisheriger Stand der Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	70	39	.642
Detroit	64	43	.598
Cleveland	61	46	.570
New York	57	49	.538
St. Louis	57	50	.533
Boston	49	58	.458
Washington	42	66	.389
Philadelphia	28	77	.267

„National League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Cincinnati	76	34	.694
New York	67	38	.638
Chicago	58	48	.547
Pittsburg	51	54	.486
Brooklyn	51	56	.477
Boston	40	61	.396
St. Louis	39	65	.375
Philadelphia	38	64	.373

Heutige Spiele:

American League.

New York in Chicago; Boston in Detroit; Philadelphia in Cleveland; Washington in St. Louis.

National League.

Chicago in Boston (2); Pittsburg in New York; St. Louis in Brooklyn; Cincinnati in Philadelphia (2).

Die Prügel in der Ehe.

Der fast nie fehlende Revolver. — Klagen mißhandelter Frauen.

Jennie Miller mußte, laut ihrer Scheidungsklage, am 30. Juni 1917 vor der Mordwut des Gatten Paul R. Miller zur Mutter flüchten, wie vorher ihre Schwester sie schon einmal gerettet haben soll, als er einen Revolver gegen sie anschlug. Die junge Frau erzählt ein langes Leidenskapitel von Mißhandlungen. Sie hatte den Verklagten am 30. März 1916 in Sioux Falls geheiratet; sie will den Familiennamen Bertram wieder annehmen.

Mißhandlungen, Trunk und böswilliges Verlassen wirft Edith ihrem Gatten John J. Mahon vor; das Paar stammt aus Springfield, Ill.; hat 1906 geheiratet und zehn Jahre lang zusammengelebt. Die beiden Kinder sind bei der Mutter. Sechs andere heute angestrengte Scheidungsklagen sind ebenfalls auf Mißhandlung begründet.

Räuber hatte schmutzige Hände.

George Contos, Besitzer einer Speisewirtschaft im Hause 2058 Nord Clark Straße, sah, wie zur Salzsäule erstarrt, dem Treiben zweier Banditen zu, die seine Kasse um $14 erleichterten. Die einzige Beschreibung, die er von den Tätern geben konnte, war die, daß der Gauner mit dem Revolver sehr schmutzige Hände hatte.

Riverview Park.

Der jährliche Mardi Gras Karneval mit großem Festzug beginnt heute in Riverview und dauert bis zum Schluß der Saison. Zum Thema des Festzuges hat Herr Hodge „Alte Lieder, die wir alle kennen und lieben", gewählt, und es wird in zehn lebenden Bildern und fünf komischen Darstellungen auf fünfzehn Schauwagen veranschaulicht werden. „Hush-a-Bye, Baby", „Columbia, the Gem of the Ocean," die Ballade aus der „Zigeunerin", „Home, Sweet Home", „Coming Thru the Rye", „The Old Oaken Bucket", „Merrily, Merrily We Row Along", „The Blue Bells of Scotland", „Suwanee River" und „Silver Threads Among the Gold" sind die Lieder, und „Sailing, Sailing", „The Girl I Left Behind Me", „Three Blind Mice", „Yankee Doodle" und „Little Brown Jug" sind die komischen Darstellungen. Vor jedem Schauwagen wird eine Musikkapelle marschieren.

Kürzlich begann die vierte Ausgabe von Emile de Recats musikalischer Revue „The League of Notions" mit Tänzen aus Gilbert und Sullivans „Jolanthe", „Patience" und „Der Mikado". Die fünfte, dem Karnival angepaßte Ausgabe ist in Vorbereitung.

Die Besucher des Parks sollten die drei Museen nicht übersehen, denn sie enthalten wirklich Sehenswürdigkeiten, eines den Mann mit zwei Körpern, Jean Libbera, ein anderes die elf Liliputaner und Akrobaten.

Nettes Früchtchen.

Die Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib des 18jährigen Walter Avery, welcher am Montag abend die Wohnung seiner verwitweten Mutter, Nr. 1343 West 67. Straße, unter Mitnahme von Freiheitsbonds zum Betrage von $200 und einer kleinen Summe Bargeld verließ.

Die Kugeln flogen.

Polizist Charles Fitzgibbons und unbekannter Bandit verwundet.

Blutiger Kampf.

Der Polizei ein wahrscheinlich gestohlenes Auto und Schnaps im Werte von $15,000 in die Hände gefallen. — Räuber entkommen.

Zu einer regelrechten Schlacht zwischen Banditen und Polizisten kam es heute früh auf der Nordwestseite. Der Polizist Charles Fitzgibbons von der Wache in Cragin erhielt einen Schuß ins Bein, doch ist seine Verletzung glücklicherweise nicht lebensgefährlich. Ein anscheinend gestohlener Kraftwagen sowie ein mit Schnaps im Werte von $15,000 beladenes Lastauto fielen den Häschern in die Hände; verschiedene Anzeichen sprechen dafür, daß mindestens einer der Banditen bei der Schießerei schwer verletzt wurde.

Das Banditenauto wurde zuerst von den der Wache in Austin zugeteilten Polizisten Bradley und Brandel an Crawford und Chicago Ave. gesichtet. Kurz vor ihm, anscheinend als Wegweiser, fuhr ein anderer Kraftwagen. Die beiden Beamten traten mitten auf die Straße und forderten die Wagenlenker auf, anzuhalten; als Antwort kamen mehrere Kugeln geflogen. Doch hielten die Herren Räuber, von denen sich zwei auf dem Kraftwagen befanden, es für geraten, ihre Streitkräfte zusammen zu ziehen; die zwei sprangen daher plötzlich aus dem Gefährt und eilten auf das Lastauto zu. Sie erreichten es auch unversehrt, trotzdem die Polizisten ihnen mehrere blaue Bohnen nachsandten.

b mslPersontHisbo--z-.

Verfolgung aufgenommen.

Das Lastauto, welches nunmehr insgesamt sechs der Kerle enthielt, fuhr jetzt mit großer Geschwindigkeit die Crawford Ave. in nördlicher Richtung entlang. An Fullerton Ave. traf es unvermutet ein Dienstauto der Shakespeare Ave. Wache, in welchem sich die Sergeanten Lawley und John Finn befanden. Diese nahmen die Verfolgung auf, verloren aber die Spur der Flüchtigen, welche westlich in die Fullerton Ave. eingebogen waren, an der Cicero Ave. Dort an der Ecke stand Fitzgibbons; als ihm der Sachverhalt erklärt wurde, kletterte er in das Dienstauto und die Suche begann aufs Neue.

Das Glück war den Polizisten hold. An Cicero Ave. und Hubert Straße gelang es ihnen, die Banditen zu stellen. Die Beamten sprangen aus ihrem Gefährt und auch ihre Gegner mußten das Lastauto mit der wertvollen Ladung im Stich lassen. Die Kerle eröffneten Feuer und Fitzgibbons sank, von einer Kugel ins Bein getroffen, zu Boden. Finn und Lawley machten selbstverständlich auch von ihren Waffen Gebrauch und ein lebhafter Kugelwechsel folgte, doch gaben die Banditen schließlich Fersengeld. Sie suchten und fanden temporär Zuflucht in einem Gebüsch; einer von ihnen schien verwundet zu sein, denn er taumelte, doch zogen seine Genossen ihn mit sich fort.

Aus der Falle entkommen.

Wohl wissend, daß es nur eine kurze Zeit dauern würde, bis sie sich ihren Verfolgern ergeben müßten, beschlossen die Räuber einen letzten verzweifelten Versuch zu machen, aus der Falle, in welcher sie sich momentan befanden, zu entfliehen. Als wenige Minuten später ein Straßenbahnwagen des Weges kam, stürzten plötzlich vier Männer aus dem Gebüsch und sprangen auf. Lawley und Finn, die auf der Lauer gelegen hatten, waren ihnen dicht auf den Fersen. Ersterem war es kaum gelungen, die Elektrische zu besteigen, als eine Kugel geflogen kam und ihm den Strohhut vom Kopf riß. Im nächsten Augenblick erhielt er einen Stoß, daß er auf die Straße flog. Finn gelang es, den Wagen zu besteigen, doch waren die Kerle inzwischen hindurchgelaufen und vom Vorderperron abgesprungen und entkommen.

Ein größeres Polizeiaufgebot wurde unverzüglich ausgesandt, um die Nachbarschaft gründlich nach den entflohenen Banditen abzusuchen.

Zweifelhafte Stimmgeber.

Nicht weniger als annähernd siebzigtausend Vorladungen ausgesandt.

Im Wahlamt herrschte gestern eine fieberhafte Tätigkeit, und erst als die letzte der annähernd siebzigtausend Vorladungen an Stimmgeber, deren Stimmrecht wegen eigenen Todesfalls oder Verzugs fraglich geworden ist, auf der Post war, atmete das Personal erleichtert auf. Nie zuvor sind so viele „zweifelhafte" Stimmgeber vorgeladen worden und zwar auf heute abend nach dem Wahllokal ihres Bezirks; außer dieser schriftlichen Vorladung haben sie auch eine persönlich überbrachte oder in ihren Briefkasten gesteckte erhalten.

Freiwillig geschieden.

Im Badezimmer seiner Wohnung, 421 Bowen Ave., wurde der 39jährige Fleischer Th. Harger an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Da er das Ende eines Gasschlauches noch im Munde hatte, unterliegt es nach Ansicht der Polizei keinem Zweifel, daß er freiwillig aus dem Leben schied. Langwierige Krankheit wird als Grund der Verzweiflungstat angegeben.

Vergnügungs-Wegweiser.

Cohan's Grand. — „A Prince There Was."
Colonial. — „Angel Face."
Cort — „Tchpp Nicks."
Garrick. — „Scandal."
La Salle. — „Honeymoon Town."
Olympic. — „Fiske O'Hara.
Palace. — „Passing Show of 1918."
Studebaker. — „Take It From Me."
Powers'. — „Three Wise Fools."
Wood's. — „Up in Mabel's Room."
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzsepp, 735 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Tinsmith für allgemeine Reparaturarbeit. Muß ein guter Handwerker sein. Nachzufragen 2144 Elston Ave. fason

Verlangt: Maschinist für allgemeine Reparatur- und Konstruktionsarbeit. Nachzufragen 2144 Elston Ave. fason

Verlangt: Bäcker, muß gut sein an Pies, Rolls und Sweet Rolls. Harmony Cafeteria, 58 W. Washington Straße. do—sa

Verlangt: Holz- und Metallarbeiter an Auto Bodies; auch Maschinenarbeiter, um Holz auszuarbeiten: gute Arbeitsverhältnisse. Graff Motor Coach, 2901—19 Indiana Ave. do—sa

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Bret und Rolls; $25 die Woche; stetige Arbeit. Schneck's Bäckerei, 405 Territorial Road, Benton Harbor, Mich. frsason

Verlangt: Erfahrener Delikatessen-Clerk mit Empfehlungen. College Inn Specialty Shop, Hotel Sherman.

Verlangt: Mann, um Nachts Geschirr zu waschen; $18 die Woche. 2002 Lincoln Avenue. samo

Verlangt: Mann für Hausarbeit; guter Lohn, Zimmer und Kost. Buena Shore Club, 650 Buena Ave. sa—di

Verlangt: Mann für stetige Stelle in Lagerhaus; guter Lohn. Nachzufragen 1000 N. Halsted Str. fason

Verlangt: Tüchtiger gewandter Küchenarbeiter; guter Lohn und Kost. Zu erfragen beim Manager, Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. fason

Verlangt: Kräftiger junger Mann, um in Fabrik zu arbeiten, der auch Boiler besorgen kann. American Metal Ware Co., Ecke Huron und Sedgwick Str. fason

Verlangt: Kräftiger junger Mann, um in Fabrik Elevator zu bedienen; guter Lohn. American Metal Ware Co., Ecke Huron und Sedgwick Str. fason

Verlangt: Blacksmith Finishers, erster Klasse Männer an Auto Trucks und Wagen. 840 S. Halsted Str. fason

Verlangt: Junge in Zigarrenfabrik; Gelegenheit, das Handwerk zu erlernen. 1625 Van Buren Str. fason

Verlangt: Junge, um das Bäckerhandwerk zu erlernen. 2034 W. 35. Str.

Verlangt: Mann, um in Dairy zu arbeiten. 2254 S. Troy Str.

Verlangt: Butchers; 10 Stunden den Tag. 2226 S. La Salle Str. frsason

Verlangt: Grundschaufler, 3 Monate, auf Farm in Wisconsin. Stetiger Lohn und gute Kost. Um weitere Auskunft schreibe man Brief an Ed. Reichenbach, Orrville, Ohio. Am Montag, den 25. August, ist Ed. Reichenbach persönlich zu sehen im Hotel Rigi, Ecke W. Madison und So. Clinton Str., in Chicago. 13—24ag

Verlangt: Plater und Hilfs-Plater, erfahren an Chandelier-Arbeit; stetige Stellung und guter Lohn. Victor S. Pearlman & Co., 533 S. Wabash Ave., 8. Floor.

Verlangt: Feine Arbeiter für chirurgische Lanzetten. Friedman Bros., 22 E. Washington Straße. fason

Verlangt: Junger Mann, geschickt mit Werkzeug. 617 Custer Str., nahe Larrabee und Lincoln Ave. fason

Verlangt: Guter Mann, um in Candy-Fabrik zu helfen. John Kranz, 19 W. Randolph Str.

Verlangt: Junge Männer oder solche mittleren Alters, ein Handwerk zu erlernen; können in kurzer Zeit $5 den Tag verdienen. — Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 23ag1wX

Verlangt: Holzarbeiter an Auto-Bodies. Nachzufragen: Shogren Co., 911 Larrabee Straße. fasomo

Verlangt: Blacksmith-Finishers und Gehilfen an Auto-Bodies. Nachzufragen: Shogren Co., 911 Larrabee Str. fasomo

Verlangt: Tüchtiger Mann, der Bäumeschneiden versteht und für Landschaftsarbeit; guter Lohn. E. Mansfeld, 1712 Ashland Avenue, Evanston, Ill.

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen im Restaurant; guter Lohn für richtigen Mann. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. fasomo

Verlangt: Shaper Hands an Möbel; stetige Arbeit. Nachzufragen: Louis Hanson Comp., 1500 N. Kostner Ave. famodi

Verlangt: Band Säger an Möbeln. Nachzufragen: Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. famodi

Verlangt: Nachtwächter in Möbelfabrik. — Olbrich & Golbeck Co., 355 N. Ashland Ave. frsason

Verlangt: Ein junger Mann, der Porterarbeit tun will und am Mittagstisch aufwarten kann, bis 5 Uhr abends. 127 S. Wells Straße. frsa

Verlangt: Junge zwischen 16 und 18 Jahren, das Maschinistenhandwerk zu erlernen. Small Bone Mfg. Co., 1821 Berteau Ave. frsason

Verlangt: Allaround Maschinist mit Erfahrung an Tools. Small Bone Mfg. Co., 1821 Berteau Ave. frsason

Verlangt: Verkäufer für Möbelladen an der Nordseite, einer mit Buchführung und Office-Erfahrung bevorzugt. Gebt an, welche Erfahrung Ihr habt und erwarteten Lohn. Adr.: A 97 Abendpost. frsason

Verlangt: Schneider, hoher Lohn. 1057 Fullerton Ave., Ecke Seminary. didosa

Verlangt: Maschinist, mitteljähriger Mann, an Tool- und Experimental Work. Small Bone Mfg. Co., 1821 Berteau Ave. frsason

Verlangt: Wurstmacher, der willens ist, auch andere Arbeit zu verrichten, in Schlächterei auf dem Lande; stetiger Platz; $50 per Monat, Zimmer und Kost. S. Scherer, Pullman, Ill., oder nachzufragen im Store 6241 Broadway. frsason

Verlangt: Porter für Restaurant; $60, Kost und Zimmer. 7531 Madison Str., Forest Park, Illinois. frsason

Verlangt: Ornamental Eisen- und Bronze-Arbeiter. Johnson Meier Co., 155 Wendell Straße. frsason

Verlangt: Bushelman; guter Lohn. Stern Clothing Co., North Ave. und Larrabee Str. dofrsa

Verlangt: „Bench Hand", auf Nordwestseite wohnender bevorzugt. Gebt Empfehlungen, beanspruchten Lohn unter Adr.: L 61 Abdpost. 16ag1wX

Verlangt: Gärtner für Grünhausarbeit; stetige Stellung für richtigen Mann. 1245 W. 61. Straße. dofrsa

Verlangt: Finisher, der sich auch in anderer Weise nützlich machen will, in Retail Möbelladen. 6357 S. Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit; stetige Beschäftigung. 1015 Webster Ave. 20ag1wX

Verlangt: Stallmann. O. C. Marnitzke, 2317—19 Wabash Ave. di—son

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Sofort, vier gute Cabinet Makers zum Bau von Hearse, Ambulance und Limousine Bodies. Können $30 und aufw. per Woche verdienen. Ebenfalls ein Tinner, erfahren in Automobil Stahlarbeit. Stetige Arbeit das ganze Jahr in einer hellen, gut ventilierten Brick Factory. — Schreibt in Englisch oder Deutsch an:
Streator Hearse & Body Co.,
Streator, Ill. dofrsa

Verlangt: Junger Mann, der im Receiving Room arbeiten kann, muß etwas von Buchhaltung verstehen. Dieses ist eine gute Stellung für den richtigen Mann, der sich emporarbeiten will. Jemand, der sich am Vegetarianerleben interessiert und bei uns wohnen und essen will, bevorzugt. Anzufragen bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanatorium, 525 Süd Ashland Boulevard. frsason

Verlangt: Junge von 14—16 Jahren, für Wege zu gehen und für leichte Arbeit, $9 die Woche. 310 W. Superior Str. fasomo

Verlangt: Mann im Shippingroom in Möbelfabrik zu arbeiten; stetige Arbeit. Nachzufragen: 1025 W. Erie Str. fasomo

Verlangt: Porter im Saloon. 2754 West North Avenue. fasomo

Verlangt: Männer, Flaschen zu waschen; 30c die Stunde. 1552 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: Gute Painters. 3340 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Junge, der das Bäckergeschäft erlernen will; kurze Stunden, guter Lohn. 509 North Ave. fasomo

Verlangt: Männer im Eishaus in Packinghaus zu arbeiten. Arnold Bros., 669 West Randolph Straße.

Verlangt: Mann, Topfwäscher in Küche für Restaurant; guter Lohn. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. fasomo

Verlangt: Buchdrucker an Gordon Pressen. 1310 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein guter Messingdreher, der Anteil an einem gutgehenden Geschäft nehmen will. Zu erfragen 2050 Ogden Ave.

Verlangt: Möbelschreiner. Meilahn Bros., 900 N. Paulina Str. di—son

Verlangt: Verpacker, erfahren in Mail Order oder Dept. Store Verpackungsarbeit, sowie ein guter Mann an Kisten. N. Shure Co., 237 W. Madison Str. 5ag*X

Verlangt: Porter in Drug Store. 3207 N. Ashland Ave. do—son

Verlangt: Starker Junge, um sich in Bäckerei nützlich zu machen. Morse, 4754 Cottage Grove Ave. 20ag1wX

Verlangt: Mann oder Junge, um Regenschirme zu reparieren. Guter Lohn. Schließen um 1 Uhr nachm. Samstags. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. jn28X*

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Expert Wurstmacher sucht Stelle zur Führung eines Wursträumes; gehe auch auswärts. Adr.: L 49 Abendpost. fason

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht stetige Arbeit. Telephon Superior 5914.

Gesucht: Junger starker Mann, verheiratet, sucht Arbeit in Fabrik oder sonstwo, kann auch Boiler besorgen. P. D., 1352 Mohawk Str. frsa

Gesucht: Schuhmacher, von draußen gelernter älterer Mann, sucht Arbeit für Samstag im Schuhreparaturshop. Alter, 1732 Dayton Straße. fason

Gesucht: Ein Deutschungar sucht Stelle als Janitor oder als Heizer. 823 Webster Ave. fason

Gesucht: Mann sucht Stelle für Belt- und Electrical-Reparaturen; hat Erfahrung darin. Adr.: L 54, Abendpost. fasa

Gesucht: Lizensierter Engineer sucht Arbeit; hat erster Klasse Referenzen; geht auch aufs Land. Telephon Bladstone 1753. 22ag1wX

Gesucht: Gebildeter Deutscher, 42, verheiratet, spricht und schreibt perfekt deutsch und englisch, sucht passende, lohnende Stellung. C. Weber, 312 Star Str. mi—sa

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Zuckerrüben-Arbeiter verlangt!
Wir benötigen mehrere Familien und gute unverheiratete Männer für die Einbringung von Zuckerrüben diesen Herbst. Wir bezahlen von $9 bis $12 den Acre, liefern freie Wohnung und freie Reise. Wegen näherer Auskunft sprecht vor bei L. Pommert, 850 Willow Str., Chicago, oder schreibt an die
Michigan Sugar Co.,
Labor Department,
Saginaw, Mich. 22—31ag

Verlangt: Ehepaar, um Doktors-Flat in Ordnung zu halten; Miete, Gas und Elektrizität frei; nur Arbeit für die Frau. Anzufragen: 1050 N. Ashland Ave. Tel. Monroe 3006.

Verlangt: Eheleute für dampfgeheiztes Wohnungsgebäude, 6 Flats, 4 Zimmer Wohnung frei. Adr.: K 558 Abendpost.

„Cast" für „Old Maids and Young Hearts" ist vollständig. Verlangt: Types, beide Geschlechter für „Houses of Glas". Freie Probe 9 morg. bis 6 abends. Delight Film Corp., 2'39 Wabash Ave., an 22. Str. 26jl*X

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Teppich-Näherinnen; Erfahrung nicht nötig.
616 Fulton Str., 9. Floor.
Marshall Field & Co. dofrsa

Verlangt: 10 Nähmädchen mit Erfahrung an Kraftmaschinen; ebenfalls Anfängerinnen; gute Gelegenheit; kurze Stunden und guter Lohn. Nachzufragen auf dem 4. Floor.
Bike Web Mfg. Co.,
29 S. Clinton Str. 23ag1wX

Verlangt: Mädchen für unser Canning Dept.; guter Lohn und gute Arbeitsverhältnisse. Oscar F. Mayer & Bro., 1241 Sedgwick Str. fason

Verlangt: Erfahrene Handstickerinnen, um zu Hause zu arbeiten; erster Klasse Arbeit verlangt. T. Buettner & Co., 4 Floor, 317 W. Adams Str. 23ag2wX

Verlangt: Mädchen, 16, für leichte Shop-Arbeit. Wirthaus Co., 712 Federal Straße. fasonmo

Verlangt: Verkäuferin, Stationery, Office Supplies; stetige Stellung; gute Arbeitsstunden. Severinghaus & Weiler, 774 Milwaukee Avenue. fason

Verlangt: Mädchen für Delikatessen- und Grocerygeschäft. 1229 West Madison Str. momisa

Verlangt: Mädchen, in Bäckerei zu helfen in Loop-Restaurant; kurze Stunden; gutes Gehalt. Erfahrung nicht unbedingt notwendig. Adr.: L 45 Abendpost. frsason

Verlangt: Frauen, verheiratet oder ledig, für leichte Fabrikarbeit, Teile von Schmucksachen zu machen; beste Verhältnisse. 1033 N. Halsted Str., 2. Floor. frsason

Verlangt: Erfahrenes vertrauenswürdiges Mädchen in Bäckerei. Tel. Garfield 3913. dofrsa

Verlangt: Junge Mädchen über 14 Jahre, die willens sind, das Lampenschirmmachen zu erlernen; fein bezahlt während des Lernens. Venetian Art Lamp Co., 738 S. Wabash Ave., 2. Floor 21ag1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Weibliche Hilfe für allgemeine Arbeiten; kurze Arbeitszeit. Nachzufragen auf dem 10. Stockwerk, im Employees' Lunchroom.
Marshall Field & Co.
Retail.

Verlangt:
Verkäuferinnen in Dry Goods Department; unser Laden schließt jeden Abend um sechs Uhr.
E. H. Knoop & Co.,
624 North Avenue. disa

Verlangt: Sofort, junge Mädchen und Frauen. 210 Sigel Str., 1. Floor, 2 Blocks nördlich von Division Str. frsason

Verlangt: Mädchen zum Nähen an Seide-Lampenschirmen, erfahrene und unerfahrene; guter Lohn und stetige Arbeit. Venetian Art Lamp Co., 738 S. Wabash Ave., 2. Floor. 21ag1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen, an Herrenröcken zu arbeiten, Knopflochnäherinnen, Finishers, Taschenmacherinnen und einfaches Nähen. Fragt nach Georg Feuerschwenger, 222 W. Monroe Str., Ecke Franklin, 6. Floor, John Harper & Co. 21ag1wX

Verlangt: Erfahrene Embroidery Mädchen; auch ein Lehrmädchen; gutes Geschäft. H. F. Meissen, 40 N. Wells Str. dofrsa

Verlangt: Kellnerinnen. Nachzufragen: 2814 West North Avenue. fasomo

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, 1834 West 21. Place. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Frau für Umänderungen an fertigen Damenkleidern; guter Lohn; stetige Stellung, 4635 Sheridan Road. do—son

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen in einer Bäckerei. 2200 N. California Ave. 18ag1wX

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; guter Lohn mit Zimmer und Kost. Buena Shore Club, 650 Buena Ave. sa—di

Verlangt: Mädchen für Zimmerarbeit, das willens ist, im Saloon mitzuhelfen. 1557 Clybourn Ave. fasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine leichte Hausarbeit in freundlichem, kleinem Flat. Telephon Normal 833. fasonmo

Verlangt: Gute Haushälterin, kleine Familie, gutes Heim auf dem Lande, nahe Hinsdale. Witwe mit einem Kind annehmbar. Nachzufragen bei Mr. Fefete, 10 So. La Salle Str., Room 1021. Telephon Franklin 1589.

Verlangt: Aeltere Frau, um auf Kinder aufzupassen. 1341 Melrose Str., 2. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für leichte Pantryarbeit, keine Sonntagarbeit; guter Lohn. Capital Tea Room, 209 S. State Straße. fasomo

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen von 5 bis 8 Uhr abends. 959 Diversey Parkway. fason

Verlangt: Haushälterin, keine Wäsche, kurze Stunden, von 8 bis 1; muß sehr gute Köchin sein. 4107 W. North Ave. 23ag1wX

Verlangt: Frau mittleren Alters als Haushälterin für zwei Erwachsene, die mehr auf gutes Heim als Lohn sieht. Nachzufragen Sonntag den ganzen Tag oder Montag von 9 Uhr morgens oder nach 7 abends, 822 George Str., 1. Apt. 23agfasofa

Verlangt: Aeltere Frau zur Beaufsichtigung zweier Kinder, Mutter beschäftigt; Lohn $3; kann auf Wunsch zuhause schlafen. Kein Waschen. 1434 Barry Ave. 'Phone: Graceland 964. fason

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 1911 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Diningroomtische abzuräumen. Ideal Cafeteria, State und Division Straße.

Verlangt: Frau oder Mädchen als Geschirrwäscherin; guter Lohn. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. fasomo

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit bei älterem Mann und zwei erwachsenen Kindern; gutes Heim. 1727 W. 14. Str. fasomo

Verlangt: Junges Mädchen, um der Mutter bei leichter Hausarbeit zu helfen. 1407 So. Turner Ave., 3. Apt. Tel. Rockwell 6544. frsa

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit, muß im Geschäft behilflich sein. 3640 W. Chicago Ave. 'Phone: Belmont 105. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; guter Lohn, drei in Familie, einschl. 6 Jahre altes Mädchen; ungarisches oder böhmisches bevorzugt. Mrs. Pelten, 5123 Sheridan Road. Teleph. Edgewater 9415. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 4832 N. Irving Avenue. Tel. Ravenswood 2570. frsamo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; stetige Stelle, gutes Heim und guter Lohn. Glasner, 6049 Eberhart Ave., nahe 61. Straße. 22ag1wX

Verlangt: Deutsche oder ungarische Frau als erster Klasse Köchin, zweite Köchin und eine Waitreß, junge Frau oder Mädchen; guter Lohn. New York Restaurant, 14 S. Clark Str. Tel. Central 4289. frsason

Verlangt: Haushälterin in den vierziger Jahren auf der Farm nahe Chicago bei alleinstehendem Mann. Adr.: Louis Brandt, Morton Grove, Ill., R. 1, Box 1a. frsa

Verlangt: Waschfrau für Montags, stetig. Hirsch, 5652 South Park Ave. Telephon Wentworth 885. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit, halbe Tage, Sonntags frei. Telephon Humboldt 5476. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen, keine Wäsche, eines das ein gutes Heim wünscht, guter Lohn. Phone Belment 6864. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein. Keine Wäsche. 4647 Hazel Ave., Phone Edgewater 6433. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen oder mitteljährige Frau, auf 2 Kinder zu achten; gutes Heim. Provus, 3633 Pine Grove Ave. dofrsa

Verlangt: Mitteljährige Frau für leichte Hausarbeit von 9 bis 5 nachm. 3261 W. Armitage Ave. Tel. Albany 5060. dofrsa

Verlangt: Mädchen über 20 für ein 2jähriges Kind; Referenzen. 507 Stratford Place, Telephon Graceland 5714. 19ag1wX

Verlangt: Haushälterin, keine Wäsche, kurze Stunden, von 8 bis 1; muß sehr gute Köchin sein. 4107 W. North Ave. di—sa

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Eine zuverlässige, alleinstehende Frau wünscht einen kleinen Haushalt für Erwachsene selbständig zu führen. 2000 Mohawk Str., unten, nahe Center.

Praktische Krankenpflegerin wünscht Wöchnerin aufzuwarten. Mrs. Girscht, 3308 Nord Oakley Ave. Tel.: Lake View 2412.

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Wäsche nach Hause zu nehmen. Mrs. Schultz, 2551 S. Halsted Straße.

Gesucht: Selbständige Köchin sucht Stelle zur Aushilfe oder stetig. 1504 Larrabee Straße, 1. Floor, Front.

Gesucht: Selbständige erste Klasse Köchin, Ungarin, sucht Stelle. Bitte zu schreiben mit Lohnangabe an E K 46 Abendpost.

Gesucht: Anständiges, älteres Mädchen sucht gutes Heim in kleiner Witwersfamilie von Erwachsenen; kann einfach kochen, bin strikt ehrlich und reinlich. Adr.: A 145 Abendpost. frsa

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Aelteres Mädchen wünscht Stelle als Haushälterin. 1519 N. Artesian Ave.

Gesucht: Besseres erfahrenes Kindermädchen sucht Stelle. 'Phone: Seeley 6711. fason

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Plätze für Montag und Mittwoch. Tel.: Superior 3664.

Gesucht: Junge Frau, gute Köchin, sucht Arbeit bei Privatfamilie von 9—2 täglich. Adr.: L 53 Abendpost. frsa

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Mädchen in feinen Häusern an Nordseite; $10 bis $14 die Woche und Kost; keine Wäsche, kein schweres Reinmachen. 6208 Winthrop Ave. Nehmt Broadway Car bis Nr. 6200. 17ag1wX

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Werdet eine Krankenpflegerin, verdient $35 die Woche; 2-Jahr-Kurs in vom Staat anerkannter Schule. Washington Park Hospital, 60. und Vernon Ave., Chicago, Ill. 9,16,23,30ag

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2629 Lincoln Ave. Telephon Diversey 8269. 23,24,30,31ag

Arthur Hirsch, Violinlehrer, 637 W. North Ave. Tel. Lincoln 5147. 29ja,misason*

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Frische Treber billig zu verkaufen.* Edelweiß Malt Extract Co., 809 W. North Ave. do—sa

— Rebuilt Typewriter. —
Verkaufe meinen Oliver Nr. 9 für nur $30. Letztes Modell und so gut wie neu, da fast nie gebraucht. Adr.: A 100 Abendpost. 20ag1wX

Zu verkaufen: Kuh (frischmelkend), 5 Wochen altes Kalb und 1½jähriges Kalb, Pferd und viersitziges Buggy. 5849 Eddy Straße, Ehenge. dofrsa

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,fa*

Zu verkaufen: Neue Singer Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2709. 22ja*X

Zu verkaufen: Sehr feines Herren-Bicycle, so gut wie neu, $25. Tausche auch für Victrola. 4425 Vincennes Ave., 1. Flat. frsason

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zur Beachtung!
In der Kirche Nr. 1340 Otto Str. nahe Southport Ave., und 3 Blocks nördlich von Belmont Ave., wird Sonntag morgens 9:30 Uhr, in der Reihenfolge, eine Anzahl Lehrpredigten über die Offenbarung resp. die Zukunft gehalten werden. — Am Sonntag und Donnerstag abenden 7:30 Uhr werden andere Predigten sein. Für Kranke wird es überaus nützlich sein, zu erfahren, wie Gesundheit zu erlangen ist. Jedermann willkommen! Sitze frei! Tel.: Lake View 2563. ag9,16,23,30

Welche edlen Menschen würden armer Mutter mit 11jährigem Sohn durch Geldhilfe Fahrt nach Deutsch-Oesterreich zu krankem Kinde ermöglichen? Rote Kreuz Bestätigung gegeben. Adressiere: Wilhelmine Löschnigg, 2829 Juliette Ave., Bronx, New York.

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. R. Schwimmer, 625 North Avenue. 20mz,misamo*

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße; Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe, 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Maskenkostüme zu haben für Riverview. Madsack, 2221 Clybourn Ave. 21,23,25,28,30ag1,4,6,8sp

Zöpfe werden aus Kammhaaren verfertigt. Verkaufe echte Haare, alle Farben. Sophia Luedke, 2248 N. Halsted Str. 9,16,23,30ag

Vollmachten, Beglaubigungen, Uebersetzungen besorgt John Ziel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 25olmo*

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe usw. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. John R. Brown, 8 E. Erie Str., Ecke State. Tel. Superior 4672. 30ma*X

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Intelligenter Arbeiter, Deutsch-Ungar, Katholik, 56 Jahre alt, mit feinem Benehmen und gutem Charakter, kein Tabakkauer, gesund und rüstig, mit Ersparnissen, sucht die Bekanntschaft einer besseren Dame zwecks Heirat. Adr.: K 566 Abendpost. fason

Heiratsgesuch: Ich bin ein Junggeselle, 50 Jahre alt, gutes Einkommen, besitze Farm in Oklahoma, wünsche die Bekanntschaft einer Frau von 30 bis 50 Jahren, zwecks Heirat. Bin in Chicago. Adr.: A 150 Abendpost. fason

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Vollständige elektrische Beleuchtung für Euer Haus, Abzahlungen; Uebernahme von elektrischen Arbeiten und Reparaturen. Electrician, 1829 Eddy Str. Tel. Graceland 2643. frsason

Painting, Paperhanging, Calsomining wird gut und billig ausgeführt, auch auf Abzahlung. Buchholz, 3523 N. Hermitage Ave. Telephon Wellington 5608. 23ag1wX

Plastering und Stuckoarbeit, alte und neue Arbeit billig und gut gemacht. Bautz Bros., 1857 Burling Str. 'Phone: Lincoln 2821. 11ag,momisa1mt

Teppich-Weberei Kriebel, 2848 Fletcher Str. 26jl—6dz,fa

Painting und Paperhanging billig. John Schmidt, 116 W. Ohio Str. 22ag1wX

Painting, Paperhanging, Calcimining sowie Haus-Painting zu mäßigen Preisen. C. Streng, 1513 Melrose Str. Tel.: Lake View 1366. 18ag2wX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. F. F. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Painting, Decorating, Paperhanging. Telephon Diversey 8292. 12ag2wX

Neue Window Shades. Reinigung billig. Phone Diversey 4994. 22jul*X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fp*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 1115, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morgens bis 1 Uhr nachm., Tel. Main 1450, und 1572 N. Halsted Str. von 3 nachm. bis 8:30 abends, Sonntags von 10 bis 12 Uhr mittags. 22jn*X

Advokat, Kollektor, Notar, offen abends. — Jacob J. Swartz, 2131 N. Clark Str. 23ag1wX

Beglaubigungen (Affidavits) werden ausgefertigt und Uebersetzungen besorgt. John Ziel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpostoffice. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Großer Store und Flat von 5 Zimmern und Bad oben, elektr. Licht, früher als Apotheke und Doktors-Office gebraucht; gute Lage für Automobil-Supplies, Schuh- oder Drygoods-Laden. Eine 7spitzige Ecke, gute Car-Verbindung, nahe Northwestern Hochbahnstation. Innen und außen alles angestrichen. Arpad Csaszar, 953 Willow Str. frsaso

Zu vermieten: Drei Zimmer, Hinterhaus, $9. 4017 N. Oakley Ave. fasonmo

Zu vermieten: Flats erster Klasse, Gas und Bad, billig, nur an deutsche Familien; deutsche Nachbarschaft, nahe 39. und So. Wells Str. Zwei Carlinien. Nachzufragen 3935 S. Wells Str. Tel. Drover 9847. fason

Zu vermieten: Vier helle Zimmer, Gas und Badewanne innen, Miete $12 den Monat. Eigentümer 3. Flat, hinten. 2235 Clybourn Avenue.

Zu vermieten: 4843 Ogden Ave.; guter Platz für Auto Supplies. Reynertson, 1937 N. Crawford Ave. Tel. Belmont 2796. fason

Zu vermieten: 4-Zimmer Wohnung, Badezimmer, Gas, neu dekoriert, $12. 2358 Clybourn Ave., nahe Fullerton Ave. faso

Zu vermieten: Zwei Zimmer, $5 den Monat, mit Gas. 1875 Clybourn Ave. frsa

Zu vermieten: Nr. 847 North Ave., großer Laden mit 4-Zimmer Wohnung, $25. 4 Zimmer Wohnung, $8; 6 Zimmer Wohnung, $12. Alles neu angestrichen. 22ag1wX

Zu vermieten: Vier helle Zimmer, 3. Floor. 1701 Sheffield Ave. frsa

Zu vermieten: Helles 5-Zimmer-Flat mit Garten an kleine Familie, $18. 1119 N. Homan Avenue. frsa

Zu vermieten: 2-, 3-, 4- und 6-Zimmerflats zu $5, $7, $9 und $12. 2141 Herndon Str. ag16didosa2w

Zu vermieten: Store mit Wohnzimmern und Garage, wenn gewünscht. Miete $35 den Monat. 3528 Lincoln Ave. frsason

Zu vermieten: Moderne 5-Zimmer-Wohnung mit Bad und Garten, $18. Felbinger, 6858 Fullerton Ave. dofrsa

Zu vermieten: Großer Eckladen, 4-Zimmerflat hinten, auch Basement; elegante Lage für irgend ein Geschäft. Tel. Graceland 9948. 1901 Wellington Str. dofrsa

Zu vermieten: Zwei Basementzimmer, Front, mit Gas, $4½ Miete. 1926 Dayton Str. dofrsa

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer mit Board an einen oder zwei Herren, bei Privatfamilie. 5212 So. Loomis Str., mittleres Flat. faso

Zu vermieten: Frontzimmer. 544 N. Wells Straße.

Zu vermieten: Modernes Zimmer. 2057 Sheffield Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, wenn gewünscht mit Board. 3504 N. Ashland Ave.

Zu vermieten: Großes, helles, saubes Zimmer mit Board, billig, Privat Toilet, Bad, Telephon, nahe Park; gute Carverbindung. 1921 Lincoln Ave., 1. Flat, nahe Wisconsin Straße.

Vermiete helles Schlafzimmer an Herrn; separater Eingang. Mrs. Haag, 705 North Avenue.

Zu vermieten: Helles, kleines Zimmer, mit Bad, $2; keine anderen Roomers im Hause, nahe Lincoln Park. 1822 Cleveland Ave.

Zu vermieten: Zimmer an Mann oder Frau. 1724 Dayton Straße.

Zu vermieten: Zimmer, mit Board. 1911 Barry Avenue.

Zu vermieten: Deutsche Frau verlangt Roomers. 1617 Vine Str., hinten, unten.

Vermiete Zimmer, mit Kochgelegenheit, $3 wöchentlich. Frau Kunze, 570 W. Madison Str.

Zu vermieten: Zimmer mit Board. 2032 Larrabee Str., nahe Center Str. fason

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, $1.50 bis $2.00; Gelegenheit zum Kochen; separater Eingang. 1515 Larrabee Str.

Verlangt: Boarder mit Wäsche und guter Kost bei älterer Witwe mit zwei Töchtern. Tel. Englewood 6154. 6043 S. Halsted Str., 2. Floor. fason

Vermiete Haushaltzimmer, großes und kleines. Bitzmann, 1707 N. Halsted Str. famo

Vermiete schönes Vorderzimmer, Bad, bei kleiner Familie. 215 North Ave., 3. Floor. fason

Zu vermieten: Einfaches Zimmer an Herrn, ein Block vom Lincoln Park. Neumann, 507 Fullerton Parkway, Apt. 32. 'Phone: Lincoln 4586. fason

Zu vermieten: Möbliertes, helles, reines Zimmer, alle Bequemlichkeiten, Telephon, Kochen wenn gewünscht, bei österr.-ungar. Frau. 2459 N. Halsted Str., Hinterhaus.

Zu vermieten: 2 schöne Frontzimmer für leichte Haushaltung, und 2 Schlafzimmer, Bad und elektr. Licht eingeschlossen. 2029 Park Ave. Telephon: Seeley 4003. fason

Zu vermieten: Schönes reines Vorderzimmer, Bad, $2.00. 172 Hill Str., nahe Wells. frsa

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, ein großes, ein kleines, freundlich, nach außen gelegen, gute Luft und Sonnenschein. 2029 Mohawk Straße. frsa

Zu vermieten: Zwei möblierte Haushaltungszimmer. 2221 Clybourn Ave. dosa

Wünsche einen Roomer. 1525 N. Wells Str., 3. Floor, Front. dosa

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, elektrisches Licht, Telephon. 1314 Barry Ave. frsa

Vermiete Zimmer für leichte Haushaltung; Dampfheizung, elektr. Licht, Telephon usw., gegenüber Jefferson Park. 1307 W. Adams Str., Apt. 4. frsa

Vermiete schön möbliertes Zimmer, separater Eingang. 1818 Larrabee Str., 2. Flat, Front. frsa

Möblierte Zimmer, einzeln und doppelt $1.50 bis $4.00 wöchentlich. 600 N. Clark Str. 5ag1mtX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Aelterer Herr sucht ein Zimmer, ohne Möbel, Nordseite, erster oder zweiter Floor. Telephon Wellington 6855.

Zu mieten gesucht, späterer Kauf nicht ausgeschlossen: Kleine Farm, am Wasser gelegen, innerhalb 100 Meilen nordwestlich von Chicago. August Haehnke, 3258 N. Oakley Ave. fason

Junger, gebildeter Mann sucht ein Zimmer mit Küche, unmöbliert, für längere Zeit; zweiter oder dritter Floor; zwischen Chicago Ave. und Clark Str. bis North Ave. und Clark Str., östlich. Adr.: Frank Novak, 1411 N. Clark Str. fason

Aelterer Herr, tagsüber beschäftigt, kein Freund vom öfteren Wohnungswechsel, sucht zum 15. September ein geräumiges, gut möbliertes Zimmer, moderne Bequemlichkeiten, unweit von Hochbahn, Privatfamilie (jüdisch) etwaig vorgezogen. Offerten mit Preisangabe per Monat, unter Adr.: L 55 Abendpost. fason

Zu mieten gesucht: Kleine Cottage oder Flat mit Bad, mäßige Miete, von mitteljährigem Ehepaar, oder würde solche mitbewohnen; Nord- oder Nordwestseite; $18. 1931 Cornelia Ave.

Zu mieten gesucht: Gut situierte ältere Frau und Tochter möchten mit anständigem älterem Ehepaar oder Herrn ein Flat teilen, Dampfheizung. Tochter arbeitet täglich, feine Stelle. Adr.: K 560 Abendpost.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Commercial Loan & Guaranty Co.
borgt Euch Geld für irgend einen Zweck auf Eure Möbel, Gehalt oder andere Sicherheit. Nur kleine monatliche Rückzahlungen mit geringen Zinsen. Wir arrangieren die Zahlungen Eurer gegenwärtigen Schulden. Wir verhandeln nur mit Euch im Vertrauen. Kommt zu uns oder telephoniert. Buch mit Auskunft auf Verlangen frei.
Unter Staatsaufsicht.
11 S. La Salle Str., Ecke Madison Str.
Room 826. Telephon: Majestic 7353. 6jn,3mtX

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch 3.5.
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5403. 31ja*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise, Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Str. 20ag1mtX

Zu verkaufen: Eine der besten, seit 35 Jahren bestehenden Landbäckereien, Delikatessen, Lunchroom, ist wegen Krankheit zu verkaufen. Preis $1800; Geld nicht alles notwendig. Schreiben werden nicht berücksichtigt. Mann muß selbst vorsprechen am Samstag od. Sonntag. Geo. Hader, Gardner, Ill. frsa

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen mit 6 Wohnzimmern. 948 Concord Place. frsa

Zu verkaufen: Kleiner Delikatessenladen mit Groceries, Candies und Zigarren; guter Verkaufsgrund. 1312 Barry Ave. frsa

Zu vermieten: Voll ausgestatteter Icecream-Parlor an Partie, die willens ist, Lunch einzurichten; in Hotel gelegen; Gute Gelegenheit für Hustler. 1028 Sunnyside Ave. fr—mo

Cafeteria, Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave.; eine seltene Gelegenheit für einen Restaurantmann. Sollte sofort angesehen werden. Nachzufragen 9 bis 12 vorm. A. L. Alberti, 1246 Milwaukee Ave. frsason

Zu verkaufen wegen Krankheit: Electric Schuhreparatur-Shop, ausgezeichnete Lage; hinreichend Arbeit für 2 Mann. 7117 Nord Clark Str. frsason

Zu verkaufen: 902 Belden Ave., gut möbliertes 10-Zimmer-Haus, alle Zimmer besetzt, nahe Straßen- und Hochbahn. fason

Zu verkaufen: Ein Schneidergeschäft, alte und neue Arbeit und Cleaning; Arbeit für 2 Mann das ganze Jahr. Nachzufragen Sonntag morgen zwischen 9 und 11 Uhr. 1013 Montrose, Ecke Broadway. fason

Kaufe und bezahle Cash für Grocery oder Delikatessen; muß billig sein. William Lieblich, 2433 N. Mozart Str. Telephon Humboldt 8109. fasondi

Eine der besten Bäckereien in einer Vorstadt Chicagos ist wegen hohen Alters zu verkaufen. Nachzufragen schriftlich unter Adr.: K 564 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Billig, gutgehende Bäckerei, Store-Trade, wegen Zurückziehung vom Geschäft. 4952 Milwaukee Ave. fasomo

Zu verkaufen: Saloon, muß die Stadt verlassen. 'Phone: Lincoln 4354. Geo. Maier, 734 Willow Straße. 23ag1wX

Zu verkaufen: Zigarren-, Zigaretten- und Sportwarenladen, Transferecke Nordseite, deutschungarische Nachbarschaft, Eigentümer hat viel Geld gemacht. Adr.: L 84 Abendpost. fasodi

Warum vergrößert Ihr Euer Einkommen nicht, indem Ihr Hasen für uns züchtet? Nur wenig Geld nötig und eine halbe Stunde Eurer Zeit jeden Tag zum anfangen. Wir laden Euch ein, in 2459 N. Washtenaw Ave. vorzusprechen und zu untersuchen. Illinois Registered Rabitry. fason

Zu verkaufen: 12-Zimmer Roominghaus, neu dekoriert, schöne Lage nahe Park. 2352 N. Clark Straße.

Gutgehendes Candy- und Icecream-Geschäft neben großem Movie-Theater, sofort preiswert wegen Umzugs zu verkaufen. Vorzusprechen: 3934 N. Robey Str. faso

Real Estate Office mit 4 möblierten Zimmern an Nordseite billig zu verkaufen. Adr.: T 334 Abendpost. midosa

Zu verkaufen: Haus mit Wirtschaft; letztere ist 22 Jahre am Platz; billig, wenn sofort genommen. 'Phone: Humboldt 2546. Ein Block von Humboldt Park. didosa

Verkaufe School Store, vier feine Wohnräume, gegenüber Schule (1000 Schüler); sehr einträglich. Preis $550; Bargain. 2056 N. LaCrosse Ave., nahe Cicero Ave. dosa

Zu verkaufen: Leih- und Boarding-Stall, geeignet für Jemand, der kleines Teaming-Geschäft hat. Eugenie Boarding Stable, 237 Eugenie Str. didosa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei und Delikatessen, preiswert; nehme auch Teilzahlung. — 3203 Broadway. didosa

Bäckerei, Wholesale und Retail, 2 Oefen, 2 Trofs, sehr gutes Geschäft, besteht 10 Jahre, wegen Krankheit billig zu verkaufen. Telephoniert Hyde Park 7506 von 8 bis 1. samo

Verkaufe billig: Grocery und Meat Market in guter deutscher Nachbarschaft. 3757 No. Richmond Str., nahe Grace. fr—mo

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, volles Warenlager, feine eichene Fixtures, Slicing-Maschine, mit Gebäude, alles vollständig, keine Konkurrenz, $2,750. 3010 N. Oakley Ave. frsason

Spielwarenfabrik-Geschäft zu verkaufen; macht ein patentiertes Holz-Spielzeug; Bestellungen an Hand und kommen herein. Fabrik in Gang, guter Profit. Muß $2000 Bar haben, Rest auf Zeit. Adr.: T 339 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, $600 Einnahmen die Woche; guter Platz für einen Deutschböhmen. 3958 W. Grenshaw Str. 21ag1wX

Zu verkaufen: Meatmarket, Fixtures so gut wie neu, billig. 2318 Lincoln Ave. di—son

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei wegen anderem Geschäft sofort billig zu verkaufen. 1457 Belmont Ave. 19ag1wX

Zu verkaufen, billig: Gutgehende Bäckerei, Store Trade, wegen Zurückziehung vom Geschäft. 5708 N. Clark Str. mi—sa

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geschäftsteilhaber. In einem sehr gut gehenden Fabrikgeschäft, täglicher Verbrauchsartikel, finden zwei Männer vorteilhafte Beteiligung, einer um die Fabrikation zu erlernen und zu besorgen, und der andere um die Orders abzuliefern mit Automobil. Nötiges Kapital $800 bis $1000. Seltene Gelegenheit für die richtigen Leute, Einzelheiten werden nur persönlich erteilt. Schreibt Eure Adresse unter L 83 Abendpost. fason

Partner. Möchte mich mit 500 Dollars und meiner Arbeitskraft an einem Geschäft beteiligen. Adr.: L 80 Abendpost. frsason

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Home Bank & Trust Co.,
Ashland und Milwaukee Ave.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsquellen über $3,000,000.
Offen Samstag abends bis 9 Uhr. fodidosa

Zu verkaufen: Erste Mortgages von $3000 und $6000; Privatpartie. Adr.: A 185 Abdpost.

Suche $2500 zu borgen von Privatleuten, bezahle 12 Proz Zinsen. Adr.: A 146 Abdpost. 23ag1wX

Wünsche von Privatleuten $7000 zu leihen auf erste Hypothek auf 3-Flat-Gebäude, 3708 Roseby Str. Scht Froeblich, 2265 Giddings Str. Tel. Ravenswood 4468. misaso

Haben Sie Geld zu investieren? Habe drei Patente; großer Profit. Schreibt an Paul Bahr, 551 Ost 47. Str. 19ag1wX

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männer und junge Männer!
Wünscht Ihr Geld an Eurem Herbst-Anzug oder Ueberzieher zu sparen, so werdet Ihr hier die besten je offerierten Werte finden.
$20 — $25 — $30 — $35
Ihr könnt Bar bezahlen oder unseren Kredit benutzen, wie Ihr wünscht. Warum nicht morgen kommen? Liberty Bonds werden angenommen.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 15ag*X

Männ.-Kleider-Bargains.
Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts. — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abend, Samstag bis 10 abds.
S. Gordon,
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str. [illegible]

Zahle höchste Preise für eure alten Kleider. Telephoniert Haymarket 8350, oder schreibt an Markowitz, 1532 W. 12. Str. 23jl,1mtX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Erster Klasse Möbel, Victrola, Lampe, Rugs, Leinen, Gardinen; verkaufe zu einem Bargain. 437 Arlington Place. Tel. Diversey 4316. 23ag1wX

Zu verkaufen: Möbel. 845 Buena Avenue. fasonmo

Zu verkaufen: Kinderwagen, korbartig; schwarz. Rubert, 1304 N. Washtenaw Ave.

Möbel von 5 Zimmern wegzugshalber billig zu verkaufen. Telephoniert Sonntag Humboldt 7171. fason

Zu verkaufen: Kleiderschrank, wie neu, und Kommode sehr billig. 814 Garfield Ave. faso

Zu verkaufen: Bett, Spring, Matratze, Kinderbett, Treppencarpet, Dresser, Parlor-Set, preiswert. 2223 Burling Str.

Zu verkaufen: Schlafzimmer- und Eßzimmer Möbel. B. Sachs, 1623 S. Clifton Park Ave.

Zu verkaufen: Möbel und Kombination-Ofen billig. 1005 George Straße.

Muß sofort verkaufen: Gut gebauter Dresser 9×12 wenig gebrauchter Rug, eine Icebox. 2118 Larrabee Str., 2. Floor.

Verkaufe zwei schöne Rugs 9×12, Leder Parlorset, Messingbett, Dresser, Chiffonier, Küchenofen mit Wasserfront und Gaswasserheizer. 3500 N. Clark Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Möbel, Ofen, Sideboard, Stühle; muß ausziehen, verkaufe billig. 1443 N. Irving Ave., Cottage, hinten.

Zu verkaufen: Großer, fast neuer Universal Küchenofen mit Wasserfront, auch ohne; Harvey Furnace. Abends oder Sonntag. 3048 Addison Straße.

Zu verkaufen: Eßzimmer-Tisch, 6 Stühle, Porzellanschrank, Floorlampe, Mahagoni Library-Tisch; keine Händler. Telephon Sunnyside 5219. fason

Zu verkaufen: Echtes Daunen-Federbett, zwei Federkissen, einschläfrige neue Matratze, Rogers Silbermesser und Gabeln, Eßgeschirr. Frankenhuis, 950 Crescent Place. frsa

Zu verkaufen: Parlor-Suite, Rohrrücklehne, Velour; desgleichen Oak Suite, Rugs, Phonograph. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. didosason

Zu verkaufen: Mission Wood Tisch, Stühle, Bücherspind, Uhr, Sanitary Cot und 2 Dressers. 3755 Greenview Ave. dosa

Zu verkaufen: Handwaschmaschine mit Wringer, $6. 4333 N. St. Louis Avenue, nahe Montrose. misa

Prachtvolle Möbel von meinem Flat, auch Rugs und Victrola, billig; nur drei Monate gebraucht. 1753 Humboldt Blvd., nahe North Avenue. 15ag1mtX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee St. 2ag1mtX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 5mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

— Extra-Bargain —
$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, für $55, mit Records und Diamantnadel. Ferner prachtvolles Player-Piano, Style 1919, neuester Style Parlor-Suite, Eß-, Bettzimmer-Sets, Rugs, Oelgemälde usw. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte. Alles neu. Versäumt diesen Bargain nicht.
— Residenz 1922 S. Kedzie Ave. — 21ag1mtX

Phonograph zum Einkaufspreis, Records doppelseitig, 65c. 1501 Larrabee Str. 29ol,didosa*

Muß verkaufen: $900 Player Piano sehr billig, in Storage. 1961 N. Halsted Str. 22ag1wX

Concert Phonograph, Records, $35. 2545 Indiana Ave. Nur abends anzusehen. 23ag1wX

Zu kaufen gesucht: Streich-Contrabaß. 2913 N. Hoyne Ave. 17,23,24ag

Zu verkaufen: Elegantes $400 Upright Piano, wie neu, für $100. 5026 Sheridan Road, nahe Argyle und Broadway. 19ag1wX

Verkaufe für nur $50 $250 Size Phonograph, 30 Records. 143 North Wabash Ave., Room 404. 23ag1wX

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 20ag1wX

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 5-Passagier Reo Automobil; elektr. Starter und Lichter, drei neue Tires; verkaufe billig. Burns, 650 N. Lavergne Ave. Tel. Columbus 3594. frsason

Zu verkaufen oder tausche für 1-Ton Truck: Modell 54 7-Passagier Oldsmobile. Zu besichtigen in 936 Montana Str. jeden Vormittag zwischen 9 und 11. do—son

Zu verkaufen: Ford Touring Car, $375. 2811 Southport Avenue.

Zu verkaufen: Roadster, mit Box hinten, in guter Ordnung, sehr billig. 1434 N. Avers Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Privat, 1-Ton Ford Auto, so gut wie neu, passend für Butcher und Grocer; billig für $550. 1529 No. Halsted Str. Tel. Lincoln 4504. fason

Zu verkaufen: Studebaker 6 Touring Car, in gutem Zustand, annehmbarer Preis. 1826 Wilmot Ave. 21ag1wX

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 4 Pferde von 6 Jahren aufwärts, Geschirr und Dump-Wagen, gutes Side Spring Top Buggy mit Geschirr, billig. 1545 Fullerton Ave. fason

Zu verkaufen: 1500 Pfd. 7 Jahre altes Pferd, sowie kleines 1000 Pfd. Ablieferungspferd; Doppel- und verschiedene Expreß-Geschirre. 2218 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Schönes Pferd billig. Daselbst teure Tapeten, 10 Cts. die Rolle. 1914 Sedgwick Str., Top Flat.

Verkaufe eine 1400 Pfd. Mähre, trächtig, billig. Nachzufragen im Schneidershop 1447 W. Lake Str. 20ag1wX

Muß verkaufen: Gutes 1200 Pfd. Delivery-Pferd, einspänniger Harneß, billig. Nachzufragen im Grocerystore 1451 W. Lake Str. Tel. Haymarket 1948. 20ag1wX

Zu verkaufen: Zu Bargainpreisen, von der Citizens Brewery, im Barn, 40 Pferde, Stuten und Maulesel, Partie Geschirre. 2762 Archer Avenue. 18ag1wX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe Bullterrier und Foxterrierhunde, alte und junge, $5.00. 1340 Michigan Ave. fasomo

Zu verkaufen: Zwei 2-jährige (Männchen) schwarz und Tan, langohrige Minnesota Fox und Rabbit Hounds. Geo. Kuehnle, 9607 Charles Str. 'Phone: Beverley 2743.

Zu verkaufen: Alle Sorten Käfige. Zu erfragen 1649 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert Roller, billig. 1527 Wieland Str., hinten, nahe North Ave. und Wells. fason

Bezahle gute Preise für Kanarienvögel und alle Arten Puppies. 'Phone: Calumet 2028. 23ag1wX

Zu verkaufen: Bull Pup. 1711 Sedgwick Str., 2. Flat. fason

Zu verkaufen: Belgische Hasen und New Zealands, „full Stock". 2141 Cullom Ave. fason

Zu verkaufen: Einsatz- und Flugkäfige. 3419 Lincoln Ave. 23,30ag6,13sp

Hasen wegen Verlassens der Stadt sofort billig zu verkaufen. 6234 Eubler Ave. frsaso

Zu verkaufen: Billig, Flemish und andere Hasen. 3552 S. Ashland Ave. 19ag1wX

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Leventhal, 1637 W. Division Str. 19mz*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue *X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, alle Zimmer auf einem Floor, durchweg neu angestrichen und dekoriert. Doppelte Garage, große Attic und Basement. Preis $3450; $500 Anzahlung, Rest monatlich. William Zelosky, 3553 N. Western Avenue. 23ag1wX

Zu verkaufen: Modernes 2-Apartment, elektr. Licht, Furnaceheizung, stark restriktierte Nachbarschaft. — $1000 Anzahlung, Rest monatlich. William Zelosky, 3553 No. Western Ave. Telephon Lake View 6800. 23ag1wX

Zu verkaufen: Großer Bargain, $4,950, 2stöck. und Basement Steinfront, 5 und 6 Zimmer, modernes Flatgebäude, nahe Lincoln und Belmont Ave. Cars, Hochbahn und Eisenbahn. $700 Anzahlung, Rest $25 monatlich. Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 23ag1wX

Zu verkaufen: Ein Snap! 2-Flat Brickhaus, $4850; $1000 Anzahlung, $25 monatlich. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 23ag1wX

$500 Anzahlung, $20 monatlich, kaufen freundliches Cottage-Heim mit 2 weiteren Flats, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 23ag1wX

Zu verkaufen oder vertauschen: Neues 4-Apartment auf Ecklot, 2 5-Zimmer und 2 4-Zimmerflats, separate Heizanlagen, kein Janitordienst nötig, restriktierte Nachbarschaft; kann auf leichte Abzahlungen gekauft werden; Rest wie Miete.
Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, Frame an Brickfundament, Furnaceheizung, Preis $2975; $500 Anzahlung, $20 monatlich.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 6312 21ag*X

Zu verkaufen: Nur $6500 für modernes 2-Flat Brickgebäude, 1—5 und 1—6 Zimmer Flat; Heißwasserheizung, elektrisches Licht; sowie schöne Garage, nahe Lincoln und Nelson Straße; $1000 Bar, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3123 N. Ashland Ave. frsason

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage, mit vier schönen Zimmern im Basement, Heißwasserheizung, elektrisches Licht; großer Stall, an Melrose Str. Preis $3800. Nehme $500 Anzahlung, Rest auf Abzahlung.
John Heim, 3123 N. Ashland Ave. frsason

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, alles in gutem Zustande, nahe Diversey und Ashland Ave. Preis $2800. Nehme $500 Anzahlung, Rest auf Abzahlung.
John Heim, 3123 N. Ashland Ave. frsason

Zu verkaufen: Nur $3000, schönes großes 4-Flat Gebäude, 1—5, 2—4 und 1—2 Zimmer Wohnungen, nahe Lincoln und Southport Ave., nur $500 bar, Rest Abzahlung.
John Heim, 3123 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: 2 Häuser auf einer Lot; Furnace-Heizung, elektrisches Licht. 1847 Cornelia Avenue. fason

Zu verkaufen: 5 und 6 Zimmer, elektr. Licht, Lot 30x125; $1000 Anzahlung, $5700. Paulina, nahe Devon. Aug. Torpe, 820 North Ave. fami

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage, Bad, an Hoyne, nahe School, $2800. August Torpe, 820 North Ave. fadi

Zu verkaufen: 7-Zimmer Cottage, Bad, an N. Claremont, nahe Roscoe, $2,500; $500 Anzahlung. Aug. Torpe, 820 North Avenue. famo

Muß verkaufen wegen Automobilunfall: Flatgebäude 1972 Foster Ave., Ecke Robey. Tel. Irving 10442 oder schreibt an Adr.: A 164 Abendpost.

Zu verkaufen: Fünfstöckiges Brickhaus, Steinfront. Nachzufragen: 2241 Cullom Ave. faso

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude, 5 und 6 Zimmer, 36 Fuß Lot, Ofenheizung. 1672 Bryn Mawr Ave. Anzufragen im 2. Flat.

Zu verkaufen: Sehr billig, zweistöck. Framehaus zwei 4, zwei 3 Zimmer Wohnungen und großer Store; muß verkauft werden. Kommt, sehts an. 1885 Maud Ave., nahe Clybourn und Osgood Str.

Zu verkaufen: 2-Familienhaus, 2 Blocks vom Lincoln Park, nahe Wells und North Ave., Brick und Frame, Gas und Bad. 1534 Wieland Str. Zu erfragen: 1208 Webster Ave., Store. fason

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brickgebäude, 4026 Mead Avenue. fason

Großer Bargain: $10,000 wert $12,000, 4-Flat Brickgebäude, Steinfront, 6 und 7 Zimmer, Furnaceheizung; Miete $1200 jährlich, bringt leicht $1440, $3000 bar erforderlich, Greenview Ave., nahe Irving Park Blvd. Beck, 3930 N. Robey Str. faso

Zu verkaufen: Nur $3000, zwei 5-Zimmer Framehaus, alles in gutem Zustande. Nehme $500 Anzahlung. Vorzusprechen 4143 N. Oakley Ave., 1. Flat. 23ag1wX

Zu verkaufen: 2-Flat Frame an Brick, modern, 30 Fuß Lot; Preis $4600. G. Dette, 4220 Lincoln Ave. fasonmo

Zu verkaufen: 2stöckiges Framegebäude, 1416 Garfield Ave., 5 und 6 Zimmer, Miete $10 und $10. Preis $1650 Cash. Mortgage $1000 3 Jahre. Hier ist eine Gelegenheit für Heim und Einnahme.
Wm. Loebde, 948 Wrightwood Ave.,
Phone Lincoln 604. fason

Zu großem Schleuderpreis, 3330 N. Leavitt Str., zwei 4 Zimmer Gebäude, Bad und Gas, in allerbestem Zustand; Miete $34; Preis $3050. Eigentümer verläßt Stadt. frsaso

Zu verkaufen: 6-Zimmer Brick-Cottage, Ravenswood; Gas und elektr. Licht; Straße gepflastert, $3000, auf Abzahlung. Adr.: L 81 Abendpost. frsason

Zu verkaufen oder vertauschen: 2stöck. Haus mit Store, Delikatessengeschäft, guter Platz für die richtigen Leute. Nehme kleines Property in Tausch. Verkaufe wegen Krankheit. Nachzufragen: J. Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 641 Webster Ave., 2-Flat Brick, 5 Zimmer und Bad jedes, Preis $4000. Beck, 3930 N. Robey Str. dosa

Zu verkaufen: Modernes 6- und 7-Zimmer-Haus, Steinfront, gute Nachbarschaft, bequem zur Hoch- und Straßenbahn. Eigentümer, 1910 Patterson Ave., 2. Flat. dosa

Zu verkaufen: 6-Flat Brick, in feinem Zustand, Miete $950, Preis für schnellen Verkauf $5500; $2000 Anzahlung. Quetschke, 936 Webster Ave. frsa

Schöne 5-Zimmer Cottage, wie neu, und großer Brick-Barn, gut für 6-Car Garage, nahe Fullerton und Southport Ave., nur $2500. Abzahlungen. Tel. Ravenswood 4021. dosa

Verkaufe mein zweistöckiges, modernes Haus, 5 und 6 Zimmer, Furnace, Brick-Basement, alles Eichenholz. 3505 N. Oakley Avenue. 22,23,24,29,30,31ag

Zu verkaufen: Modernes Brick-Bungalow, 30 Fuß Lot; feine Verkehrsverbindung; nur $5700. Kann sofort bezogen werden. Ludwig, 3766 N. Clark Straße. ag3—31,sonfrsa

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft oder verkauft, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str. 5ap,fason*

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus, sechs 4-Zimmer Flats, preiswert. 1940 Dayton Str. didosaso

Zu verkaufen: Südostecke School und Racine, Ladengebäude mit drei 4-Zimmerflats und Garage, neu angestrichen; $5,800; Abzahlungen. Nachzufragen: H. Kuhn, Eigentümer, 11 So. La Salle Str. didosa

Zu verkaufen: Billig, drei Framegebäude auf 50 Fuß Lot, Altgeld Str., nahe Lincoln Ave. Preis nur $4,600; leichte Abzahlungen; Miete $56 per Monat. Wershing & Co., 2151 No. Halsted Str. dosason

Zu verkaufen: 2-Flat Framegebäude, $800 Bar (Mortgage $500) für schnellen Verkauf. Nachzufragen 3314 N. Albany Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Bargain! 1545 Clybourn Ave., nahe Halsted Str., Store und 2 Flats, 3 und 4 Zimmer, $2000. Anton Schmid, 3522 Irving Park Blvd. 21ag1wX

$1200 kaufen drei 5-Zimmer Brick; Miete $672, Preis $5700. Ruedel, 602 North Ave. 20ag1wX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Zu verkaufen: Alley-Lot 25x108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 2ap*X

Zu verkaufen: Ein 5- und zwei 6-Zimmer, Bad; $1000 Anzahlung, Rest Zeit. 1714 Mohawk Str. Aug. Torpe, 820 North Ave. [illegible]

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Zwei 4-Zimmer, Basement und große Attic, Bad, an N. Leavitt und School Str., $3300. Aug. Torpe, 820 North Ave. frsa

Zu verkaufen: Brickhaus, drei 6-Zimmerflats, Lot 50X125; $1500 Anzahlung; $7000; 2344 Osgood Str. Aug. Torpe, 820 North Ave. 22—30ag

Zu verkaufen: Brick- und Framehaus, zwei 6- und ein 5-Zimmerflat, Bad, Miete $612; $1500 Anzahlung; $4200; an Center Str., nahe Lincoln Ave. August Torpe, 820 North Ave. frsa

Zu verkaufen: Zwei 4-Zimmer, Toilets; $200 Anzahlung; $1900; 2129 Herndon Str. Aug. Torpe, 820 North Ave. frsa

Muß verkaufen: 2stöck. Framegebäude, 4 und 4 Zimmer Flats, neu angestrichen; verschleudere. 2645 Burling Str., Eigentümer, Tel. Diversey 8052. fason

Zu verkaufen: Nordwestecke Sheffield und Barry Ave., in Lake View, 50X125, Miete $70 per Monat, keine Schulden, billig wegen Nichtbewohnen des Eigentümers. Nachzufragen: 3050 N. Racine Ave., 1. Flat. frsafo

5-Zimmer-Haus zu verkaufen, Preis $1900, 3330 N. Robey Str. frsa

Zu verkaufen: 6-Zimmer Brick-Cottage, elektrisches Licht, Furnaceheizung, 2218 Foster Av.

Nordwestseite

Zu verkaufen: Zwölf 4-Zimmer-Flats mit Sunparlor, beste Straßen- und Hochbahnverbindung, in Albany Park; bringen $5000 jährlich; nehme $5000 Anzahlung, auch kleines Eigentum als Teilzahlung, wegen Verlassens der Stadt.

Sechs 5- und drei 4-Zimmer-Flats, Sun Parlors, Miete über $4000 jährlich, Logan Square Distrikt, Mortgage $17,500; nehme $6000 und Rest auf zweite Mortgage; Eigentümer will seine Fabrik vergrößern.

R. Stichel, 1937 Hancock Str. Telephon Belmont 5613. 23ag1wX

Die größten Bargains in Grundeigentum zu verkaufen.

2564 N. Campbell Ave., zwei 4 Zimmer mit Bad $2300

3560 Lyndale Ave., zwei 6 Zimmer mit Bad, modern, hohes Zementbasement. $4200

2855 Dawson Ave., 3-Flat modernes Brickhaus $6100

1914—1916 N. Sawyer Ave., eine Zwei-Flat Frame-Cottage, Lot 50x177.

Nordwestecke Cortland und Hancock Ave., alte Cottage, Lot 50x125. Macht Angebot.

Charles Heckl, 4303 N. Tripp Ave. fason

Bargain! Schöne, kleine komfortable 4-Zimmer Cottage, in Chicago, Stadtwasser, elektr. Licht, Stall für 3 Pferde, Schweinestall und Hühnerhaus, Lot 50x122, schöner Garten; Preis $2250; Mortgage $400; Teil bar, Rest monatlich. Nehmt Irving Park Car zum Ende, geht einen Block westlich, einen Block südlich. 3851 N. Harlem Ave. Tel. Kildare 446. frsafon

Zu verkaufen: Besitznahme von Flats sofort,

2stöckiges modernes Brick, 2818 Shakespeare Ave., nahe California Ave., 1—7, 1—5 und 1—3 Zimmer Flat, Heißwasserheizung; Lot 44x150; Preis $9000; Miete $115 den Monat. Wm. Loehde, 948 Wrightwood Ave. 'Phone: Lincoln 604. fafodi

Zu verkaufen: Modernes 2-Stock. Brick, zwei 5-Zimmerflats, jedes Schlafzimmer hell und groß; Miete $35 und $27; Furnace und Ofen, Tilefloor Badezimmer und Vestibule, Lot 37½ x150. Muß $3700 bar haben. Arthur L. Groth, 4516 N. Kilpatrick Ave. Tel.: Irving 5838. fason

Billig zu verkaufen: 5 Zimmer Brickhaus, $3200; $600 bar. Blum, 4588 McVicker Ave., nahe Lawrence Ave.

Zu verkaufen: 7-Zimmer Cottage, Furnace, elektr. Licht, Bad, Brickbasement, Garage.—Mrs. Schmidt, 3143 N. Sawyer Ave. 'Phone: Monticello 1149.

Zu verkaufen: Modernes 2stöckiges Brickgebäude, Furnace, mit kleiner Anzahlung. 2431 N. Hamlin Ave. fason

Muß verkaufen: 2stöck. Brick, ½ Acker Garten, Stall, Shed, Hühnerstall, $5000. 4247 N. Narragansett. 23,30ag

Zu verkaufen: 2 Flat Framegebäude sehr billig. 4200 N. Sacramento Ave. 23ag1wX

Zu verkaufen, um Erben zu befriedigen: Modernes 2stöck. Framegebäude, 5 und 6 Zimmer-Wohnungen, Konkret-Fundament, elektr. Licht; besonders preiswürdig für $4600. Charles Jarchow, 3717 Armitage Ave. Belmont 2575.

Bargain: 96x125 Fuß Lot mit 5-Zimmer Cottage und Bad, modern, mit oder ohne Möbel, Hühnerhaus, nahe Schule. Kauft vom Eigentümer, 5321 Grace Str.

Zu verkaufen: 8-Zimmer Cottage, Brickfundament, Furnace Gas. Brauche $1500 bar. 4112 N. Lowell Ave. famo

Zu verkaufen: Billig, 7-Zimmer Brickhaus, mit oder ohne zwei Lots; elektr. Licht, Bad, Seitenweg und Hühnerstall, vom Eigentümer; $500 Anzahlung. 3853 Neva Ave., nahe Irving Park Blvd. und 72. Ave. Telephon Lake View 8475.

Zu verkaufen: Zweistöck. Brickhaus und 60 Fuß Eck-Lot, Haus in bestem Zustande, drei Jahre alt, Heißwasserheizung; Lot und Haus müssen zusammen verkauft werden. Telephon Graceland 1424 oder vorzusprechen: J. Hesch, 3855 N. Irving Ave.

Muß verkaufen: Schönes 2—4 Zimmer Brickhaus, 2 Schlafzimmer in jedem Flat, nahe Humboldt Park und „L"-Station, wert $4500, verkaufe für $3550. Nehme $800 Anzahlung. Näheres: 3551 LeMoyne Str., 1. Flat. fafo

Zu verkaufen: Modernes, dampfgeheiztes Bungalow, Brick, 3005 N. Waukegan Avenue, Gute Bedingungen. Nachzufragen bei Mr. Fekete, 10 S. La Salle Str., Room 1021. Tel. Franklin 1589.

Zu verkaufen: Zwei 5-Zimmer Flat Brick, Zementfloor im Basement, nahe Fullerton und California Ave. Preis nur $4800; Abzahlungen. J. Gerhing & Co., 2131 N. Halsted Str. dofason

Billig zu verkaufen wegen Abreise: Neu erbautes 2stöckiges Framehaus, 4 Zimmer und Sonnenparlor, Lot 38x125. 5736 Addison Straße. 25Jl.fafe1mi

Zu verkaufen: 2-Flat Frame, zwei 5-Zimmer-Flats, Konkret-Fundament, 3509 Lyndale Str. Fred J. Kebler, 3644 Fullerton Ave. Telephon Belmont 6080. dosa

Haus mit halbem Acker Land, Kuh, Schwein, Hühner, muß sofort verkauft werden. Eigentümer, 6107 W. Henderson Str., nahe 61. Ave.

Bargain! Zu verkaufen: 5-Zimmer Brick-Residenz, Ofenheizung, Lot 50x125, 2334 No. Monticello Ave. Fred J. Kebler, 3644 Fullerton Ave. Tel. Belmont 6080. dosa

Verkaufe 8-Zimmer-Haus für $4700, Bargain; nahe Eston und Montrose Ave. 4450 N. Tripp Ave. frsafon

Zu verkaufen: $200 Anzahlung, Rest monatlich, moderne 4-Zimmer-Cottage, große Attic und Basement, keine Yard, jetzt leer. Uebernahme sofort. 3574 Belden Ave., nahe Central Park. Herman Magnuson, 2247 Milwaukee Ave. Armitage 6510. frsa

Verschleudere 6-Zimmer Brick-Cottage, nahe Humboldt Park, 2000 Dollars; Anzahlung $500, Rest monatlich wie Miete. Stein, 1356 N. Hoyne Ave. frsa

Zu verkaufen: 2stöck. Framehaus mit Basementflat. 2539 Homer Str. 22ag1wX

Bargain: 2stöck. modernes Brick, zwei 5- und zwei 4-Zimmerflats, 2 Blocks westlich vom Humboldt Park, $6600. 3547 Beach Ave. do—fon

Zu verkaufen: Modernes 6 Zimmer Haus, Bad, Gas, elektrisches Licht, Furnaceheizung, vom Eigentümer. 3435 N. Kedzie Ave. 3ag*X

Westseite

Muß verkaufen, wegen Sterbefall und Stadt-Verlassen, mein zweistöck. Brickhaus am Union Park. Telephon: Monticello 4665.

Südseite

Vertausche 2 Corner Properties, Südseite, alles vermietet, für Land oder Lotten. Zwarz, 2131 N. Clark Str. fason

Südwestseite

— 22. Str. Bargain! —

Neue Geschäftsecke, Laden und fünf Flats, Dampfheizung; Mieten bringen $2,400 das Jahr. Dieses Property ist an 22. Str., gerade westlich von Crawford Ave., in guter deutscher Nachbarschaft und wird $5000 unter dem Wert verkauft. Wir nehmen so wenig wie $5000 Anzahlung. Rest nach Belieben des Käufers. A. R. Stein, 5133 W. 22. Str. Cicero 336. 7ag1mtX

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickgebäude, Store Front, nahe deutschen Kirchen und Schulen, gute Nachbarschaft; gute Fahrgelegenheit; sehr mäßiger Preis; auf Südwestseite. Adr.: A. 98 Abendpost. 23ag1wX

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen:

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Südwestseite

Brauche Geld! Werde meine 30 Fuß Baustelle nahe 48. Ave. und 63. Str. für $250 verschleudern, wert $350. Adr.: K 537 Abendpost. frsafon

Zu verkaufen: 3218 W. Wolf Str., 2-Flat Brick, Steinfront, 7 und 8 Zimmer, Heißwasserheizung. Eigentümer zu sehen zwischen 10 morgens und 5 nachm. 22ag1wX

$50 Anzahlung, Rest $10 monatlich, kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühnerfarmen; neue Gebäude, 7c Fahrgeld. 155 N. Clark Str., Room 1620. 3ag*X

Vorstädte

— Bargain! —

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickgebäude, 2 6-Zimmerflats, Brick Barn und Auto Shed, mit 10 Lots; $500 Anzahlung, Rest wie Miete, nahe Chicago Heights, elektr. Car und Eisenbahnstation. Tausche für Chicago Grundeigentum oder vermiete den ganzen Platz für $30 monatlich. Nähere Auskunft beim Eigentümer, 2235 Clybourn Ave., 3. Floor.

Zu verkaufen: 2stöck. Brickhaus mit 2 Lots, 5 und 6 Zimmer und kleine Wohnung im Basement, sehr billig verkauft. 1405 Clinton Ave., South Oak Park. fason

Zu verkaufen: 7-Zimmer Bungalow, Furnaceheizung, Eckiot 70x200, alte Schattenbäume, Hof voller Weinreben; schönster Besitz in Du Claire, nahe Garnisonschule und Schule. Verschleudere als großen Bargain. Eigentümer 2347 N. Sawyer nahe Grand Ave. Telephon: Columbus 9961. fason

Vertausche schuldenfreie 120 Acker Indiana Farm, etwas gutes, Preis $13,000; wünsche Stadt-Property. Bestman, 2828 Lincoln Ave. 17—24ag

Farmländereien

Der Weg zum Wohlstand.

Wenn Sie für Jemanden arbeiten, so sind Sie Arbeiter und der andere Kapitalist. Er kontrolliert Ihre Arbeit, gibt acht, daß Sie gut und fleißig arbeiten u. s. w. Das Produkt Ihrer Arbeit oder der Erlös daraus gehört nicht Ihnen, sondern dem Arbeitsgeber. Seine Stellung gibt ihm überdies größere Freiheit, besseren Lebensgenuß und die Möglichkeit, zu Wohlstand zu gelangen. Sie dagegen sind abhängig und solange dieser Zustand anhält, ist und bleibt für Sie die Arbeit eine zwingende Notwendigkeit. Der Sprung aus dem Reich der Notwendigkeit und Abhängigkeit in das Reich der Freiheit und Unabhängigkeit ist aber nicht schwer für den Mann mit etwas Selbstvertrauen. Eine klare Erkenntnis der Quellen des Wohlstandes ist wichtig. „Arbeit ist der Vater, die Erde ist die Mutter allen Wohlstands." Mit anderen Worten: Arbeitskraft und Mutter Erde haben allen Wohlstand erzeugt und werden auch Ihnen zu Wohlstand verhelfen, wenn Sie beide zusammenbringen. Ich bin gerne bereit, Ihnen zu helfen, dieses Ziele zu erreichen. Bin jeden Samstag nachmittag zu sprechen und bitte mich zu besuchen. Auskunft auch brieflich.

Henry C. Bartling,
Zimmer 911, Hartford Building,
8 S. Dearborn Str., Chicago. 23—29ag

Zu verkaufen oder vertauschen: 240 Acker erstklassige Wisconsin Dairyfarm, elegante Zementblock-Residenz, moderner Stall mit zwei Konkret-Silos, alle Nebengebäude, 5 Pferde, 35 Kühe, 1 Bulle, 5 Schweine, 35 Hühner, 60 Tonnen Heu, 1000 Bushel Hafer, Weizen, Roggen, 20 Acker in Corn, alle Maschinerie. Die Milcheinnahme garantiert $350 per Monat. Preis $150 per Acker. Farm Exchange Co., 1646 Larrabee Str. fason

Vertausche eingerichtete 110 Acres Wisconsin Farm, Preis $5500, schuldenfrei. Vertausche 40 Acres Wisconsin Farm, mit allem Zubehör. Preis $2700; Hypothek $500. 3143 N. Sawyer Ave. Schulz. 'Phone: Monticello 1149.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 40 Acker Farm, Roscommon County, Mich. 3 Meilen vom Depot und 3 Meilen vom Lake. John Waldeck, 1501 N. Leamington Ave. fafo

Zu verkaufen: 180 Acker Farm, 12 Meilen von Stadt Muskegon an Haupt-Road. 100 Acker geklärt, Rest in Weide- und Holzland. 1½ Meilen von Station und Store. Nahe Schule. Heu, Getreide Stock meistens, Milch wird für 28 bis 34c die Gallone verkauft. Preis $9000. Auf Abzahlung wenn gewünscht. Wegen Einzelheiten schreibt Fred Ewald, Route 1, Ravenna, Mich., oder Ernst Ewald, 3752 N. Sacramento Ave., Tel. Monticello 4324. dofrfa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 320 Acker Stock Farm, nahe Gladwin, Mich., nehme Flatgebäude. 2029 Park Ave., Telephon Seeley 4003. fason

Zu vertauschen: 120 Acker extra gute Wisconsin Dairy Farm mit neuen Gebäuden, 2 Pferde, 17 Stück Rindvieh, 12 Stück Schweine, 50 Hühner, Weizen, Hafer, Corn, 40 Tonnen Heu, Wagen, Buggy und Maschinerie. Die Milcheinnahme garantiert $1800 das Jahr. Nehmen schönes Brickgebäude in Tausch. Farm Exchange Co., 1646 Larrabee Str. dofason

Zu verkaufen oder vertauschen: 40 Acres Farm, gutes Haus, Barn und alle anderen Gebäude, Rindvieh, Hühner, Schweine, Ernten; dies ist eine gute Farm, drei Meilen von Grand Haven; ein Bargain für sofortigen Kauf, oder tausche für irgend etwas. Adr.: Z 51 Abendpost. frfafon

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, sehr guter Boden, nahe Grand Rapids, Mich.; schönes 5-Zimmerhaus, Stall, Silo, Hühnerhaus, Schweinestall, alles in gutem Zustande. Bargain zu $4800. Jos. Kozma, 4530 Drexel Boulevard. 22ag1wX

Verschiedenes

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

2 Flat Brick, Südseite, 6 und 7 Zimmer, elektr. Licht, Bad, große hintere Porches, Ofenheizung, hohes Basement, Gebäude in gutem Zustand, an asphaltierter Straße, gute Lage und Transportation. Ein wirklicher Bargain zu $5500, nur $2500 bar. Handelt schnell!

Wir haben eine große Liste von Käufern für Grundeigentum an der Nord- und Nordwestseite. Muß polnischer Distrikt und die Preise mäßig sein.

Wünsche 2 Flat modernes Brick, 7 und 8 Zimmer, Gute Lage, Bargain für bar oder mäßige Bedingungen, Nord- oder Nordwestseite.

Zur Beachtung: Farmer in Michigan und Wisconsin können ihre Farmen für Stadt Property verkaufen oder vertauschen.

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acker Dairy Farm, Medford, Wis., 10 Zimmer Haus, Furnaceheizung, Großer up-to-date Barn. — Fenced und Cross fenced. 3 Quellen, Wasser-Tank usw. Bach läuft durch das Weideland. Alles unter Kultivation, ausgenommen kleines Weideland. Guter Lehmboden.

Zu verkaufen: 2102 Barry Ave., modernes 2 Flat Brick, mit Basement Flat, 6—6—4 Zimmer, Ofenheizung, Bad, elektr. Licht. Untersucht es, keine vernünftige Offerte wird zurückgewiesen. Witwe muß verkaufen, Gebäude schuldenfrei.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 75 bei 140 Fuß, mit 2 Flat Frame und Zement Block Gebäuden, Miete $40, in Maywood, Ill. Feiner Platz für Hühner, $4500. Auf Abzahlung.

2008 N. Roben Str. E. L. Wendt,
Phone Armitage 123. fason

Kaufe Häuser und Farmen für Bar, Bargains. Swarz, 2131 N. Clark Str. 25ag1wX

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, 4-Flat Framegebäude, in erster Klasse Zustand, billig. Eine gute Geldanlage. Kollin keine Agenten. Adr.: L 354 Abendpost. frfafon

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: 2-Flat Brickhaus, kann 5 bis 10 Jahre alt sein; muß Furnace, elektr. Licht und 30 bis 35 Fuß Lot haben. Nord- oder Nordwestseite. Adr.: K 568 Abendpost. fason

Zu kaufen gesucht: Haus mit 2 5-Zimmer-flats, Basement Brick, Bad, nahe Alphonsus-Kirche. Ruedel, 602 North Ave. 22ag1wX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Schweißfuß positiv geheilt. Melden Sie sich an per Postkarte oder Telephon Lincoln 7161. Gebühren $2.00. Dr. Emmerich, 435 North Avenue. 17ag1wX

Dr. Hasenclever, erfahrener Arzt und Spezialist für Frauenkrankheiten; beste Bedingung. Rat frei. 3006 W. Madison Str. St. 9—7. 7Jl*X

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- und private Krankheiten mit teilst neuester Muskel-Einspritzungen erfolgreich behandelt. Dr. Reichardt, 1357 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags). 1Jl*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 308. 18ma*X

Medizinisches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gegen epileptische Anfälle und Baby Krämpfe gebraucht F. F. Johnsons Remedy. 4247 N. Narragansett, Dunning. 23.30ag

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1Jp.fadido*

Veraltete Blut- u. Hautkrankheiten, Magen-, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit Begales Kräutertee; Paket 25c; 5 Pakete $1. Versandt per Post. Begales deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Straße. 4dez.fa*

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20sep.fa*

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Börsennotierungen.

Chicago, den 23. August 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
September	$1.79⅝	$1.84¼
Dezember	1.42⅞	1.44⅞
Mai	1.37¼	1.39½
Hafer—		
September	.71⅞	.72⅞
Dezember	.74⅞	.75½
Mai	.76⅞	.78⅞
Speck—		
September	41.40	41.30
Schmalz—		
September	29.45	29.52
Rippen—		
September	24.87	25.15

Die Märkte sind wegen der gegen die Profitgeier gerichteten neuen Gesetze flau. Es werden weitere Regenschauer angekündigt. Die Schweinepreise sind fest. Septembermais ist schwach, da man befürchtet, daß Texas versuchen wird, seine große Ernte an die ihm am nächsten gelegenen nördlichen Staaten abzusetzen.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	19. Aug
London—		
Cables	417	421
Checks	416	420
Paris—		
Cables	813	800
Checks	815	802
Holland—		
Checks	36¼	36½
Italien—		
Checks	9.54	9.30
Schweiz—		
Checks	5.72	5.71
Dänemark—		
Checks	21.00	21.60
Norwegen—		
Checks	23.15	23.20
Schweden—		
Checks	24.25	24.40
Spanien—		
Checks	19.40	19.12
Deutschland—		
Checks	5.00	5.20
Oesterreich—		
Checks	2.40	2.65

Angesichts der starken Schwankungen, denen die Wechselraten zur Zeit unterworfen sind und der Tatsache, daß die Unkosten bei kleinen Ankäufen etwa dieselben sind, wie bei großen, werden hier in Chicago heute für kleinere und kleine Beträge die folgenden Raten gefordert:

Deutschland	100 Mark	für $5.50
Deutsch-Oesterreich	100 Kronen	für $2.75
Tschecho-Slowakei	100 Kronen	für $4.75
Jugoslawien	100 Kronen	für $3.25
Siebenbürgen	100 Lei	für $7.00
Polen	100 poln. Mark	für $5.50

Produktenbörse.

Hühner sind etwas billiger geworden, doch kostet das Pfund immer noch 30 Cents und mehr. Butter, Eier und Kartoffeln sind fest. Aepfel gibt es in reicher Auswahl, doch sind sie vielfach nicht von gewünschter Qualität.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 150 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.53½
„Firsts", das Pfund		0.52
„Seconds", das Pfund	0.48	—0.49
Packware, das Pfund	0.42	—0.43
„Ladies", das Pfund	0.46½	—0.47

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 150 West South Water Straße.)

„Extras", Car, per Dutzend	0.41	—0.41½
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.36	—0.37
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.36½	—0.40½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.29	—0.29½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.29	—0.29½
„Daisies", das Pfund	0.30	—0.30½
„Long Horns", das Pfund	0.31½	—0.32
„Young American", das Pfd.	0.31½	—0.32
„Brick", das Pfund		0.33½
Schweizer, rund, das Pfund	0.58	—0.59
do. (Block), das Pfund		0.38
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.31½	—0.32
do., Pfund-Stücke	0.32	—0.32½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.31
Hähne, das Pfund		0.21
„Broilers", das Pfund		0.30
Truthühner, das Pfund		0.28
Gänse, das Pfund	0.20	—0.22
Enten, das Pfund		0.28
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, das Dutzend		8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.50
„Squabs", lebend, Dutzend		3.50
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—5.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.		0.24
60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.25	—0.26
75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.27	—0.28
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.28½	—0.29
110—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), Pfd.	0.20	—0.22

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 35c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 17c
„Loins",	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 20c
Rounds,	Nr. 1, 23c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 16c
„Chucks"	Nr. 1, 16c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 9c
„Plates"	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 10c;	Nr. 3, 9c

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	6.50	—7.00
do., der Bushel	1.50	—2.25
do., gewöhnliche, Bushel	0.75	—1.00
Crabäpfel, der Bushel	0.75	—1.10
Pflaumen, 16 Quarts	1.00	—1.25
do., der Bushel	1.75	—2.00
Birnen, der Bushel	3.00	—3.25
do., Bartletts	3.25	—3.50

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels	5.00	—5.75
Zitronen, Florida, die Kiste	6.00	—7.00
Pfirsiche, Arkansas, Bushel	3.50	—3.75
do., Illinois, do.	3.25	—3.50
do., kleiner Korb		0.25

Tafeläpfel, Grabenstein, Kiste	3.00	—3.25
Tafeltrauben	1.90	—2.75
Tafelpflaumen	2.00	—2.25
Tafelpfirsiche, die Kiste	1.25	—1.50
Tafelbirnen, die Kiste	4.00	—4.25

Beeren.

Blaubeeren, 16 Quarts	4.00	—4.50

Melonen.

Cantaloupes, Crate (45)	2.00	—2.25
do., kleinere (54)		1.50
do., Case 12—15	0.85	—1.00
Gems, Crate (45)	2.50	—2.75
do., Crate (16)	1.50	—1.75
do., Illinois, der Korb	0.35	—0.40
Osage, Crate (36)	1.75	—2.00

Frisches Gemüse.

Eierpflanzen, die Kiste	0.75	—1.25
Gurken, Illinois, Kiste 2 Dtz.	0.25	—0.35
do., der Korb	0.25	—0.30
do., zum Einmachen, 1.5 Bu.		0.30
do., Dills		0.15
do., der Bushel		1.50
Karrotten, 100 Bündel		1.50
do., die Kiste		0.60
Knoblauch, das Pfund	0.27	—0.30
Kohlrabi, 100 Bündel	1.25	—1.50
Kraut, heimisches, 100 Pfund	2.25	—2.50
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.65
Petersilie, heimische, Dtz. Bdl.	0.15	—0.17½
Pfeffer, hiesiger, Kiste	0.35	—0.40
do., rot	1.00	—1.25
do., der Bushel	0.75	—1.00
Pilze, Minnesota, Schachtel		1.00
Radieschen, hiesige, 100 Bdl.	1.00	—1.50
Rüben, hiesige, 100 Bündel	1.00	—1.50
Salat, Kopf—		
New York, Case	1.00	—1.75
Michigan, 2 Dtz.	0.50	—1.00
Romaine, Case	1.00	—1.25
Blattsalat, große Kiste	0.25	—0.35
Schnittbohnen, grüne, heimisch, die Kiste	0.75	—0.90
do., gelbe, heimische, Kiste	0.75	—0.90
Sellerie, Michigan, die Kiste	0.40	—0.50
do., Highball, Crate	0.85	—0.90
Selleriekraut, Case		1.50
Spinat, heimischer, Kiste	0.60	—0.75
Süßkorn, hiesiges, 5 Dutzend	0.35	—0.60
Tomaten, die Kiste	0.30	—0.40
do., hiesige, der Korb	0.25	—0.35
Turnips, Illinois, die Kiste	0.50	—0.60
Zwiebeln, hiesige, Sack 65 Pf.	1.50	—1.75
do., Washington, Sack		3.25
do., zum Einmachen	1.00	—1.25
do., grüne, Bündel		0.10

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue, rote, 100 Pfund	2.75	—2.85
Jersey Cobblers, 100 Pfund	4.00	—4.10

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot		2.27
Nr. 2, do.	2.24	—2.24½
Nr. 3, do.	2.20½	—2.22
Nr. 4, do.	2.17	—2.19
Nr. 1, hart	2.27	—2.28
Nr. 2, do.	2.22	—2.24½
Nr. 3, do.	2.18	—2.22
Nr. 4, do.	2.15	—2.18
Nr. 1, nördlicher	2.43	—2.57
Nr. 2, do.	2.28	—2.55
Nr. 3, do.	2.25	—2.55
Mais—		
Nr. 1, gemischt		1.99
Nr. 2, do.		1.99
Nr. 3, do.		1.98½
Nr. 4, do.		1.98
Nr. 6, do.	1.96	—1.97½
Nr. 1, gelb	1.99½	—2.00
Nr. 2, do.	1.99½	—2.00
Nr. 3, do.	1.98	—1.99
Nr. 4, do.		1.98½
Nr. 6, do.		1.97
Nr. 1, weiß	2.00	—2.01
Nr. 2, do.	2.00	—2.00½
Nr. 3, do.		1.99
Nr. 4, do.		1.98
Nr. 5, do.		1.96

Zufuhr—			
Weizen	629,000;	Mais	148,000
Verschiffung—			
Weizen	874,000;	Mais	20,000

Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.77½
Nr. 2, do.	0.71¼	—0.76½
Nr. 3, do.	0.72¾	—0.77
Nr. 4, do.	0.72	—0.74¾
Gerste—		
Malz	1.37	—1.39½
Roggen—		
Nr. 2		1.57¼
Flachs, Duluth		6.08
Mehl—		
Frühjahr, Standard	12.25	—12.50
Winter	10.30	—10.65
Roggen, dunkel	6.75	—7.00
do., hell		8.05
Mais		4.80
Heu. (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy	30.00	—33.00
Kleeheu	17.00	25.00
Alfalfa	27.00	—33.00
Snowestliches	23.00	—25.00
Iowa	17.00	—21.00
Ill. und Wisconsin, Futter	15.00	—19.00
Packheu	10.00	—13.00
Stroh—		
Roggen	10.00	—11.00
Hafer	10.00	—11.00
Weizen	8.00	—9.00
Timothysamen, Country Lots	11.25	—12.50
Kleesamen	30.00	—45.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	18.10	—18.65
Gute bis ausgez. Ochsen	16.75	—18.00
Gewöhnl. bis gute Ochsen	13.50	—16.60
Jährlinge	13.75	—18.10
Fette Kühe und Rinder	8.00	—16.00
Kälber	15.00	—21.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	18.75	—21.65
Schwere Fleischerware	20.50	—21.65
Leichte Fleischerware	21.50	—21.85
Mittel-Gewicht	20.00	—21.00
Gemischte Packware	18.50	—19.75
Ferkel	16.00	—19.00
Schafe (beim 100 Pfund)—		
Lämmer	15.00	—17.50
do., Native	12.00	—17.00
Jährlinge	9.25	—13.00
Ewes	4.00	—9.25
Wethers	9.25	—11.50

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test	$	0.14
Red Crown Gasoline		0.21
Winteröl, schwarz		11.8
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß		2.48
do., bis 9 Faß		2.28
do., mehr als 10 Faß		2.23
do., gereinigt, bis 4 Faß		2.50
do., bis 9 Faß		2.30
do., mehr als 10 Faß		2.25
Terpentin, im Faß, Gallone		1.73
Denatur. Alkohol, Gallone		0.53
Reines Bl. weiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		13.00
do., 50 Pfund Faß		6.75
do., 25 Pfund Faß		3.45
do., 12½ Pfund Faß		1.80
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	1.75	—2.50
New Yorker Gyps, das Faß		3.50
Schellack, weiß, Gallone		6.50
do., orangefarben, do.		6.00

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	$	10.50

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.
Amer. Shipbuilding	25	125	125	125
Armour, Vorzugsakt.	439	101	100¾	101
Booth Fisheries	50	18	18	18
do., Vorzugsaktien	35	80½	80	80
C. C. & C. Ry.	25	1½	1½	1½
Chic. Pneum. Tool	111	73	71	73
Cudahy Comp.	25	109	109	109
Commonw. Edison	50	108	108	108
Continental Motor	1650	11⅛	11	11⅛
Deere & Co., Vorz.	25	102	102	102
Diamond Match	10	116	116	116
Illinois Brick	130	70	70	70
Hupp Motor	100	11¼	11¼	11¼
Libby, McN. & L.	836	26¼	25½	25¾
Lindsay Light	10	12½	12½	12½
do., Vorzugsaktien	250	8½	8½	8½
National Leather	4455	21¾	20¾	21
Nat'l Carbon, Vorz.	2	120	120	120
Quaker Oats, Vorz.	5	99⅝	99⅝	99⅝
Reo Motor	100	30	30	30
Sears-Roebuck	105	200	200	200
Stewart-Warner	270	106	105	105½
Stewart Mfg.	25	47¼	47¼	47¼
Swift Internat'l	1147	58	57½	57⅞
Swift & Comp.	5081	144¼	142¼	142⅛
Thompson Comp.	35	35	34½	34½
Union Carbide	1413	79¾	79	79½
United Paperboard	100	22	22	22
Wilson Co., Vorz.	5	100	100	100
Swift Rites	569	21	21	21

Bonds.

$4000 Met El Ry. Ert. 4s		46¼	46	46
2000 Swift Co. 1st 5s		93½	93½	93½

Liberty Bonds.

First 3½s	99.96	99.82	99.86
First 4s	94.10	94.10	94.10
Second 4s	92.88	92.74	92.76
First 4¼s	94.36	94.20	94.30
Second 4¼s	93.10	92.90	92.92
Third 4¼s	94.90	94.76	94.76
Fourth 4¼s	93.26	93.14	93.16
Victory 4¾s	99.66	99.54	99.60
Victory 3¾s	99.66	99.60	99.60

England für selbständige Ukraine.

Bern, 23. August. Premier Lloyd George von England unterstützt das Eintreten von 600,000 ukrainischen Ansiedlern in Kanada für die Selbständigkeit ihrer Heimat und gegen den Anschluß an Polen, wie der ukrainische Premierminister Cagada hier berichtet.

Jane Addams hier.

Aeußert sich über den Frauenkonvent und deutsche Frauen.

Deutsches Hungerleben?

Pfarrer Bergin stellt Englands Schandtaten in Irland an den Pranger, und Richter Crowe übt scharfe Kritik an Woodrow Wilson.

Jane Addams ist nach viermonatigem Aufenthalt in Europa nach Chicago zurückgekehrt. Sie hat sich dort in den Kriegs- und neutralen Ländern umgesehen, der Hauptzweck ihrer Reise war aber die Beteiligung am internationalen Frauenkongreß für dauernden Frieden in Zürich. Während die Präsidentin des Hull House Enttäuschung über die Friedensbedingungen zu erkennen gibt, äußert sie sich über jenen Konvent mit großer Genugtuung.

„Die Versammlung", sagt Frl. Addams, „war das denkbar interessanteste Bild internationalen Frauenlebens. Die Delegatinnen, Vertreterinnen vieler Nationalitäten, waren sämtlich geistig hochstehende Frauen.

„Nicht am wenigsten loyal waren unsere deutschen Schwestern, die während des Krieges ihre besondere Bürde zu tragen gehabt haben. Nicht allgemein bekannt ist, daß die deutschen zur internationalen Friedensbewegung gehörenden Frauen gegen den Einmarsch in Belgien und die geplante Annektierung jenes Landes Verwahrung eingelegt haben, ebenso gegen viele andere Dinge, z. B. gegen den Vertrag von Brest-Litowsk. Dafür wurden sie seinerzeit scharf angegriffen, sogar verhaftet u. ins Gefängnis gebracht. Man nannte sie „alliiertenfreundlich", während ihre Schwestern hier im Lande für „deutschfreundlich" bezeichnet wurden. Solche Ausdrücke sind sehr bequem für jeden, dem das, was sein Land tut, nicht paßt."

Zustände in Deutschland.

Was jetzt am meisten nottut, sagt Frl. Addams, ist die Wiederherstellung normaler Handelsbeziehungen mit Deutschland. An einen Handelsboykott glaubt sie nicht, denn sie weiß, daß die Engländer schon eifrig am Werke sind, ihren Handel mit Deutschland aufzubauen.

„Die Deutschen", fuhr Frl. Addams fort, „sprechen immer noch von den Rübenmonaten, die sie im Jahre 1917 durchzumachen hatten. Monatelang mußten sie sich damals fast ausschließlich von weißen Rüben ernähren. Noch jetzt sind sie zu einem sehr großen Teile auf das sogenannte Kriegsbrot angewiesen, das in der Hauptsache aus Eicheln, getrocknetem Gemüse und ein wenig „Kriegsmehl" hergestellt ist. Butter haben sie nicht, Zucker nur sehr wenig.

„Ich glaube nicht, daß jemand von uns die Wahrheit über Rußland weiß. Die Berichte, daß England am Vorabend einer industriellen Revolution steht, mögen gut begründet sein, aber es wird eine friedliche Revolution werden."

Englands Gewaltherrschaft.

„Deutschland hat selbst in der Glanzzeit seiner Herrschaft in Belgien nicht solche Summen vom belgischen Volke erhoben, wie England sie jährlich vom Volke Irlands erpreßt", sagte gestern abend Pfarrer Dr. William Bergin vom St. Viator College in Kankakee vor einer großen Versammlung der „Freunde irischer Freiheit" in der St. Melschule an Washington Boul. u. Kildare Ave. Der Pfarrer ist vor kurzem vier Wochen in Irland gewesen, während des Krieges war er Kaplan bei der amerikanischen Armee in Frankreich.

Richter Robert Crowe, der zweite Redner, griff den Friedensvertrag an; besonders weil dieser das Selbstbestimmungsrecht der Völker außer Acht läßt.

Pfarrer Bergin sagte in seiner Rede u. a.:

„England hat eine stehende Armee von 200,000 Mann in Irland, deren Kosten, jährlich $300,000,000, Irland allein tragen muß. Eine solche Armee würde in Amerika im Verhältnis zur Bevölkerung 5,600,000 Mann stark sein. Verschickung ist nicht nur eine preußische Erfindung, denn England verschickt hunderte von Männern, Frauen und Jugendlichen aus Irland nicht nur zur Arbeit in englischen Kohlengruben und Fabriken, sondern zur Verschmachtung in englischen Gefängnissen.

„Das an Irland verübte Verbrechen ist in jeder Beziehung dem Schrecken in Belgien gleichzustellen. Sollten wir, die wir unsere Soldaten nach Frankreich und Flandern gegen die Deutschen gesandt haben, nicht wenigstens entrüstet protestieren, wenn die Freiheit barbarisch durch die Straßen geschleift wird?

Greift Wilson an.

„Die Sache Irlands ist die Sache Amerikas, der Menschheit Gottes. Wenn wir die Grundsätze der Freiheit nicht wahren, dann sind wir Verräter an unseren Toten in Frankreich."

Richter Crowe erläuterte das Recht Irlands auf eine republikanische Regierungsform und wandete sich dann gegen die Ergebnisse der Mitarbeit der amerikanischen Regierung am Friedenswerk.

„Nachdem man mit dem König von England im Buckinghampalast von goldenen Tellern gespeist hat", rief der Redner, „ist es kein Wunder, daß man uns einen Friedensvertrag mitbringt, der unsere Söhne verpflichtet, das britische Weltreich zu schützen. Herr Wilson mag unser Präsident sein, aber er ist Gott sei Dank nicht unser König, und übers Jahr ist Wahl!

„Irland will nichts weiter, als sich nach eigenem Gefallen selbst regieren. Die Irländer sind das einzige Volk der weißen Rasse, welches von Präsident Wilson in der Friedenskonferenz vergessen worden ist."

Erfolg verbürgt.

Vorarbeiten zur Allamerikanischen Ausstellung schreiten fort.

Der Erfolg der Allamerikanischen Ausstellung, die vom 30. August bis zum 14. September im Koliseum stattfinden wird, verspricht mindestens ebenso groß zu werden, wie der Erfolg der großen Kriegsausstellung im vorigen Herbst war. Das läßt sich schon aus den in allen Departements der Ausstellung und den beim Aufbau gemachten Fortschritten ersehen, und aus dem Entgegenkommen, das die Ausstellungsleitung bei allen Bevölkerungsschichten, bei Organisationen, Geschäftsfirmen und einzelnen Personen gefunden hat.

Hauptzweck der Ausstellung ist, den eingewanderten Bewohnern Chicagos und ihren Kindern einzuprägen, daß die Vereinigten Staaten das Vaterland aller Bürger sind, und daß zu jetziger Zeit mehr als je ein innigerer Zusammenhalt zwischen eingewanderten und eingeborenen Amerikanern erstrebenswert ist.

Die Ausstellung erfreut sich der Unterstützung von Amerikanern sogenannter altneuengländischer Abstammung, welche gern die Gelegenheit benutzen wollen, mit ihren Mitbürgern ausländischer Geburt oder Abstammung besser bekannt zu werden.

In den nahezu 100 Ausschüssen, die sich aus 3000 Mitgliedern zusammensetzen, sind 40 Nationalitäten vertreten, und die Ausstellung soll weniger der „Amerikanisierung", als vielmehr einer Demonstration des Amerikanismus dienen. Sie soll zur Stärkung und Befestigung der Vereinigten Staaten, dem Stützpunkt aller notleidenden Staaten der Welt, beitragen.

Das Unternehmen wird von der Bundesregierung, dem Staate Illinois, der Stadt Chicago, dem Allamerikanischen Bunde, der Association of Commerce und vielen Kongreßmitgliedern und Senatoren gutgeheißen.

Außer vielen Erzeugnissen der Künste und des Kunstgewerbes werden ein großartiges Panorama der Vereinigten Staaten mit besonderer Berücksichtigung historischer Stätten, ein Straßenumzug am Eröffnungstage, Volksspiele, Volksgesänge und Tanz, allerlei Vorstellungen, Erfrischungsstätten usw. zur Unterhaltung und Erquickung der Besucher beitragen.

Eintrittskarten sind im Hauptquartier, Zimmer 610 des First National Bank Building zu haben und sollten jetzt gekauft werden, denn jetzt kosten sie nur 25 Cents das Stück, nach Eröffnung der Ausstellung aber 50 Cents.

Will amerik. Bürger werden.

Graf Minotto, der Schwiegersohn des Schlachthausbesitzers Louis F. Swift, ist heute zusammen mit seiner jungen Frau von New York, wo er seinen nach Italien reisenden Eltern Lebewohl sagte, hier eingetroffen und wird jetzt ständig seinen Wohnsitz hier nehmen. Er war bekanntlich längere Zeit interniert gewesen. Wie es heißt, ist es seine Absicht, so bald wie möglich amerikanischer Bürger zu werden.

Die Jagd auf die Räuber.

Mexiko schlägt den Ver. Staaten gemeinsamen Grenzschutz vor.

Marfa, Texas, 23. Aug. Mexikanische Regierungskavallerie dringt vom Süden und amerikanische vom Norden in das wildzerklüftete Gebiet des Conchosflusses vor, um es von Räuberbanden zu säubern. Fünf der Räuber, welche die beiden amerikanischen Fliegeroffiziere entführten und erst gegen Lösegeld freigaben, sind soweit erschossen worden, dagegen ist die Verfolgung der Verbrecherbande, welche Dr. Goenaga, einen Portorikaner, in der Gegend von Ajusco raubten und für ihn $15,000 Lösegeld verlangen, bislang erfolglos gewesen.

Stadt Mexiko, 23. August. Die mexikanische Regierung wird der amerikanischen den zurzeit der Expedition des Generals Pershing gemachten Vorschlag der Einführung eines ineinander greifenden gemeinsamen Grenzschutzes machen, um den „Zwischenfällen" eins Ende zu bereiten. Hiesige Zeitungen verlangen auch die schleunige Erledigung des Streits über die fremden Kapitalisten gehörigen Oelfelder und Bergwerke, da Mexiko selbst kein Kapital zur Ausbeutung seiner Naturschätze habe und fremdes Kapital anziehen müsse.

Austin, Texas, 23. Aug. Ein Trupp Bundeskavallerie und sechs Staatsrangers sind heute früh von Fabens aus, zwanzig Meilen östlich von El Paso, nach Mexiko hinein-

Calexio, Kal., 23. Aug. 200 Mann mexikanischer Reiterei suchten nach den in der Wildnis des nördlichen Niederkaliforniens vermutlich verunglückten und seit Dienstag vermißten amerikanischen Fliegerleutnants Connelly und Waterhouse.

Das mexikanische Abgeordnetenhaus hat in geheimer Sitzung gestern einen Ausschuß ernannt, der zusammen mit einem solchen des Senats, mit dem Obergericht und mit Präsident Caranza eine bestimmte auswärtige Politik pflegen, Präsident Caranza auch wegen der Beziehungen zu den Vereinigten Staaten befragen soll.

Gut abgelaufen.

Zwei Eisenbahnwagen beim Rangieren auf die Straße hinab gesaust.

In große Angst wurden heute Morgen ungefähr sechzig Insassen einer Elektrischen der Root Straße-Linie versetzt, als an der State Str. zwei leere Personenwagen der New York Zentralbahn über die Böschung hinuntersausten und in die Straße liefen, gerade auf den Straßenbahnwagen zu. Wunderbarerweise kamen die Wagen ungefähr zwei Fuß weit von diesem zum Stillstand. Der Unfall ereignete sich, als die von einer Lokomotive abgestoßenen Wagen einen Rangierblock umrissen und dann die Böschung hinunterliefen.

Schuldig befunden.

Im Superiorgericht zu Wheaton sind Arthur Hammill, David Gibson und James Johnston der gegen sie erhobenen Anklage, am 3. Juli die First National Bank in Downers Grove um $22,000 beraubt zu haben, schuldig befunden worden. Ihre Strafe wird ihnen nächste Woche zuerkannt werden. Der Vierte im Bunde, Garfield Sullivan, bekannte sich schuldig und legte ein volles Geständnis ab.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Heine Männerchor veranstaltet am morgigen Sonntag sein Bastpiknik in Baumels Electric Grove. Für Tanzmusik, Erfrischungen und allerhand Ueberraschungen hat ein eifriges Komite bestens Sorge getragen, sodaß den Besuchern ein paar vergnügte Stunden in Aussicht stehen. Fahrgelegenheit: Man nehme Milwaukee Ave.-Car bis zum Ende und transferiere auf die Extension-Linie bis zum Ende der Linie, und gehe 8 Minuten bis zum Grove. Der Reingewinn ist für die Notleidenden in Deutschland bestimmt.

Der Martha Washington deutsche Frauenverein veranstaltet am kommenden Dienstag im Ashland Grove, Ashland Ave. und Addison Str., ein mit Preiskegeln verbundenes Piknik. Das unter der Leitung der beliebten Präsidentin Lina Burmeister und der Vizepräsidentin Anna Jollie stehende Komite wird sich alle erdenkliche Mühe geben, den Besuchern einige fröhliche Stunden zu bereiten. Für gute Tanzmusik, schmackhafte Speisen und erfrischende Getränke ist gesorgt, auch werden prachtvolle Kegelpreise zur Verteilung kommen. Anfang 1 Uhr nachmittags. Eintritt 25 Cents.

Elkhart Lake, Wis., dieses reizende Stückchen Erde, hat der Junger Männerchor sich für seinen Herrenausflug auserseben. Nur wer sich solchem Ausflug jemals anschloß, weiß, welche endlose Kette von Vergnügungen und Ueberraschungen aller Teilnehmer harren. Es sind seitens des Vorstandes heuer ganz besondere Vorbereitungen getroffen worden. Nicht nur für die leiblichen und geistigen, sondern auch für den feuchtfröhlichen Menschen ist bestens gesorgt. Herren, welche deutschen Gesang lieben und sich kurz vor Schluß der Saison noch einer kleinen Ferienzeit im schon herbstlich geschmückten Urwalde an den Ufern des Sees erfreuen möchten, sind freundlich eingeladen. Abfahrt am Freitag, dem 29. August, morgens 10:15 Uhr, von Central Str. in Evanston im Sonderwagen der North Shore Electric, Rückkunft in Chicago Montag, den 1. September, abends 10 Uhr. Anmeldungen oder Anfragen bei Pilgram, Lincoln 5413, oder jeden Mittwoch abend in der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str. Fahrgelegenheit $1.50 nach Milwaukee und $3.00 nach Sheboygan.

Zum Besten der notleidenden Stammesgenossen in Deutschland, Oesterreich und Ungarn veranstaltet der Palm Social Club am Sonntag, dem 31. August, einen Ausflug, verbunden mit Volksfest, nach Knuths Park, Edgebrook, Ill. Der gesamte Reingewinn wird den Stammesgenossen überwiesen. Das fähige Komite des Klubs: Alfred Hecht, Vorsitzender; Ch. Mechenhausa, Sekretär; Math. Hibbeler, Schatzmeister, und die Vorsitzenden der verschiedenen Ausschüsse: Karl Barisch, Ray Gayer, Geo. Arndt, Wm. Winkler, Henry Arendt, E. E. Miller und Frank Sorge mit ihren Stäben und mit Unterstützung von Damen des Johannaklubs werden das Möglichste leisten, um jedem Besucher einige frohe, angenehme Stunden zu bereiten. Volksbelustigungen aller Art, wie Wettlaufen, Wettspringen, Plattdeutsche Kegelbahn, Tanz usw. werden Herz und Sinn der Besucher neu beleben. Der Park ist herrlich gelegen und mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn in wenigen Minuten zu erreichen. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person, Kinder unter 14 Jahren sind frei. In Anbetracht des wohltätigen Zweckes hofft man, daß sich der große Park als viel zu klein erweisen wird. Der Park ist um 10 Uhr morgens geöffnet. Züge der St. Paulbahn fahren vom Unionbahnhof um 9:45, 12:40, 1:52, 3:10 und 5:49 Uhr ab und halten an Western Ave., Healy, Grayland und Mayfair. Rückfahrt von Edgebrook um 5:18, 7:19 und 10:29 abends.

Der beliebte Unterstützungsverein Ewig Treu wird am Sonntag, dem 31. August, in Emil Buehlers Grove, Ashland Ave. und Addison Str., ein Piknik abhalten. Das Vorbereitungskomite wird nichts unterlassen, um den Mitgliedern des Vereins und ihren Freunden und Bekannten einen sehr vergnügten Tag zu bereiten. Für Spiele und Belustigungen, Tanz und dergleichen, auch für Erfrischungen und gutes Essen ist gesorgt. Anfang 2 Uhr. Besonders ist auf die Unterhaltung der Kinder Bedacht genommen, für welche ein Kasperletheater auf dem Festplatz sein wird. Auf dem Fest werden neue Mitglieder ohne ärztliche Untersuchung und ohne Beitrittsgebühr feierlich mit Musik aufgenommen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Erste Siebenbürger Sachsen Kranken-Unterstützungsverein hält seine diesjährige Sommer-Tanzunterhaltung am Montag, dem 1. September, also dem Arbeitertage, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ab. Die Festlichkeit verspricht ein schöner Erfolg zu werden, denn der Verein wird weder Mühe noch Kosten scheuen, seinen Gästen wirklich vergnügte Stunden zu bereiten. Anfang 2 Uhr nachmittags. Eintritt 30c.

„Leset die Sonntagpost".

Niedrigste Raten
— für —
Geldsendungen
Spar-Einlagen
Bank-Anweisungen
— nach —
Deutschland:
10,000 Mark........$500
Oesterreich:
10,000 Kronen......$230
Polen:
10,000 Mark........$530
Böhmen:
10,000 Kronen......$435
Und nach allen anderen Ländern zu den billigsten Tagespreisen in Chiago.
Garantiert echte
Mark- u. Kronen-Banknoten
immer auf Lager.
Paßangelegenheiten
kostenlos erledigt.
Schiffskarten-Agentur
Revesz & Szoeke
Deutsches Bankgeschäft
1445 Fullerton Ave.
Offen täglich bis 9 Uhr abends.
Sonntags bis 5 Uhr nachm. fason

L. KAUFMANN & CO.
Bank, Geldwechsel und Schiffskarten
28 So. Wells Straße (Staatszeitung).
Filiale: 92. Str. und Exchange Ave.
Offen täglich bis 8 Uhr.

Heutige Geldsendungspreise
unter voller Garantie:

	per 10,000
Deutschland — Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin.	500.—
Deutsch-Oesterreich — Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Wien.	240.—
Czechoslowakia, Ober-Ungarn — Auszahlung durch die Zivnostenska Banka, Prag.	440.—
Jugoslawia, Backa — Auszahlung durch die Kroatische Sparkassa.	275.00
Siebenbürgen, 100 Lei — Auszahlung durch die Albina Spar- und Kreditanstalt.	550.—
Poland, Galizien, Bukowina, Polnische Mark — Auszahlung durch die Filialen der Kreditanstalt Krakau, Lemberg.	540.—
Elsaß-Lothringen, Franken — Auszahlung durch die Bank von Straßburg.	12.75

Größere Beträge mit Rabatt.
Europäische Staatsbonds. Europäische Banknoten. Schiffskarten auf allen Linien. Paßangelegenheiten kostenlos.
Konsularische Dokumente. Erbschaften, Kollektionen, Informationen.

Siebzigjähriger getötet.

Während der Arbeit wurde gestern nachmittag an Foster Avenue und Sheridan Road der 70jährige Straßenreiniger Wilhelm Meinecke von einem Kraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet. Der Wagenlenker Charles B. Appleby, Nr. 923 Lafayette Parkway, wurde in Haft genommen.

Beschlagnahmt Bier.

Bundeshilfsmarschall Tom Smith begab sich mit einem richterlichen Befehl nach Zion City und beschlagnahmte dort all das Bier, das von Milwaukee hierhergebracht werden sollte, von welchem Marschall Casterson aber Besitz ergriffen hatte, als es in der Nähe von Zion City angelangt war.

* Die 23jährige Elsie Baldwin, Nr. 4426 Michigan Ave., welche wie berichtet vor zwei Tagen Quecksilbersublimat verschluckte, ist heute im County Hospital gestorben.

* Seinen Verletzungen, die er am 15. August erlitt, als er an der South Water und State Str. von einer Kraftdroschke der Yellow Cab Co. überfahren wurde, erlag heute im County Hospital der 68jährige David W. Potter, Nr. 208 N. Central Ave.

* Mit dem Dienstrevolver ihres Gatten, des Verkehrspolizisten Howard Werner, brachte sich gestern nachmittag, als sie die Waffe untersuchte, Frau Nellie Werner, Nr. 2615 Seminary Avenue, unabsichtlich eine Fleischwunde im linken Arm bei. Ihr Befinden gibt zu Besorgnissen keine Veranlassung.

Bauerlaubnisscheine

1921—23 E. Michigan Ave., 1-stöck. Backstein Lagerhaus; W. B. Power, $15,000.
60. Str. und Ill. Centralbahn, 1-stöck. Backstein-Zweigstation; J. C. R. Bahn, $15,000.
5901—23 S. Western Ave., einstöck. Backstein-Fabrikgebäude; Crip Nut Co., $60,000.
59. Str. und Ill. Centralbahn, 1-stöck. Backstein-Zweigstation; Ill. C. Bahn, $15,000.
4932—34—4938—40 Jackson Blvd., 3-stöck. Backstein-Wohnhaus; G. u. H. Cool, $30,000.
4905 N. California Ave., 1-stöck. Backstein-Wohnhaus; L. Peterson, $5000.
4040 Washington Blvd., 2-stöck. Frame-Residenz; B'nai Abraham Zion Congregation, $6000.
53. Str. und Ill. Centralbahn, 1-stöck. Backstein-Zweigstation; Ill. Centralbahn, $45,000.
3326 N. Keating Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; A. Getrier, $5000.
1524 N. Long Ave., 1-stöck. Residenz; G. Broman, $5000.

UMI

Chronische, nervöse, private Krankheiten von Männern behandelt.

Warum Wochen, Monate und möglicherweise Jahre lang an irgend einer **chronischen, nervösen** oder **privaten** Krankheit leiden, wenn Ihr dauernd geheilt werden könnt. Meine Behandlungsmethoden bringen schnelle Heilung und gute Erfolge. Wenn Ihr in Trubel seid, konsultiert einen geschickten, erfahrenen und gewissenhaften Arzt, der Euren Fall versteht.

Ich behandle nach neuen, erprobten Methoden neu entstandene und komplizierte Krankheiten; **Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Entzündungen, Geschwüre, geschwollene Drüsen, schmerzhafte Geschwülste, häufiges und schmerzhaftes Urinieren, geschwollene Prostate Drüse, Nieren- und Blasenstörungen, Abflüsse u. s. w.**

Wenn es Euch mißlang, Heilung von Euren Leiden zu erlangen, sprecht vor und laßt Euch kostenfrei untersuchen und hört meine Ansicht und Rat. Ich habe langjährige medizinische und chirurgische Erfahrung in Behandlung nervöser und chronischer Leiden. Was ich für andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Wenn Ihr nicht der Mann seid, der Ihr sein solltet, mit starken Nerven, klarem Hirn und reinem Blut, dann konsultiert mich. Elektrische Behandlungen von verschiedener Art und Einspritzungen in das Blut von Serums, Impfstoffen und Bacterines, die ich anwende, bringen schnelle Resultate. **Untersuchung, Rat und Anweisung frei.**

DR. WHITNEY.

422 Süd State Str., nahe Van Buren Str., Chicago.

Officestunden von 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. Sonntags von 10 vorm. bis 1 nachm.

aug19,didofa*

(Für die „Abendpost".)

Amerik. Denkmäler von Männern unseres Stammes.

Von Max Heinrici, Germantown, Pa.

Eine Reihe von Standbildern **verewigt** das Andenken von Männern **deutschen** Stammes in den **Ver.** Staaten. Neben den beiden **deutschen** Dichterfürsten Schiller **und Goethe**, ist es besonders der **deutschamerikanische** Nationalheld, **General** Friedrich Wilhelm von **Steuben**, gewesen, der durch Denkmäler verherrlicht worden ist. Was er in seinem ersten an den Kongreß der Ver. Staaten gesandten Schreiben sich ersehnt hatte, ist voll in Erfüllung gegangen. In dem Briefe heißt es:

„Der einzige Beweggrund, der mich diesem Weltteile zuführte, ist der Wunsch, einem Volke zu dienen, welches den so edlen Kampf für seine Rechte und Freiheit kämpft. Ich verlange weder Titel noch Geld. Mein einziger Ehrgeiz besteht darin, bei Ihnen als Freiwilliger einzutreten, mir das Vertrauen Ihres Oberbefehlshabers zu erwerben und denselben in allen Feldzügen ebenso zu begleiten, wie ich während des siebenjährigen Krieges dem Könige von Preußen folgte. Ich möchte gern mit meinem Blute die Ehre erkaufen, daß **mein Name eines Tages unter den Verteidigern Ihrer Freiheit genannt wird.**"

Auf Kosten der Bundes-Regierung wurde dem Organisator der Kontinental-Armee Washingtons, welche bei seiner Ankunft im Winterlager von Valley Forge, Pa., aus fünftausend durch Hunger, Mangel an Kleidung und ungenügenden Schutz vor den Unbilden der Witterung herabgekommenen Leuten bestand, auf Drängen des Deutschamerikanischen Nationalbundes ein Denkmal in Washington errichtet. Es ist ein Werk des aus Elberfeld gebürtigen Bildhauers Albert Jaegers, von dem auch das unter Holzverschlag befindliche Nationaldenkmal zur Verewigung der Verdienste der ersten deutschen Einwanderung und der Gründung von Germantown herrührt. Das Steuben-Standbild wurde am 7. Dezember 1910, nach einer Parade deutschamerikanischer Sänger, Turner und Nationalbundmitglieder, in Gegenwart des Präsidenten Taft, des deutschen Botschafters und des Präsidenten des Nationalbundes, Dr. C. J. Hexamer, von Frl. Helen Taft, der Tochter des Präsidenten, enthüllt.

Das zweite Denkmal, welches dem Andenken Steubens errichtet wurde, befindet sich in Utica, N. Y., in der Nähe seiner in tiefer Waldeinsamkeit gelegenen letzten Ruhestätte in Oneida County, wo der wackere Kriegsheld in seinem Blockhause am 25. November 1794 nach kaum vollendeten 64. Lebensjahre einem Schlaganfall erlegen war. Die Enthüllung fiel in die stürmischen Tage bei Beginn des Weltkrieges. Sie wurde am 3. August 1914 vollzogen. Das Denkmal ist ein Werk des genialen Philadelphiaer Bildhauers, J. Otto Schweizer, der im Jahre 1865 in Zürich in der Schweiz geboren wurde, ein Schüler des berühmten Dresdner Bildhauers, Johannes Schilling, wurde, und nach mehrjähriger Aufenthalt und Studium in Florenz im Jahre 1894 zu dauerndem Aufenthalte nach den Ver. Staaten kam.

Eine Replika des Schweizer'schen Steuben-Denkmals, zu der Amerikaner deutscher Geburt oder Abstammung in New York, allen voran die Familie Ridder von der „Staats-Zeitung", die nötigen Fonds gestiftet hatten, wurde am 9. Oktober 1915 im National Park von Valley Forge enthüllt, wohin Washingtons Armee nach der am 3. Oktober 1777 in Germantown von den Briten unter Howe erlittenen Niederlage sich zurückgezogen und Winterquartiere bezogen hatte. Hier schuf Steuben aus dem undisziplinierten Heerhaufen Washingtons durch unermüdlichem Eifer eine gut ausgebildete und schlagfertige Armee. Die Enthüllung fand in Gegenwart einer großen Menschenmenge, darunter zweitausend Kinder der deutschen Gemeinde- und Sonntags-Schulen in Philadelphia, statt.

Ein Reiter-Standbild Steubens, gleichfalls ein Werk von J. Otto Schweizer, wird am 4. Juli 1920 in Milwaukee enthüllt werden. Es ist ein Kolossal-Monument von nahezu dreißig Fuß Höhe. Das Gypsmodell ist kürzlich fertig gestellt worden. Mit dem Bronzeguß wird demnächst begonnen werden. Die Reiter-Statue selbst hat eine Höhe von fünfzehn Fuß, der Unterbau ist ebenso hoch. Nach Ansicht von Kennern ist das neueste Werk Schweizers zur Verherrlichung von Steuben das eindrucksvollste und großartigste Monument, das seinem Andenken geweiht ist. Pferd sowohl wie Reiter sind vortrefflich modelliert, und die Ausführung bis ins kleinste Detail eine künstlerisch vollendete.

Zwei andere Helden des Revolution-Krieges, Nikolaus Herchheimer, der Sohn eines im Jahre 1710 ins Mohawk-Tal eingewanderten Pfälzers, der Sieger in der Urwaldschlacht von Oriskany, N. Y., am 6. August 1777, und General Peter Mühlenberg, der Freund George Washingtons, sind durch Denkmälern gefeiert worden. Herchheimer, dessen Name mit der üblichen Verstümmelung deutscher Namen als „Herkimer" in die Geschichte unseres Landes übergegangen ist, warf sich mit achthundert Bauern, meist Abkömmlingen von Pfälzern, den englischen Truppen unter Oberst St. Leger und den mit ihnen verbündeten Indianern unter der verschlagenen Häuptling Joseph Brant entgegen. In dem Kampfe zerschmetterte ihm eine Kugel das rechte Bein. Er ließ sich seinen Sattel als Stütze geben, zündete seine Pfeife an und leitete schwerverwundet stundenlang die Schlacht, welche mit der Flucht der Indianer und der Engländer endete, nachdem Herkimer 240 Mann an Toten und zahlreiche Verwundete zu verzeichnen gehabt hatte. Der Sieg führte zur Uebergabe des englischen Generals Burgoyne bei Saratoga und war der erste Lichtblick in der an Mißerfolgen so reichen Anfangsgeschichte des Revolutionskrieges. Herchheimer, dem nach der Schlacht das Bein amputiert werden mußte, starb am 17. August. Der Staat New York ließ ihm zu Ehren einen Obelisken errichten, nachdem vorher schon das County, in welchem sich seine Heimstätte befand, und dessen Hauptstadt den Namen Herkimer erhalten hatten. Das Wohnhaus des wackeren Bauerngenerals ist Staatseigentum geworden und wird als historische Gedächtnisstätte bewahrt. Am 6. August 1907, dem 130. Jahrestage der Schlacht von Oriskany, wurde eine von Senator Warren Miller gestiftete und von seinem Sohne Burr C. Miller gemeißelte Herchheimer-Statue in dem Städtchen Herkimer enthüllt.

Das Denkmal General Peter Mühlenbergs erhebt sich vor der „City Hall" in Philadelphia. Es wurde von der Deutschen Gesellschaft von Pennsylvanien der Stadt zum Geschenk gemacht. Der General, der nach der Schlacht von Germantown, in welcher er durch einen glänzenden Bajonettangriff den linken Flügel der Engländer zum Weichen gebracht, die schwierige Aufgabe der Deckung des Rückzuges Washingtons nach Valley Forge in effektvoller Weise durchgeführt hatte, war jahrelang bis zu seinem am 1. Oktober 1807 in Philadelphia erfolgten Tode Präsident der genannten, ältesten deutschamerikanischen Vereinigung gewesen. Die Statue ist von J. Otto Schweizer entworfen worden; ein prächtig ausgeführtes Relief zeigt die Szene in der Kirche zu Woodstock, Va., als Mühlenberg den Talar von sich wirft und in der Uniform eines Obersten der Kontinental-Armee die männlichen Mitglieder seiner Gemeinde zum Kampfe für die Freiheit und Unabhängigkeit auffordert.

Auch eine deutschamerikanische Heldin des Revolutionskrieges, „Molly Pitcher", ist durch ein Monument verewigt worden, das im Juni 1915 in Carlisle, Pa., enthüllt wurde. Gouverneur Brumbaugh hielt die Festrede. Das Denkmal, ein Arbeit J. Otto Schweizers, der den Auftrag dazu dem Staate Pennsylvanien erhalten, dessen Legislatur eine Bewilligung dafür gemacht hatte, stellt „Molly Pitcher", deren Vater ein Deutscher, namens Ludwig, war, während ihre Mutter sich irischer Abstammung rühmte, mit dem Kanonenwischer in der Hand dar, den sie in der Schlacht von Monmouth, N. J., im Jahre 1778 eifrig zu führen wußte, als ihr Mann, ein deutschamerikanischer Kanonier, namens Heis, verwundet neben anderen Kameraden zusammengebrochen war. Sie sorgte dafür, daß die Geschütze ihr Feuer fortsetzten, und bewahrte die amerikanische Armee vor einer Niederlage. Den Namen „Molly Pitcher" hatte Marie Heis, geborene Ludwig, davon erhalten, daß sie, welche ihrem Manne in den Krieg gefolgt war, mit einem großen Wasserkruge, „Pitcher", den Verwundeten Labung brachte. Eines der Reliefs des Denkmals zeigt „Molly Pitcher" mit dem Wasserkruge als barmherzige Samariterin auf dem Schlachtfelde, ein anderes die Heldin beim Bedienen der Geschütze in der Schlacht.

Dem amerikanischen Volkstribunen, Jacob Leisler, der als Erster einen Konvent von Vertretern der amerikanischen Kolonien einberufen hatte, ist am 25. Juni 1913 in New Rochelle, N. Y., ein Denkmal errichtet worden. Leisler war aus Frankfurt am Main gebürtig, war im militärischen Dienst der Holländer nach deren damaliger Kolonie Neu-Amsterdam (später New York) gekommen, hatte sich dem Handel zugewandt und war zu Vermögen und Ansehen gelangt. Nach dem Sturze König James' II. von England wurde er von der Bevölkerung von New York zum Leiter ihrer Geschäfte gemacht und mit Wahrung ihrer Rechte gegenüber der holländischen und englischen Aristokratie betraut. Er wurde von den Aristokraten, als der neue englische Gouverneur Sloughter anlangte, bei demselben angeschwärzt und mit seinem Schwiegersohne Milborne unter der Anklage der Rebellion, Eigentumskonfiskation und unbefugter Steuererhebung zum Tode verurteilt. Im Weinrausch wurde Gouverneur Sloughter von Leislers Feinden, welche einen neuen Volksaufstand fürchteten, veranlaßt, den Befehl zur sofortigen Vollstreckung des Urteils zu geben. Das Schaffott wurde an Pearl und Centre Straße errichtet, und an einem kühlen Maitag des Jahres 1691 das grauenvolle Justizverbrechen begangen. Einige Jahre später kam die Volkspartei in New York wieder ans Ruder. Sie überführte die Gebeine der beiden gerichteten Märtyrer nach dem Friedhofe der holländischen Kirche daselbst. Die englische Krone aber sah sich 1695 veranlaßt, dem Sohne Leislers das rechtswidrig konfiszierte Vermögen seines Vaters herauszuzahlen und dadurch selbst den Beweis zu erbringen, daß die gegen ihn erhobenen Anklagen unbegründet waren. Leisler war der Vorkämpfer amerikanischer Freiheit und Selbstständigkeit. Das ihm zu Ehren errichtete Denkmal ist ein Werk von Solon Hannibal de la Mothe Borglum, der im Dezember 1868 in Ogden, Utah, geboren war und in Paris namentlich unter Emanuel Fremiet, dem großen Tierdarsteller, dessen Hauptwerke der „Gorilla mit einer geraubten Frau" und eine pensionatsfräuleinhaft aussehende Jungfrau von Orleans zu Pferde sind, seine künstlerische Ausbildung erhalten hat.

Dem „Patriarchen der lutherischen Kirche in Amerika", Pastor Heinrich Melchior Mühlenberg, wurde vor dem lutherischen theologischen Seminar in Mt. Airy, Philadelphia, bei der Vierjahrhundert-Feier der Reformation, die in den Oktobertagen 1917 in der Stadt der Bruderliebe stattfand, ein Denkmal errichtet, und dasselbe feierlich enthüllt. Auch dieses Monument wie das des Sohnes, des Generals Mühlenberg, rührt von J. Otto Schweizer her.

An die großen Männer deutschen Stammes im Bürgerkriege erinnern Denkmäler Carl Schurz's General Sigels, Brigadier Friedrich Hackers und General J. F. Hartranfts, eines Sohnes deutscher Eltern, der zweimal Gouverneur von Pennsylvanien war. Das Andenken des unvergeßlichen Carl Schurz wurde durch ein Denkmal in New York geehrt, das im Frühling 1913 enthüllt wurde. Eine Replika desselben schenkte Oberst John Hicks der Stadt Oshkosh, Wis., es wurde am 4. Juli 1914 enthüllt. Im Verein mit seinen einstigen Kollegen auf journalistischem Gebiet, Dr. Emil Preetorius und Karl Daenzer, ist Carl Schurz in St. Louis, wo er als Redakteur gewirkt hatte, ehe seine meteorartige staatsmännische Karriere begann, ein Denkmal gesetzt worden. Prof. Wilhelm Wandschneider in Charlottenburg bei Berlin war der Schöpfer. Die Anregung zu dem Denkmal hatte der Ende des Jahres 1913 verstorbene Brauherr Adolphus Busch gegeben. Bekanntlich hat sich Schurz nicht allein als Staatsmann und Journalist, sondern auch als General im Bürgerkriege ausgezeichnet.

General Franz Sigel, der am 18. November 1824 zu Sinsheim in Baden geboren, Kommandant der badischen Insurrektionsarmee gewesen war und deren Uebertritt auf schweizerisches Gebiet im Jahre 1848 geleitet hatte, war gleich bei Ausbruch des amerikanischen Bürgerkrieges in die Armee eingetreten und hatte durch seine Artillerie in der Schlacht von Pea Ridge, Arkansas, im März 1862 einen Sieg errungen, der Missouri vor feindlichen Einfällen sicher stellte. Er wurde Generalmajor und der Potomac-Armee zugewiesen. In St. Louis sowie in New York sind ihm Denkmäler errichtet worden, das letztere ein Werk des genialen aus Wien gebürtigen Bildhauers und Dekorationskünstlers Karl Theodor Franz Bitter, der im April 1915 beim Verlassen der Oper in New York von einem Automobil überfahren und getötet wurde. Sein Tod, im Alter von 48 Jahren, war ein Verlust für die amerikanische Kunst. In Lorado Taft's „History of American Sculpture" wird Bitter unbegrenztes Lob gezollt. Von seinen Bannerträgern für die Buffaloer Ausstellung schreibt Taft: „Sie gehören zu dem Schönsten, was je für eine Ausstellung geschaffen worden ist. Seine Pferde bäumten sich, daß sie fast auf den Hanken saßen und die Vorderfüße in die Luft warfen, um ihr Gleichgewicht zu behaupten. Ihre gewaltige Lebenskraft und die flatternden Fahnen erhoben das Gemüt des Schauenden. Es drückte sich in dem kühnen Werk das hohe Freudegefühl aus, wie es das ganze glänzende Bild der Ausstellung belebte." Das Denkmal des bekannten Achtundvierzigers und Brigadiers im amerikanischen Bürgerkriege, Friedrich Hecker, befindet sich in der Stadt des heiligen Ludwig.

Das feurige Reiten-Denkmal General Hartranft's erhebt sich auf dem Kapitolhügel in Harrisburg, der Staatshauptstadt Pennsylvaniens, als dessen Gouverneur er für Waldschutz eintrat und rationelle Forstwirtschaft einführte. Sein Standbild ist ein Werk des 1853 in Breitenbach im Elsaß geborenen Bildhauers Friedrich Wellington Ruckstuhl, der sich um die Organisierung der „National Sculpture Society", der amerikanischen Bildhauer-Vereinigung, so hohe Verdienste erworben hat.

Dem in der Nähe von Berlin geborenen und mit seinen Eltern in früher Jugend nach Amerika ausgewanderten Johann Peter Altgeld hat der Staat Illinois, dessen Gouverneur er von 1893—1897 gewesen war, ein Denkmal errichten lassen. Es befindet sich in Chicago und ist, wenn ich nicht irre, eine Schöpfung des aus Idaho gebürtigen Bildhauers John Gutzon de la Mothe Borglum („Gutzon Borglum"), des älteren Bruders des erwähnten Solon Hannibal Borglum. Er hat auch als Maler Erfolge erzielt. Wie sein Bruder hat er seine Ausbildung in Paris erhalten. Altgeld war am 12. März 1902 in Joliet, Jll., vom Schlage getroffen worden, als er eine Rede für die Buren hielt.

Das Andenken Henry Villard's, der als Heinrich Hilgard in Speyer im Jahre 1835 geboren und als Achtzehnjähriger nach Amerika gekommen war, wo er Gründer und Präsident der „Northern Pacific" wurde, ehrt ein von Bitter geschaffenes Denkmal, das sich in der Stadt New York befindet.

Die deutschen Dichterfürsten Schiller und Goethe haben in Amerika mehrere Denkmäler erhalten. Schiller-Statuen giebt es in Philadelphia, in Chicago und St. Louis, letztere ein Geschenk des Brauereibesitzers Karl G. Stifel. Das für Buffalo, N. Y., geplante Schiller-Denkmal, dessen vom Komite angenommener Entwurf von J. Otto Schweizer herrührte, ist infolge des Krieges nicht zur Ausführung gekommen. Es waren im Jahre 1914 bereits mehr wie $6000 dafür gesammelt worden. Schiller-Goethe-Denkmäler, Nachbildungen des Werkes von Ernst Rietschel, welches in Weimar 1859 enthüllt wurde, giebt es in Cleveland, Ohio, in San Francisco und in Milwaukee. Goethe-Denkmäler weisen auf Philadelphia, enthüllt am 30. Mai 1891, und Chicago, dessen prächtiges Kunstwerk, eine Versinnbildlichung des jungen Goethe mit dem Adler, geschaffen von Prof. Hermann Hahn in München, am 13. Juni 1914 in Gegenwart von 20,000 Personen und nach einer Parade in Stärke von 10,000 Mann feierlich enthüllt worden war. Prof. Dr. Hugo Münsterberg hielt damals seine letzte große Rede vor einem deutschamerikanischen Publikum. Er gab dem Vertrauen Ausdruck, daß die amerikanische Nation von dem Wahnglauben erlöst werden würde, sie sei ein englisches Volk. Eine Goethe-Statue, ausgeführt von F. W. Ruckstuhl, befindet sich in der Kongreßbibliothek in Washington.

Denkmäler des berühmten Forschers und Reisenden Alexander von Humboldt sind in Philadelphia und Chicago errichtet worden. In der Stadt der Bruderliebe ist das Humboldt-Denkmal eine Nachbildung der Statue Friedrich Drake's, des Schöpfers des Reiterstandbildes König Wilhelm's von Preußen auf der Rheinbrücke in Köln, welche von der Pariser Weltausstellung im Jahre 1867 mit der großen goldenen Medaille als das „vorzüglichste Reiterstandbild der modernen Kunst" ausgezeichnet wurde. Die Enthüllung des Humboldt-Monuments in Philadelphia hatte am 4. Juli 1876 stattgefunden.

Eine Statue des Gründers der Homeopathie, Samuel Christian Friedrich Hahnemann, der 1755 in Meissen, Sachsen, geboren war, ist in Washington errichtet, ein Werk des aus Cincinnati, O., gebürtigen Bildhauers Charles Henry Niehaus, der einen hervorragenden Platz in der Geschichte der noch so jungen amerikanischen Skulptur sich errungen hat.

Das Andenken des plattdeutschen Dichters Fritz Reuter ehrt ein Denkmal in Chicago. Der Turnvater Jahn und der große Pädagog Pestalozzi sind in St. Louis mit Denkmälern bedacht worden. Beethoven-Büsten gibt es in Chicago, Brooklyn und New York, eine Schubert-Büste, das Werk des knorrigen Heinrich Baerer's, der 1908 in Brooklyn, N. Y., starb, in Philadelphia, und ferner Büsten anderer deutscher Komponisten in Städten, deren Sängerschar zum Nordöstlichen Sängerbunde gehört. Sie bildeten die ersten Preise für die Städtevereinigungen erster Klasse im Preissingen. Mozart, Mendelssohn, Schumann, Wagner sind dadurch geehrt worden.

Erwähnt sei noch, daß einen Schmuck der Stadt Indianapolis das Kriegerdenkmal bildet, zu dem der Berliner Bildhauer Bruno Schmitz im Jahre 1893 den Entwurf geliefert hatte. In Dayton, O., steht in der Gedächtnishalle ein von dem in Indianapolis ansässigen Rudolph Schwarz entworfenes Denkmal zur Erinnerung an die Deutschen, die „treu dem neuen Vaterlande" im Bürgerkriege ihr Leben gelassen haben.

Ein Denkmal, das geplant, aber nicht ausgeführt worden ist, weil der Krieg dazwischenkam, soll in Newbern, N. C., das Andenken an die 650 Pfälzer und Schweizer lebendig erhalten, welche im Jahre 1710 unter der Führung der beiden Schweizer, Baron Christoph von Gräffenried und Franz Louis Michel, nach Carolina kamen und an den Flüssen Neuse und Trent das „neue Bern", das jetzige Newbern, gründeten. Die Stadt wurde im Jahre 1765, 22 Jahre nach dem Tode des „Landgrafen von Caroline", wie Gräffenried sich nannte, Hauptstadt der Kolonie. Heute zählt sie etwa 10,000 Einwohner. Professor Dr. Julius Goebel hatte die Anregung zur Errichtung des Denkmals gegeben, als er beim Zweijahrhundert-Jubiläum von Neu-Bern die Festrede hielt. Die Anregung wurde vier Jahre später zu verwirklichen versucht und eine Summe von $20,000 für das Denkmal ausgesetzt. Die Sammlungen **stockten während des Krieges, doch ist das Projekt noch nicht fallen gelassen worden.**

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder Eye Glasses 801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

— Tel. Lincoln 359. —

A. Schlesinger

644 NORTH AVE.

Offen abends bis 9; Sonntags geschlossen.

Viktrolas und Grafonolas auf Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebenen Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste.

Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Wie mein Ahn'l zwanzig Jahr, — Heimwehgesang, 85c **Puppchen, du bist mein Augenstern,** Com La Va Tanzmusik, $1.25; **Stille Nacht, heilige Nacht,** gesungen von Schumann-Heink, $3.00 **Sei nicht böse;** **Küssen ist keine Sünd,** Gesang, $1.00. **Wie man Englisch lernt,** amerikanische Betrachtungen, komisch, 85c. **Ich weiß nicht, was soll das bedeuten** (Loreley); **In einem kühlen Grunde,** gesungen vom Schubert Männerchor, 85c **Das ist der Tag des Herrn; Am Brunnen vor dem Tore** (Der Lindenbaum), gesungen vom Mozart-Verein, 85c. **Die Weiße Taube; Es hat die Rose sich beklagt,** Gesang, 85c.

Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter.

Maschinen werden außerhalb der Stadt bei Expreß abgeliefert.

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

u4milar

Das Rettungsboot.

Skizze aus dem alten Wien von Karl Federn.

Wer Wien kennt, der kennt auch die steinerne Brücke, die die Wipplingerstraße über die Tiefen Graben führt. Dort stehen oder standen uralte Häuser, die in der oberen Straße vier, im Tiefen Graben sieben Stockwerke hoch waren. Zwei junge Leute, Graf B. und Baron M., die noch als ältere Herren in der Wiener Gesellschaft durch ihre witzigen und geistreichen Einfälle bekannt waren, verübten in dem alten Wien ihrer Jugend übermütige Streiche. So erschienen sie eines Tages, von einem uniformierten Diener begleitet, in einem jener Häuser und klingelten an einer Wohnungstüre. „Die Baukommission ist da," erklärten sie dem öffnenden Mädchen. Die Dame des Hauses wurde gerufen. „Das Haus ist baufällig und muß untersucht werden." Sie schritten von Zimmer zu Zimmer. „Haben Sie vielleicht einen Chronometer bei sich, Herr Kommissär?" sagte Baron M. zu seinem Freunde. „Gewiß," antwortete dieser und zog eine Repetieruhr aus der Tasche, die er an die Wände hielt und klingeln ließ. „Das Haus muß binnen vier Stunden geräumt sein. Es kann jeden Augenblick einstürzen!" „Jesus Maria! und mein Mann ist nicht da! Was soll ich nun tun?" jammerte die entsetzte Frau. „Packen Sie jedenfalls so schnell Sie können. Wir werden versuchen, Ihnen einen Möbelwagen zu schicken. In vier Stunden ist höchste Zeit!" Damit gingen sie und ließen die arme Frau in Angst und gehetzter Arbeit zurück, bis vernünftigere Leute und der heimkehrende Gatte die bereits mit Säcken, Packen und Kisten abziehende Frau und Mägde aufklärten.

Witziger noch, weil er gerechter traf, war ein anderer ihrer Scherze. Unter ihren Bekannten war ein ungarischer Edelmann, ein Baron Scherenk, der sich durch eine ungeheuerliche Einbildung auszeichnete. Er wohnte in der Lilienbrunngasse jenseits des Donaukanals, der damals noch nicht wie heute von steinernen Quaimauern eingeschlossen war.

Scherenk war Junggesell. An einem Abend, an dem sie genau wußten, daß der Diener des Barons Urlaub hatte und er allein schlief, gingen die beiden Herren dem Ufer entlang.

Ernst traten sie auf den nächsten Sicherheitswachmann zu. „Kommissär Wessely," sagte Graf B. Der Wachmann salutierte. „Heute abend um elf Uhr gehen Sie zum Baron Scherenk in der Lilienbrunngasse Nummer 6 und sagen Sie ihm: der Magistrat stellt ihm persönlich ein Rettungsboot zur Verfügung." „Sehr wohl, Herr Kommissär," erwiderte der Polizeimann. Sie gingen weiter. „Polizeikommissär Wessely," sagte der Graf mit gebieterischem Ernst zum nächsten Posten . . . und „Heute nacht um zwölf Uhr gehen Sie zum Baron Scherenk in der Lilienbrunngasse und melden ihm: der Magistrat der Stadt Wien stellt ihm persönlich ein Rettungsboot zur Verfügung." Für ein Uhr bestellten sie einen dritten, für zwei Uhr einen vierten und so weiter bis zum Morgen.

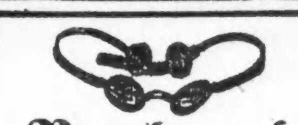
Um elf Uhr nachts, der Baron hatte sich eben zu Bette gelegt, klingelte es an seiner Wohnungstüre. Der Diener war nicht da; er selbst stand ungern auf, aber ein Polizist, der einen amtlichen Auftrag ausführt, klingelt pflichtgemäß so lange, bis man ihm öffnet. „Der Magistrat," meldete der Mann dem in seinen Schlafrock Gehüllten höflich, „stellt dem Herrn Baron persönlich ein Rettungsboot zur Verfügung." „Ah, ah! Sehr geschmeichelt! Sehr aufmerksam! Ich lasse vielmals danken!" sagte der erfreute Baron. Er gab dem Manne einen Silbergulden, der sich nicht minder befriedigt entfernte, und legte sich wieder zu Bett. Um Mitternacht klingelte es wieder, lange und unentwegt. Gähnend und mißmutig öffnete der Baron schließlich die Türe. „Der Magistrat der Stadt Wien stellt dem Herrn Baron persönlich ein Rettungsboot zur Verfügung!" „Ja, ich weiß; ich danke den Herren vom Magistrat; ich weiß es schon; es ist gut!" Ein Trinkgeld gab es diesmal nicht. Um ein Uhr klingelte es. „Zum Teufel, ich weiß es schon!" brüllte der Baron aus seinem Schlafzimmer. „Es ist gut! ich werde gerettet werden, wenn das Wasser überhaupt steigt! Adien!" . . . Es klingelte um zwei. Ein Polizeimann, der einen amtlichen Auftrag auszuführen hat, klingelt, bis man ihm öffnet. Es klingelte um drei, um vier, um fünf Uhr, — bis zum Morgen. Da half kein Toben. Der Baron begriff allmählich, die Wachleute aber nicht, seine Wut.

Ob er je erfahren hat, wer ihm den Streich gespielt hatte und ob er von seinem Größenwahn ein wenig geheilt war, das weiß ich nicht.

Für nichts ist die Welt so dankbar, als wenn man sie lachen macht.

— Großartig. — Den Gipfel der Schnelligkeit haben wohl die amerikanischen Zeitungen erreicht. Fiel da neulich ein New Yorker Multimilliardär aus einem Fenster des siebenundsechzigsten Stockwerks, und als er am Fenster des dritten Stockwerkes vorbeisauste, erblickte er schon jemand mit der — Extraausgabe.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".



Bruch- und Stützbänder jeder Art Gummistrümpfe und Verbände

für Unterleib und gegen Mißgestaltungen. Künstliche Arme und Beine. Expert Fitters für Männer und Damen. — Offen bis 6:30 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Etablirt seit 58 Jahren.

Fabrikpreise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Ave.

Ecke Chicago Ave. Telephon: Monroe 2697

Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

Alles übertroffen!

Zur Zubereitung eines guten Getränkes gehört ein guter Malz-Extrakt, und

American Malz Extrakt

ist der beste. — Eigenes Fabrikat.

Von Nichts wird Nichts!

Wir liefern daher eine 5 Pfund Büchse Edelweiß Malz-Extrakt für........ **$1.75** woraus Sie sich 60 Flaschen stärksten Getränkes zubereiten können.

Das Verfahren ist das einfachste auf dem Gebiete und nimmt das Kochen nur 10 Minuten.

Vertreter gesucht für alle Staaten.

American Malt Extract Co.

vormals „Edelweiß Malt Extract Co." 809 W. North Ave.

ag19didofalmt

Geldsendungen

per Check und Wechsel auf erste Banken oder per Post und Kabel nach Deutschland, Oesterreich, Polen, Böhmen, Mähren, Schlesien, Steiermark, Kärnthen, Bukowina, Tirol, Ungarn, Siebenbürgen, Slavonien, Kroatien, sowie nach Bodrog, Bacs, Banat, Temes, Torontal.

MARK, KRONEN, RUBEL, LEI,
BANKNOTEN in jedem Betrage.

Schiffskarten über alle Linien. — Reisepässe.

Liberty Bonds höchste Preise bezahlt.

Wenn Sie in den obigen Geschäften Aufträge haben, dann bitte wegen niedrigster Preise bei mir vorzusprechen. Bedienung prompt, billig unter Garantie, wie schon immer seit 25 Jahren.

J. S. LOWITZ

203 S. Dearborn Str., Ecke Adams

Offen 9—5; Sonntag 10—12.
Donnerstag u. Samstag abends 6—8

ag19di—fa*

Geldsendungen

nach ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Slavonien, Kroatien, Polen, Siebenbürgen, sowie Bacs Bodrog, Torontal, Temes und Banat

Schiffskarten

über alle Linien. Ehe Ihr Euer Ticket kauft und eine Ausgabung macht, laßt Euch das Original zeigen, denn es sind hier viele Agenten, die überhaupt keine Agentur haben.

Wm. Schoefernacker & Son

Autorisierte Agenten.

4156 Wentworth Avenue.

ag2fasonmlmt

Geldsendungen

unter voller Garantie.

Schiffskarten, Notariats-Kanzlei

Kauft Kronen billig.

Wenn Ihr Geld sparen wollt, fragt erst nach unseren Preisen.

I. HERZOG & CO.

Nordseite: 534 North Avenue. Südseite: 4318 Wentworth Ave.
Telephon: Diversey 5428.

paugfa.son.bi.do*

Neueste Nachrichten

Endlich ist es möglich, in die Heimat zurückzukehren, insbesondere nach Torontal, Bacs Bodrog, Baranya, Megye, Slavonien, Kroatien, Rumänien, Tschechoslowakien und Polen.

Reisebewilligungen werden prompt besorgt.

Geldsendungen überallhin prompt ausgeführt.

Wegen weiterer Auskünfte wende man sich an die Firma

Gawansky, Lepsa & Co.

Bankgeschäft und Schiffsagentur.

315 South La Salle Strasse.

Chicago, Illinois.

ag2fabidolmt

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A.Holinger&Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1191

oktmlafaon*

Schiffskarten, Geldsendungen

Billigste Preise nach Jugo-Slavien, Czecho-Slovakei, Rumanien, besetzes Ungarn und Polen. W . . . sind . . . Kaufen Liberty Bonds.

Fischer, Novak & CO.

1371 W. Chicago Ave.
Tel. Haymarket 1371.

ag2fasonmi*

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting and Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Lieset die „Sonntagpost".

—Die—

State Commercial and Savings Bank

1935-37 MILWAUKEE AVE.,

Ecke Western Ave.,

CHICAGO, ILL.

übernimmt

Geldsendungen

—nach—

allen Ländern zu niedrigsten Tagespreisen

per Post und Kabel

unter Garantie.

Vergessen Sie nicht, daß diese Bank eine Staatsbank ist.

Offen: Täglich von 9—6; Montags und Samstags von 8:30 bis 8:30; Sonntags von 10—12 Uhr mittags.

TRANSATLANTIC Transportation Co., Inc.

1646 LARRABEE STR.

Telephon Diversey 2567.
Offen täglich 9—8, Sonntags 9—1.

Schiffskarten

über alle Linien.

Rumänien, Serbien, Tschecho-Slovaken können reisen.

Geldsendungen Bankdepositen

nach allen Teilen der Welt zu den niedrigsten Tagespreisen unter voller Garantie.

Wir liefern die originellen Bank- und Postbestätigungen, und Sparkasse-Einlage-Büchlein.

Liberty Bonds, Sparmarken, Grundeigentum, Feuerversicherung, Paßangelegenheiten.

Rat und Auskunft frei.

Wir ersuchen alle unsere und früheren Kunden von Becker & Rakochich, in unserer Office vorzusprechen, da bewußt eine große Anzahl von Post-Quittungen, Bankbüchern und Post-Receipts anlangten.

16ag*

Schiffskarten

für alle Linien.

Die günstigste Zeit, Plätze für August, September, Oktober, November und Dezember zu belegen.

Geldsendungen

nach ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Slavonien, Kroatien, Polen, Siebenbürgen, zu niedrigsten Tagespreisen per Post und Kabel.

Banknoten

(Bares Geld)

von Deutschland, Oesterreich, Rumänien, Rußland, Schweiz, Frankreich an Hand. Aufträge von außerhalb der Stadt werden prompt erledigt.

JOS. ASCHKAR

755 North Ave. Chicago.

(Ecke Halsted)

Offen täglich bis 8 Uhr abends.

ag2*

Geldsendungen

nach allen Teilen der Welt zu niedrigsten Tagespreisen, per Post und Kabel

Liberty Bonds

kauft und verkauft

K. W. KEMPF,

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6, Sonntags 9—12.

16ll*

Schiffskarten

über alle Linien.

Geldsendungen

nach ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Slavonien, Kroatien, Polen, Siebenbürgen.

Wir kaufen und verkaufen

LIBERTY BONDS

J. V. ZINNER & CO.

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.

4ag*

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".